

2. Nationales Problemturnier des SASB

URTEIL DER KATEGORIE «MEREDITH»

Von den dreizehn Problemen dieser Kategorie musste ich leider einige Diagramme ausscheiden aus folgenden Gründen:

Unkorrektheit. «August II» (Kc7, Kc5). Nebenlösung 1. Th5! droht 2. Le7 ♯. «Caslano IV» (Kg3, Ke4). Nebenlösung 1. Tf3! Zugzwang mit den gleichen Varianten. Dieser Mangel ist organisch (leider)! «Adonis IV». Unlösbar nach 1. Tb8, Lb6!

Vorgänger. «Spinne» (Kh5, Kd5). Die Sternflucht des schwarzen Königs ist schon unzählige Male und auf verschiedenste Art dargestellt worden. Hier zwei beliebige Beispiele: 1. Meredith mit 9 Steinen von R. Maillard (B. O. E. Nov. 1946): Kc6, De4, Ta8, f4, Bf5, g3, g7 – Kf6, Bf7. 1. Dh1! Es ist hier zu beachten, dass der Schlüssel zwei thematische Fluchtfelder gibt. – 2. Miniatur (!) von R. Maillard (B. O. E. Jan. 1947): Kc5, Lf5, f6, Sb4, d4, Bf3 – Kb2. 1. Lc2!

KLASSEMENT

Preis. «Caslano III» von Dr. Rudolf Ryf, Bern. Ein guter Meredith, wo der Threat correction-Schlüssel eine schöne Cristoffanini-Variante ergibt und eine Art von Karlström-Fleck, wo aber neben den totalen Paraden die Drohmatts (ausser dem einen) nicht realisiert werden, wie das in der Regel bei diesem Thema der Fall ist (siehe den Prototyp). Was die vielgerühmte Fortgesetzte Verteidigung betrifft, so ist immerhin anzuerkennen, dass es sich hier nicht um ein Thema, sondern vielmehr um ein gerissenes Darstellungsmittel handelt, um Schönheitsfehler in der Konstruktion zu vermeiden.

Auszeichnung. «Säntis I» von Max Benninger, Dietlikon. Zwei «Lewmann»-Varianten und fünf verschiedene Matts, wovon vier mit der Dame. Guter Schlüssel, gefällige Stellung und ausgefeilte Konstruktion.

Lob. «Adonis I» von Herbert Angeli, Ostermundigen. Sternflucht des schwarzen Königs mit zwei Mattwechseln und zwei hinzugefügten Matts. Trotz unseren Nachforschungen konnten wir keinen Vorgänger finden.

Es folgen ferner:

«Adonis III» von Herbert Angeli, Ostermundigen (Nr. 2382). «Schwarzer Herpai» und «Grimshaw». Auch hier wird nichts Neues geboten im Herpai. Was den beigefügten

Grimshaw betrifft, so ist das Matt nach 1. ..., Ld4 und 1. ..., Sed4 das selbe. Es wäre vielleicht möglich gewesen, zu differenzieren, was den Wert sehr erhöht hätte.

«Adonis II» von Herbert Angeli. Ostermundigen (Nr. 2383). Zwei Wechseltatt nach Schachgeboten, wovon leider nur eines ein Kreuzschach ist. Schade!

«Glärnisch I» von Max Benninger, Dietlikon (Nr. 2384). Zwei klare Abspiele über den «weissen Herpai» mit indirekter Ausnützung der Linienöffnungen. Etwas schematisch.

Die folgenden Probleme sind eigentlich nicht mehr turnierfähig und werden hier lediglich noch in der Rangfolge angeführt, damit die betreffenden Autoren in der Gesamtkonkurrenz verbleiben.

«August I» (Kd7, Kd5) von E. Andrist, Thun.

Opferschlüssel ohne eigentliche weitere gültige Themavarianten. Man kann immerhin auch im Meredith einige Sachen darstellen!

«Berna I» (Kc8, Kd5) von Erwin Aebersold, Bern. Die Königsflucht vor dem Schlüssel ist zwar vorbereitet, aber zwei einfache Blocks stellen unter den gegebenen Umständen keinen genügenden Problemehalt dar, sogar samt einem symmetrischen Echomatt nicht.

«Klus» (Kc8, Kb5) von Reinhold Appenzeller, Zürich. Königsflucht, auf die vor dem «Give-and-take-Schlüssel» kein Matt vorliegt. Der Eintausch gegen eine magere Bauernfesselung durch den Königsschritt bildet zu wenig Gehalt. Roland Lecomte

ZU DEN AUFGABEN

Die Lösungsfrist für die Aufgaben des Heftes 11/12, 1958, wird verlängert bis 31. Jan. 1959.

Gruppe A löst aus diesem Heft nur die Probleme Nr. 2379 bis 2384.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2379 bis 2390.

Informalturnier. Auch im Jahre 1959 führt die Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung ein Jahresturnier für Zwei- und Dreizüger durch. Alle orthodoxen Originale dieser Gattungen nehmen automatisch daran teil. In jeder Gattung sind je nach Beteiligung und Qualität zwei bis drei Preise zu vergeben, Ehrende Auszeichnungen und Lobe nach dem Ermessen der Preisrichter. Die Namen dieser Richter werden sobald als möglich bekanntgegeben.

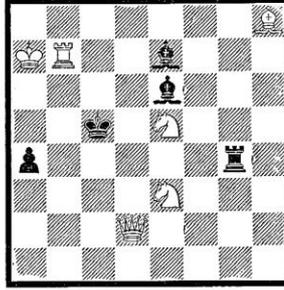
12 Urdrucke

Nr. 2379
Dr. Rudolf Ryf, Bern
Preis



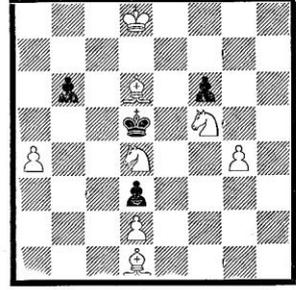
Matt in 2 Zügen

Nr. 2380
Max Benninger, Dietlikon
Auszeichnung



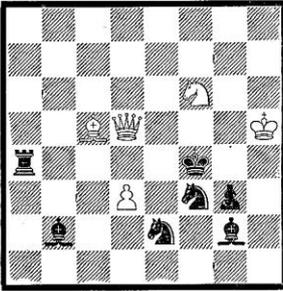
Matt in 2 Zügen

Nr. 2381
Herbert Angeli, Ostermündigen
Lob



Matt in 2 Zügen

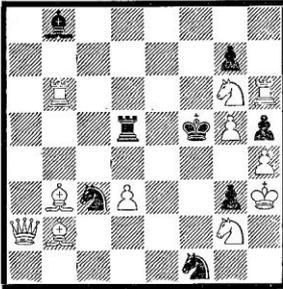
Nr. 2382
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2385

Jan Beszczynski, Danzig



Matt in 2 Zügen

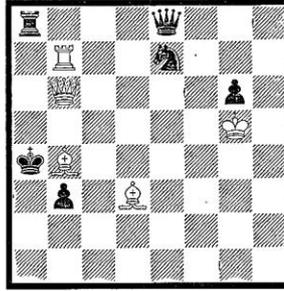
Nr. 2388

Karl-Heinz Buschmann, Berlin



Matt in 3 Zügen

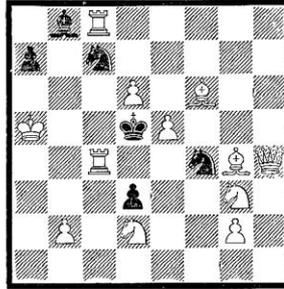
Nr. 2383
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2386

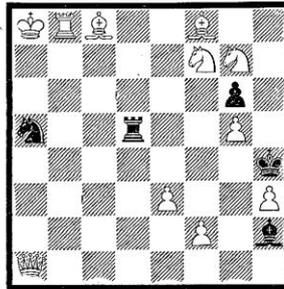
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

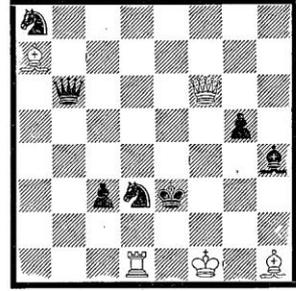
Nr. 2389

V. L. Eaton, Silver Spring (USA)



Matt in 3 Zügen

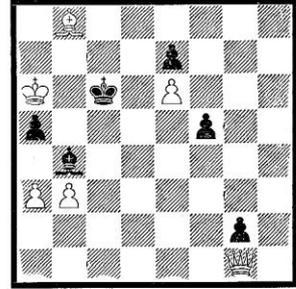
Nr. 2384
Max Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 2387

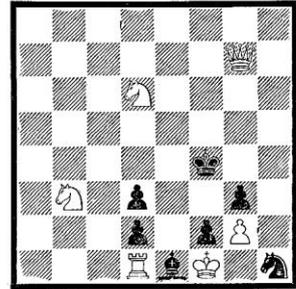
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2390

Georg Thomas, Kopenhagen



Selbstmatt in 2 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 9 und 10, 1958

Nr. 2352, Hermanson. Es stehen folgende Satzspiele bereit: 1. ..., S bel. 2. Lb5 ♣. 1. ..., S : e4 2. L : e4 ♣. Durch den Schlüssel, der erst noch ein Fluchtfeld gibt, werden die Mattwendungen vertauscht. 1. e5! Zugzwang. 1. ..., S bel. (Sd5) 2. Le4 (Lb5) ♣. 1. ..., Lb7 oder Kd5 2. Dd6 ♣. Zweizügige Miniaturen sind selten geworden wegen der grossen Vorgängergefahr. Umso grösser ist unsere Freude über dieses hübsche Werk, zu dem kein Vorläufer gemeldet wurde.

Nr. 2353, Jörgensen. 1. Sb5! mit vier Drohungen 2. Df3, T : a3, Dc3, Sd4 ♣. Die Züge des Be7 parieren immer drei dieser Drohungen, sodass jede einmal zur Ausführung kommt. 1. ..., e : d6 2. Dc3 ♣. 1. ..., e6 2. T : a3 ♣. 1. ..., e5 2. Df3 ♣. 1. ..., e : f6 2. Sd4 ♣. Eine meisterhafte Verbindung des Fleckthemas mit dem Pickanninthema!

Nr. 2354, Mr. ten Cate. Auf das Schachgebot 1. ..., D : Te6 † steht 2. D : e6 ♣ bereit. Die Verführung 1. Tc5 scheitert an 1. ..., Sc7! Richtig ist 1. Tcc6! mit der Entfesselung von Ld5. Zugzwang! 1. ..., D : e6 †, T : e6 Mattwechsel! 1. ..., S bel. (L : c6, Sf5, Sh bel.) 2. Sb5 (L : L, Df3, D : h7) ♣. Ein Musterbeispiel von einem modernen Zugzwangsproblem!

Nr. 2355, Petite. Auf die Züge 1. ..., Sc5 (Sg5) stehen die Satzwendungen 2. Dc3 (D : g3) ♣ bereit. In der Verführung 1. Dh1? sind nach 1. ..., Sc5 (Sg5) die Mattzüge 2. Dd5 (Sfg4) ♣ möglich. Die Lösung ergibt noch einmal zwei Mattwechsel 1. Db1! droht 2. De4 ♣. 1. ..., Sc5 (Sg5) 2. Db2 (Shg4) ♣. Unser Preisrichter für die Zweizüger 1958 zeigt uns hier ein schönes modernes Dreiphasenproblem.

Nr. 2356, Salardini. Die Verführung 1. Dd2 mit der Drohung 2. Df2 ♣ versagt nach 1. ..., Lc6, weil nun 2. Th2-c2 nicht auszuführen ist. Der Autor plante 1. Dd1! droht 2. Dg1 ♣. 1. ..., Tc6 (Lc6, d5, Dd6) 2. Sb7 (Tc2, Se6, D : d6) ♣. 1. ..., f3 2. Dd5 ♣ und 1. ..., e4 2. T : h5, doch nun ist Schwarz nicht matt wegen 2. ..., d7-d5! Das Problem ist also unlösbar. Wer das bemerkt und den richtigen Schlüssel 1. Dd1 angegeben hat, erhält nach Reglement 4 Punkte.

Nr. 2357, Angeli. 1. Dc4! droht 2. D : f7 ♣. 1. ..., S : e8 2. D : f4 ♣ (Läufer-Linie genützt). 1. ..., Se6 2. T : f7 ♣ (Turm-Linie genützt). 1. ..., Sd5 2. Dc8 ♣ (Damen-Linie genützt). Jeder Zug des Sc7 öffnet die Linien von Lb8, Ta7 und Dc4. Doch kann nach jedem Zug

nur eine der Oeffnungen ausgenützt werden: Dreiwendiger weisser Herpai. 1. ..., Tb6 (Sg5) 2. D : c2 (Te5) ♣.

Nr. 2358, Fastosky. 1. Sd4! droht 2. Sf3 †, e : f3 3. d4 ♣. Es ergeben sich nun zwei schöne, klare Varianten: 1. ..., Td1 2. Kg4! (denn Ld1 † ist jetzt verhindert) nebst 3. Lg3 ♣. 1. ..., Ld1 2. Kh2! (denn nun ist Th1 † nicht mehr möglich) nebst 3. Lg3 ♣.

Nr. 2359, Piatasi. Nach 1. d3 zieht der Bd7 nach d5, um den Sc4 zu verteidigen, und das Matt ist im 3. Zuge nicht möglich. Durch 1. Sc6! droht 2. d4 †, L : d4 3. D : d4 ♣. Der Bd7 wird nun über c6 nach b5 zur Verteidigung des Sc4 gelenkt. 1. ..., d : c6 2. d3!, c : b5 3. S : e6 ♣. Jetzt wirkt der Bauer als Block, wie auf d5, doch ohne den Te5 zu entfesseln.

Nr. 2360, Morra. Der Autor sandte die Aufgabe ohne La8 und plante folgende Lösung, die nur von Rolf Notter angegeben worden ist. 1. h1T, a7 2. Th8, La6 3. Tb8, a : b8S ♣. Als das Problem schon gesetzt war, tauchte eine Nebenlösung auf: 1. Se8, a7 2. Sd6, a8D † 3. Sb7, D : b7 ♣. Ich liess dann im letzten Moment einen sLa8 einsetzen und habe damit allerdings einen ganzen Rattenschwanz von weiteren Nebenlösungen heraufbeschworen. 1. bel. Zug (ohne S : a6), a7 2. Lb7, a : b7 2. Wartezug, b8D 3. Wartezug, Db6 matt, und 1. f6 †, Kd4 2. Kd6, Kc4 3. Ke5, L : h2 ♣, oder sogar 1. h : g1L!, a7 2. Lb7, a8D 3. Lc5!, D : b7 ♣. Das Problem wird aus dem Löserwettbewerb ausgeschieden wie alle folgenden Selbst- und Hilfsmattaufgaben. Der Verfasser teilt folgende Verbesserung mit: Kg2, Lf8, Sd4, Bh6 – Kf6, Tf4, Lg6, Sf7, h8, Ba2, e5.

Nr. 2361, Piatasi. 1. Sa4 wird mit 1. ..., L : d6 widerlegt (2. Ta5 unmöglich). 1. Se4?, Sf5 : L! und 2. Le4 ist nicht möglich. 1. Se6?, Sf7 : L! und Lg8 gibt kein Matt. Daher 1. Sa6 mit der Drohung 2. Sc7 ♣.

Nr. 2362, Faria. 1. Sb5? droht 2. Sd6 ♣. 1. ..., Kf5 (Sf5, Se8) 2. Sd6 (Sc3, D : h7) ♣, aber 1. ..., S : c4! 1. Sd7? droht 2. Sc5 ♣. 1. ..., Kd3 (Sd3, Sa4) 2. Sc5 (Sf6, Db1) ♣, aber 1. ..., Se6! Und die dritte Verführung 1. Se2? dr. 2. Sg3 ♣. 1. ..., Kf5 (Sf5, Sh5) 2. Sg3 (Sc3, D : h7) ♣ mit der Widerlegung 1. ..., f : e2! 2. ? Die Lösung ist 1. Sg4! mit der Drohung 2. Sg3 ♣. 1. ..., Kd3 (Sd3, Sd1) 2. Sf2 (Sf6, Db1) ♣. Für die Widmung des trefflichen Problems nochmals den besten Dank an den Autor!

Nr. 2363, Salardini. 1. Lc3! droht 2. Dd4 ♠. 1. ..., Da7 (Dg7) 2. T: d6 (D: d6) ♠. Abwechslungsweise gibt die nicht gefesselte Figur auf dem entblößten Felde ♠. 1. ..., Sc6 (Se6) 2. Dc5 (Sf6) ♠. 1. ..., Sb5 (Lg7) 2. Sf6 (S: f4) matt.

Nr. 2364, Hermanson. Auf die Satzspiele 1. ..., d: c6 (e3) warten 2. Da2 (Dg2) ♠. Die weisse Dame muss offenbar auf d6 matt drohen, um auch 1. ..., K: c6 zu erfassen. Das ist von b4 und von h6 aus möglich. Auf die Züge 1. ..., d: c6 und 1. ..., e3 ergeben sich dann die Mattzüge 2. Db3 bzw. De6 und 2. De6 bzw. Dh1 ♠. Die Versuche werden aber widerlegt mit 1. ..., Sc5 resp. Lg6! Die richtige Lösung ist 1. Df4! Ein Dreiphasenproblem.

Nr. 2365, Angeli. 1. Sb2! (droht 2. Sa4 ♠), T: b2 2. T: g6, T: b5 (Block) 3. Sca4 ♠. 1. ..., Tg4 2. Td7 (droht 3. T: d5 ♠), Td4 (Block) 3. Ld6 ♠. 2. ..., Le4 (Lf7) 3. Sa4 (S: d3) ♠. Der gefällige Dreizüger ist von verschiedenen Lösern gelobt worden.

LÖSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 9 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Werner Dietrich, Solothurn 124; A. Itensohn, Chur 68; Karl Hafen, Winterthur 65; Erich Schmidlin, Zürich 62; Josef Bigger, Landquart 40; H. Heimann, Herisau 29 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Ernst Imfeld, Zürich 361*; Rolf Notter, Birsfelden 310*; Dr. G. Biondi, Mendrisio 304; Emil Molter, Langnau ZH 266*; Alois Burger, Zürich 174*; Johann Niederer, Landquart 153; Gottlieb Frei, Feuerthalen 24+18=42*; Paul Galke, Löbau DDR 18*; Alfred Flasche, Pirna DDR 18*; Jakob Mock, Neuaffoltern 16; Alb. Aeberli, Zürich 15.

Problemgruppen

(Preis: Ein Schachspiel bei 400 Punkten):

Wallisellen (M. Schibli, F. Schöpfi, M. Terebesi, E. Bichsel) 198* Punkte

Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler) 191* Punkte

Rorschach (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli) 179* Punkte

Oerlikon (G. Cattaneo, E. Hinnen, W. und R. Schneider) 130 Punkte

St. Gallen (P. Gross, A. Hafen, E. Besio, K. Bullinger) 127* Punkte

Industrie (A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, H. Bernhard) 108* Punkte

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 85* Punkte

Luzern (R. Glanzmann, J. Müller, E. Grimm, H. Niederberger, A. Imhof) 82* Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) 74* Punkte

St. Gallen-Bruggen (W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn) 18* Punkte

Die mit * bezeichneten Löser und Problemgruppen haben auch die Lösung zu Problem Nr. 2360 eingesandt.

Werner Speckmann: «**Strategie im Schachproblem**». 242 Miniaturen, 132 Seiten. Verlag Walter de Gruyter, Genthinerstrasse 13, Berlin W 35. Preis DM 9.20.

Eine Miniatur ist bekanntlich ein Schachproblem mit nicht mehr als sieben Steinen. Dr. Werner Speckmann legt uns hier über 240 eigene Probleme dieser Art vor, die in den Jahren 1931 bis 1958 in den verschiedensten Zeitungen erschienen sind. In den reichhaltigen Lösungen stehen fast 80 weitere Diagramme von ihm selbst und von vielen anderen Verfassern. Mit etwa 130 Beispielen ist das dreizügige Problem am stärksten vertreten.

Es handelt sich aber nicht einfach um eine Miniaturensammlung, sondern um eine Einführung, ja fast um ein Lehrbuch zur Problematik. In einer Einleitung ist die Entstehung und das Wesen des modernen Problems kurz behandelt. Das Werk ist darauf in vier Teile mit je etwa 60 Diagrammen gegliedert: **Allgemeine Themen:** Drohung, Zugzwang, Zugwechsel, fortgesetzte Verteidigung und Angriff, Dualvermeidung, Bauerntemen, Rundläufe, Echos, Symmetrie u. a.

Die drei andern Abschnitte erläutern mit ihren ausführlichen Lösungen, indem sie aufbauend vom Leichterem zum Schwierigeren übergehen, den ganzen Stoff der logischen Kombinationen: **Direkte Manöver:** Schwarze Schnittpunkte wie Grimshaw, Novotny, Holzhausen, Inder, Herlin, Turton, Bahnung usw. **Indirekte Manöver:** Drohwechsel, Münchner- und Schweizeridee, Seeberger, Plachutta, Römer, Dresdner. **Tempokombinationen:** Tempogewinn und Tempoverlust. Mit 10 Beispielen sind auch noch Märchenschach und Studie illustriert.

Der Verfasser, der unsern Lösern schon manches Original im «Schweizer Arbeiter Schach» geboten hat, beweist, was er in seinem Vorwort sagt: Mit den hier zusammengestellten

Miniaturen lassen sich die mannigfaltigsten Themen schlicht, anschaulich und leicht verständlich vorführen. Immer aber enthalten seine Werke etwas Gewürz, etwas Poetisches, das sie über eine alltägliche Mattführung hinaushebt und ihnen den bleibenden Wert als Problem verleiht.

Das hübsche Werk möchten wir allen Problemfreunden empfehlen, vor allem allen Anfängern und Zögernden, die sich einmal auf elegante, gewinnende Art durch diese duftigen, zum Lösen lockenden Stellungen in das Wesen der logischen Problemthemen einführen lassen möchten.

M. B.

Aus den Regionen

REGION BERN. Der erstmals durchgeführte regionale Mannschafts-Cup konnte mit dem Finalkampf Bern I – Burgdorf 5½ : ½ Punkten abgeschlossen werden. Wenn das Resultat schon eindeutig ausgefallen ist, kam es in keinem Fall zu einem Ueberrumpelungsmatt. Dem Sieger Bern I unsere herzlichste Gratulation. Es hat sich erneut gezeigt, dass den Spielern der Landvereine einfach die Härte fehlt, um errungene Material- oder Positions-

vorteile auszunützen. Es muss unbedingt eine Lösung gefunden werden, um talentierte Spieler zu fördern. – Diskussionsstoff für die nächste Präsidentenkonferenz!

Der Regionalvorstand wünscht allen Mitgliedern und deren Angehörigen alles Gute im neuen Jahr! Den Vereinen wünschen wir ein gutes Vorankommen, Zuwachs interessierter Mitglieder und ansprechende schachliche Erfolge!

C. H.

Sektions-Nachrichten

Albert Fahrni †

Unerwartet erreichte uns die Nachricht, dass am 10. Oktober 1958 der liebe Schachkollege Albert Fahrni im Alter von 49 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Seit 1937 war Albert Fahrni Mitglied unseres Vereins, an dessen Gedeihen er mit grossem Eifer teilnahm.

Sein schönster schachlicher Erfolg war ihm in der Regional-Einzelmeisterschaft 1951 beschieden, wo er in der Kategorie B als Sieger hervorging.

Der stets zu Spässen aufgelegte Albert, sei es beim Schachspiel oder bei einem Kegelschub, lernte die Schattenseiten des Lebens auch ken-

nen. Im Jahre 1952 starb seine Gattin, und das traf ihn sehr hart. Ein Magenleiden machte ihm in den darauffolgenden Jahren schwer zu schaffen; dies hielt ihn dann oftmals von den ihm so lieben Schachabenden fern.

Schon bald begann Albert an sich zu zweifeln. Mehr und mehr verlor er seinen Lebensmut. Zureden und gütige Ratschläge seines Kollegen Alex Müller halfen ihm nicht und brachten ihm keine Erleichterung. Anlässlich einer starken Depression fand das Leben unseres lieben Schachkollegen ein jähes Ende. Seinem Söhnchen Werner Fahrni sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

Arbeiter-Schachklub Wallisellen

Bundeseinzelmeisterschaften 1959 in St. Gallen, Klasse M

Am 7. Mai beginnen in St. Gallen die Bundeseinzelmeisterschaften. Um die Vorrunden der Klasse M rechtzeitig unter Dach zu bringen, ersuche ich alle Teilnehmer der Meisterklasse, mir ihre **Anmeldungen bis zum 28. Februar 1959** zukommen zu lassen. Nachdem das Zwischen-

Meisterturnier 1958 ausgefallen ist, erachte ich es von einem jeden Meisterspieler als Pflicht, im Hinblick auf den Länderkampf gegen Dänemark in Kopenhagen, seine Teilnahme an den BEM 1959 durch eine frühzeitige Zusage zu bekräftigen. Der Bundesspielleiter: E. Meyer

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 20. Januar 1959

Schweizerische Arbeiter

Schach

Zeitung



Problemschach

An den schweizerischen Gruppenmeisterschaften des SASB stellt jeder Verein mindestens eine Mannschaft! Dieser Parole wurde fast vollständig nachgelebt. Wie steht es aber im Problemschach? Nach wie vor nimmt das Problem im SASB eine bescheidene Ausnahmestellung ein, weil grosse Kreise unserer Mitglieder das Problem als solches nicht kennen und sich des Wertes der Lösung einer Aufgabe nicht bewusst sind. Für den Schachspieler aber ist die Problemlösung von grösstem Nutzen, lehrt sie doch, eine schachliche Stellung restlos zu analysieren. Diese Analyse kann auch ohne Partner in freier Stunde vorgenommen werden.

Jede Sektion des SASB stellt daher eine Lösergruppe!

In den Lösungswettbewerb kann jederzeit eingegriffen werden, was den Entschluss der Sektionen erleichtern dürfte. Teilt euch in die Lösungen und vergleicht gemeinsam! Nähere Auskunft gibt der Leiter des Problemtelles, Max Benninger. Für **Vorträge** über das Schachproblem stellen sich unseren Sektionen unentgeltlich, jedoch unter Bezahlung der Spesen, folgende vom ZV genehmigten Referenten zur Verfügung:

Meister Max Benninger, Dietlikon (Glattal)

Michael Terebesi, Wallisellen

R. Appenzeller, Regensdorferstr. 52, Zürich-Höngg

Erwin Aebersold, Weingartstr. 31, Bern

Herbert Angeli, Schermenweg 172, Ostermundigen

Rudolf Ryf, Spitalackerstr. 8, Bern

Sektionen des SASB, organisiert in eurem Verein Vorträge über das Schachproblem!

Der Zentralvorstand



Offizielles Organ des SASB . XXV. Jahrgang . Bümpliz, Februar 1959
Erscheint 11mal im Jahr . Juli/August als Doppel-Nr. . Abonnementspreis:
Inland jährl. Fr. 9.-, Ausland Fr. 10.- . Einzel-Nr. 90 Rp. . Doppel-Nr. Fr. 1.60
Druck: R. + B. Berthoud . Bümplizstrasse 163 . Bümpliz . Tel. 031 / 66 12 18

Schweizerische Gruppenmeisterschaften

Terminkalender

Sonntag, den 22. Februar 1959

Kategorie 1: 8. Runde:

Zürich-Friesenberg I – Biel I
Zürich-Sihlfeld I – Zürich-Oerlikon I
Bern-ASV – La Chaux-de-Fonds I
Basel I – Sochaux

Kategorie 2: Schlussturnier:

Zürich-Oerlikon II – Biel II

Kategorie 3: Final:

Zürich-Alte-Sektion I – Basel II

Kategorie 4: Schlussturnier:

Steckborn-Viscose – Biel V

Die letzten Resultate

Kurz vor Drucklegung unserer Schachzeitung gingen uns noch folgende Resultate zu, die wir hier im Telegrammstil festhalten wollen: Edgar Walther und Edwin Bhend erklären die

abgebrochene Partie Calame–Fleischmann remis. Somit endigt der Wettkampf La Chaux-de-Fonds I gegen Zürich-Friesenberg I 3 : 5. Die gleichen Meister erklären die Partie Kreilt gegen Seiterle 0 : 1. Damit gewinnen die Bieler gegen die Basler in der Kategorie I noch $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$. Dieter Keller und Hans Martin schätzen die Partie Meyer–Karl unentschieden ab. Das Resultat Biel I–Sihlfeld I stellt sich somit auf $1\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$. Basel I meldet gegen Friesenberg I eine knappe Niederlage $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$. Im Schlussturnier der Kategorie 2 steht das Resultat des Wettkampfes Biel II – Sihlfeld II erst an sechs Brettern fest. Im Halbfinal der Kategorie 3 verliert Schaffhausen I gegen ZH-Alte-Sektion I 2 : 4. Das Treffen Basel II – Lützelflüh I endigt unentschieden 3 : 3. Im Schlussturnier der Kategorie 4 teilt Biel V die erwartete Niederlage gegen Oerlikon IV mit, $1\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$.

In der nächsten Schachzeitung werden wir auf diese Resultate zurückkommen und die entsprechenden Ranglisten veröffentlichen.

Die Turnierleitung der SGM 1958/59

Hans Johner 70 Jahre alt

Am 7. Januar feierte Meister Hans Johner seinen 70. Geburtstag. Wir freuen uns aufrichtig, dass es ihm vergönnt gewesen ist, diesen Jubeltag in immer noch ungebrochener geistiger Frische zu erleben, und wir wünschen ihm von ganzem Herzen noch einen recht langen und schönen Lebensabend.

Hans Johner ist für das schweizerische Schach im wahren Sinne des Wortes ein Begriff, der die Schachkunst in unserem Lande über ein halbes Jahrhundert hinweg verkörpert hat – durch seine Persönlichkeit, seine Leistungen und Erfolge, wie sie bis zum heutigen Tag noch keinem andern schweizerischen Meister beschieden waren.

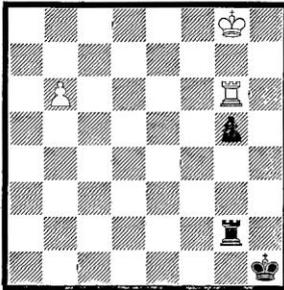
Er war nicht weniger als zwölfmal Schweizer Landesmeister, erstmals im Jahre 1908 und zuletzt 1950 in Luzern, in einem Moment also, da bereits die junge hoffnungsvolle Generation ziemlich energisch an die Pforten des hohen Olympos pochte. Nebenbei erkämpfte er sich auch fünfmal die begehrte Trophäe der «Coupe Suisse»; zuletzt, schon im betagten Alter, gegen die übrige schweizerische Elite dreimal hintereinander und damit endgültig in den Jahren 1954/55/56!

Auf internationaler Ebene trat Johner weniger stark hervor. Von den Einzeltournieren, die er bestreiten konnte, seien vor allem die grossen internationalen von Bern 1932 und Zürich 1934 erwähnt, wo er sich ehrenvoll gegen die Spitzenkönner der Weltklasse schlug, ferner vielleicht noch dasjenige von Le Pont 1931 (Neuchâtel), in dem er als Sieger Grossmeister Bernstein hinter sich liess, und das Zürcher Fritz-Widmann-Gedenkturnier 1938, das er ebenfalls eindrucksvoll gewann.

Hans Johner ist aber – heute noch! nicht bloss ein gewaltiger Turnierkämpfer. Er gehört zu den sehr wenigen, die neben dem Kampfschach auch das «Kunstschach», also das grosse Gebiet des Schachproblems, meisterhaft beherrschen. Er hat in seinem Leben rund 300 hochklassige und tiefgründige Aufgaben konstruiert, in denen er seinem künstlerischen Sinn ungehemmt freien Lauf lassen konnte. Vielleicht liegt sogar darin ein guter Teil der Ursachen, die zu seinen grossen Erfolgen im Spiel Mann gegen Mann geführt haben ...

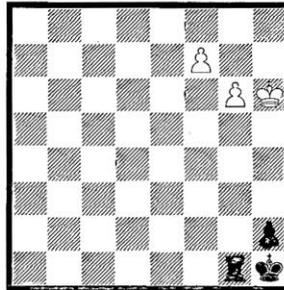
P. L. «Tat» vom 10. 1. 59

Nr. 1 / 59
E. Kapfer
 Tidskrift för Schack
 1948



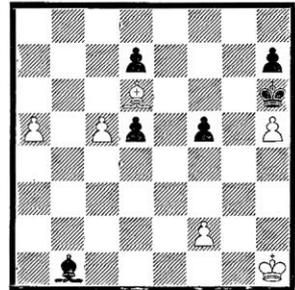
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 2 / 59
P. Farago, Bukarest
 Magyar Sakkvilag
 1943



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 3 / 59
Herbstmann und Gorgieff
 1. Preis
 «64», 1929



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Wir haben drei Studien gewählt, die jede für sich eine lehrreiche schachliche Delikatesse bedeutet.

Nr. 1/59, E. Kapfer. Diese Turmstudie erweckt den Anschein, als ob die von den Theoretikern für diese Endspielgattung mühsam erarbeiteten Lehrsätze eitel Trug seien.

Eine Studie, die manchem praktischen Partienspieler aber auch dem Studientfreund etwas zu sagen hat.

Nr. 2/59, P. Farago. Eine Studie, die wieder einmal zeigt, dass schliesslich das Denken in Material auch vom materiellen Standpunkt aus keineswegs immer das zweckmässigste Verfahren ist.

Ob jeder diese Stellung am Brett zum Gewinn auswerten könnte?

Nr. 3/59, Herbstmann und Gorgieff. Mit dieser von «André Chéron» präzisiert analysierten Studie bieten wir unseren Lesern eine besondere Delikatesse. 1. f3 ?, Ld3 und Weiss gewinnt nicht mehr. Auch nicht 1. a6 ?, Le4 und Weiss gewinnt nicht mehr: 2. f3, L : f3 † 3. Kh2, d4 ! 4. c6, L : c6, so und jetzt liebe Löser überlassen wir das freudebringende Knobeln bis zur Lösungserscheinung unseren Lesern.

Die Lösungen der heutigen Studien erscheinen in der April-Nummer.

LÖSUNGEN aus der Nr. 11/12, 1958

Nr. 28/58, J. Hasek. Weiss: Kd5, Ba6, f5. – Schwarz: Kf4, Ba7, f6. – Weiss gewinnt: Auch hier geht es nicht programmgemäss zu. Zwar ist 1. **Kc6** selbstverständlich, doch schon die Antwort 1. ..., **Ke5** ! (1. ..., K : f5 ? 2. Kb7 usw.) bringt den Gewinn in ernste Gefahr. 2. **Kc7** ! Aber nicht 2. Kb7 wegen Kd6 ! 2. ..., **Kd5** 3. **Kd7** !, **Ke5** (3. ..., Kc5 (e4) 4. Ke6 usw.) 4. **Kc6** ! Jetzt haben wir die Stellung nach dem ersten Zug mit vertauschten Farben; Schwarz ist in Zugzwang und muss sich von dem remisverheissenden Feld d6 entfernen; nach 4. ..., **K : f5** 5. **Kb7** ist er verloren.

Nr. 29/58, P. Schmidt. Weiss: Kb6, Ba6, b5. – Schwarz: Ke8, Ta3. – Weiss gewinnt. – Mit dem naheliegenden Zug 1. Kb7 ? erreicht Weiss nach 1. ..., Kd7 ! (2. a7 oder 2. b6 wird dann mit ..., Kd6 ! widerlegt) sein Ziel nicht; und da auch 1. a7 ? kein besseres Ergebnis zeitigt, kann der Gewinnweg nur in 1. **Ka7** ! bestehen. Der Unterschied liegt darin, dass Weiss nun auf den b-Bauern setzen kann (und muss). 1. ..., **Kd7**. Der Versuch 1. ..., Tb3 bedeutet nach 2. b6, Kd7 eine Zugumstellung. 2. **b6, Tb3**. Auf andere Züge gewinnt Weiss ohne weiteres mit 3. b7. 3. **Kb7** ! Das ist die Pointe. 3. b7 ? ergibt nach 3. ..., Kc7 4. Ka8, Tb1 nur Remis. 3. ..., **Ta3** 4. **a7, Kd6** (einen Zug zu spät) 5. **a8D** und gewinnt.

Nr. 30/58, Barbier und Saavedra. Weiss: Kb6, Bc6. – Schwarz: Ka1, Td5. – Weiss gewinnt: 1. c6–c7, Td5–d6 † 2. Kb6–b5 ! und nicht 2. Kb6–c5 ?, Td6–d1 ! nebst 3. ..., Td1–c1 (†) remis. 2. ..., Td6–d5 † 3. Kb5–b4, Td5–d4 † 4. Kb4–b3, Td4–d3 † 5. Kb3–c2 !, Td3–d4 ! Um auf 6. c7–c8D ? mit Td4–c4 † ! zu antworten: 7. Dc8 : c4 patt. 6. c7–c8T ! Droht Matt durch 7. Tc8–a8. 6. ..., Td4–a4 7. Kc2–b3 und gewinnt.

M. Henneberger 1916. Weiss: Ke4, Ld2, Be5, f5. – Schwarz: Ke7, Lb3. – Weiss gewinnt: 1. Ld2–g5 † ! Und nicht 1. Ld2–b4 † ? (das Feld f6 muss dem schwarzen König verwehrt werden), Ke7–f7 ! 2. Ke4–d4, Lb3–c2 3. e7–e6 †, Kf7–f6 4. e6–e7, Kf6–f7 remis.

1. ..., Ke7–d7 ! 2. Ke4–f4. Der weisse König sucht das Feld f6 zu erreichen. 2. ..., Lb3–c4 3. Lg5–h4 !, Lc4–f7 ! 4. Kf4–g5, Kd7–e7 5. Kg5–h6 †, Ke7–d7 (um 6. e5–e6 zu verhindern) 6. Kh6–g7, Lf7–b3 7. Kg7–f6, Lb3–c4 8. Lh4–g3 nebst 9. e5–e6 † und gewinnt.

Eingesandte Lösungen: R. Appenzeller, Zürich; Schrämmli und Hanselmann, Zürich; W. Engeler, St. Gallen; A. Molter, Langnau ZH.

Lösungen erbitten wir bis 14. März a. c. an den Studienteil-Leiter. NB. Infolge Unpässlichkeit musste leider der Studienteil für die Januar-Nummer ausfallen. Ich bitte die Löser (Leser) höflich um Verständnis. J. S.

Schachkurse und -vorträge erhöhen die Mitgliederzahl der Vereine des SASB

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. März 1959 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2391 bis und mit 2395.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2391 bis 2399.

Am **Informalturnier 1959** nehmen ohne weiteres alle hier veröffentlichten orthodoxen zwei- und dreizügigen Originale teil.

Der Autor von Nr. 2391, unser treuer, aber leider taubstummer Löser Emil Molter überschreibt seine einfache Aufgabe mit der Devise: «Für Lernende im Problemschach». Also: Wer noch nie ein Problem gelöst hat, soll es hier einmal probieren ! Die Miniaturen von Dr. Werner Speckmann sind Kostproben aus seinem im letzten Heft besprochenen Werk: «Strategie im Schachproblem». Wir werden auch die Lösungen möglichst wortgetreu aus dem Buche übernehmen. Nr. 2397 zeigt zwei schöne Damenopfer, und in Nr. 2396 erstet ein geporfeter Springer wie ein Phönix neu aus der Asche. Der Längstzüger ist eine leichte vergnügliche Sache. Schwarz ist nämlich immer verpflichtet, den längst-möglichen Zug auszuführen. Auf diese Weise wird er gezwungen (obwohl er sich sträubt), im 4. Zug den weissen König matt zu setzen. Weiss zieht an. Viel Vergnügen beim Lösen aller dieser Aufgaben !

LÖSUNGEN zu Heft 10 und 11/12, 1958

Nr. 2366, Havel. 1. Le6 ! droht z. B. nach 1. ..., T : h7 2. D : e8 †, K : e8 3. Tb7 ♣. 1. ..., Lg3 2. Sf4 !, T : f4 (L : f4) 3. Da3 (Tf7) ♣. 1. ..., Lh4 2. Sf6 ! usw. Novotny-Verstellungen mit zwei Schnittpunkten.

Nr. 2367, Havel. 1. Th1 ! Zugzwang. 1. ..., g6 2. Th3 !, e6 3. K : e6, Kg4 4. Kf6 ♣. 1. ..., e6 2. L : e6, g6 3. Lh2 !, K bel. 4. Lf4 ♣. Andersen-Verstellung und indisches Thema mit kritischem Zug in der gleichen Miniatur vereinigt.

Nr. 2368, Ségal. 1. Sc8 !, K : b5 2. Lb3, Ka6 (Kc6) 3. Lc4 (La4) ♣. 1. ..., K : d4 2. Ld3, Kc5 (Ke5) 3. Le3 (Lc3) ♣.

Nr. 2369, Hafen. Autorlösung: 1. Dd4 ! Zugzwang. 1. ..., c : d5 2. Lb5 (droht 3. Le2 †, f : e2 ♣), Sc3 3. D : d2 †, K : d2 ♣. 1. ..., f5 2. D : a1, c : d5 3. Ld4, Lg2 ♣. 1. ..., Sa3 2. L : b3 †, Sc2 3. D : d2 †, K : d2 ♣. Leider ist das schöne Stück vielfach nebenlöslich, wie zahlreiche Löser nachgewiesen haben.

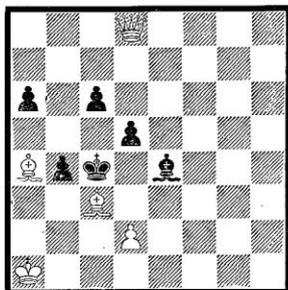
A) 1. D : a1, c : d (f5) 2. L : f6 (Lh8 o. a.), bel. 3. Ld4, Lg2 ♣.

B) 1. d6 oder auch 1. d : c6 und 1. T : c6. Es folgt dann auf 1. ..., Sa3 (Sc3, f5) 2. D : a1 † (D : d2 †, D : a1) usw.

C) 1. f5 oder 1. L : f6 mit ähnlichen Abspielen.

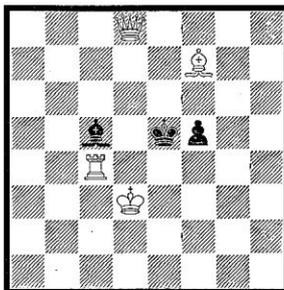
5 Urdrucke und 4 Nachdrucke

Nr. 2391
Emil Molter, Langnau ZH



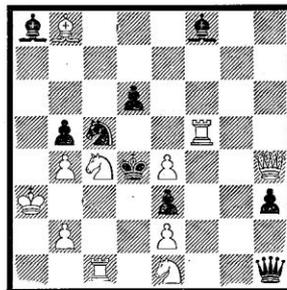
Matt in 2 Zügen

Nr. 2392
Dr. W. Speckmann, Hamm
«Schach» 1957



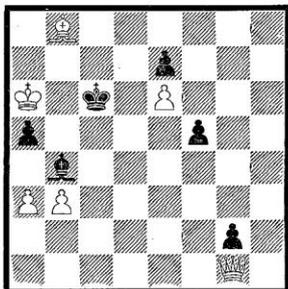
Matt in 2 Zügen

Nr. 2393
F. Michel
2. Preis «Brit. Chess Fed.» 1958



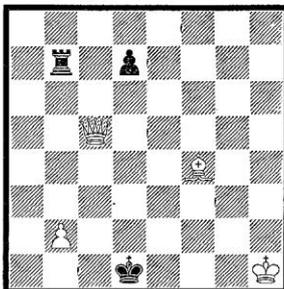
Matt in 2 Zügen

Nr. 2394
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



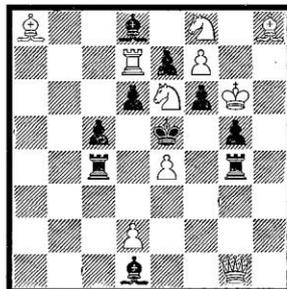
Matt in 3 Zügen

Nr. 2395
Dr. W. Speckmann, Hamm
«L'Alsace» 1956



Matt in 3 Zügen

Nr. 2396
P. Fastosky, Mendoza (Argent.)



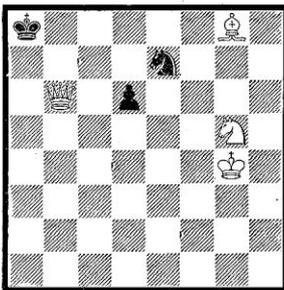
Matt in 3 Zügen

Nr. 2397
Karl-Heinz Buschmann, Berlin



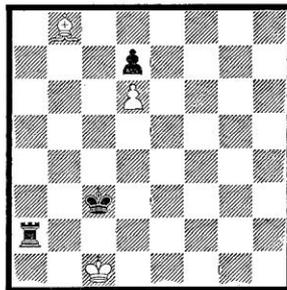
Matt in 3 Zügen

Nr. 2398
Dr. W. Speckmann, Hamm
«Skakbladet» 1958



Matt in 3 Zügen

Nr. 2399
Rudolf Wastl, Wien



Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzuger

Nr. 2370, Issler. Natürlich muss der Ld5 ziehen um die Drohung 2. Dd5 ♠ zu ermöglichen. Aber wohin? 1. La8?, Sf7! 1. La2?, Se6! Zwei kritische Verführungen. 1. Lc4?, c2! Sb2 kann nicht abziehen!, und 1. Lg2?, e2! Dg1 ist nicht möglich. Also 1. Lf3! mit

den Abspielen 1. ..., Sf7 (Se6, c2, e2) 2. Sc6 (Sb3, Sbc4, Dg1) ♠. Ein prächtiges Verführungsproblem.

Nr. 2371, Salardini. 1. Df3! droht 2. Se2 ♠. Originelle Drohung! 1. ..., K : f5 (Kd4) 2. Dh5

(Dc3) ♣. 1. ..., d4 (D : e4) 2. S : g3 (D : e4) ♣.
1. ..., S : e6 2. S : e6 ♣.

Nr. 2372, Wirtanen. Im Satz folgt auf 1. ..., S8d6 2. L : c5 ♣ und 1. ..., Le2 2. Lb2 ♣. Nach dem Schlüssel 1. Df7 ! (droht 2. Dc4 matt) folgt nach den gleichen Zügen 1. ..., S8d6 2. Dd5 ♣ und 1. ..., Le2 2. Sc2 ♣. Zweimal Mattwechsel. Die Mattzüge des Satzspiels folgen nach andern Verteidigungen von Schwarz: 1. ..., S4d6 (Sd2) 2. L : c5 (Lb2) ♣. Zweimal Paradowechsel !

Nr. 2373, Mansfield. 1. b : a7 ! droht 2. a : b8S matt. 1. ..., Lc7 (Ld6, Le5, Lf4, Lg3) 2. D : b7 (Db6, Tf3; Te3, Td6) ♣.

Nr. 2374, Dr. Kraemer. 1. Da8 ! droht 2. Lb8 bel. nebst 3. Dh8 bzw. L : g2 ♣. 1. ..., Tc2 (Td2, Te2, Tf2) 2. Ld6 ! Auf einen anderen Läuferzug würde 2. ..., Tc6 beide Drohungen parieren ! (Le5, Lf4, Lg3). Das Oppositionsthema mit T und L als Akteuren !

Nr. 2375, Pituk. 1. Sd5 ! Zugzwang. 1. ..., Ke5 2. Lf6 ♣ (Im Satz folgte auf diesen Zug 2. d4 ♣) 1. ..., Kc5 2. d4 ♣ (Im Satz 2. L : e3 matt) 1. ..., L bel. 2. L : e3 (Satz Lf6) matt. Zyklische Vertauschung der drei Mattzüge in Satz und Spiel !

Nr. 2376, Johner. 1. Lg3 ! Zugzwang. 1. ..., Td4 2. Le5 ! (droht 3. Df6 ♣) 2. ..., K : e5 3. Dg5 matt. 1. ..., Te3 2. Lh4 !, Kf4 3. Df6 ♣. Die beiden Turmzüge führen zu Blockschäden nach den Königsfluchten. 1. ..., Tf4 oder anders 2. Ld3 † usw. 1. ..., g : h5 2. D : h7 †, Kg5 (Kf6) 3. S : e4 ♣. 1. ..., h6 (e5) 2. Df7 † (L : d3) usw. Am 7. Januar 1959 konnte Hans Johner seinen 70. Geburtstag feiern. Er ist einer der äusserst seltenen grossen Meister der Welt, die sowohl auf dem Gebiete der Partie und des Problems Ueberragendes geleistet haben. Dieses und zahlreiche andere Probleme und kraftvoll geführte Partien zeugen fortwährend von einer beneidenswerten geistigen Kraft und künstlerischen Frische. Wir gratulieren Meister Johner herzlich und wünschen ihm und uns noch viele solcher Werke !

Nr. 2377, Dr. Zeppler. 1. Lh2 ! Zugzwang. 1. ..., Td8 2. Lc7 ! (droht 3. Db7 ♣), T : c7 3. D : e6 matt. 1. ..., Te8 2. Lh7 (droht 2. Le4 ♣), T : h7 3. Dd6 matt. 1. ..., a4 2. D : a4 usw. Sehr hübsch wie die Entdoppelung der schwarzen Türme auf der 7. Reihe von Weiss ausgenützt wird.

Nr. 2378, Weber. Mit Schwarz am Zug wäre die Sache ganz einfach: 1. ..., D : e7 2. D : f5 †, K : f5 ♣. Wie wälzt Weiss die Zugspflicht ab ? 1. Te8 !, De7 2. Dg7 †, Ke6 3.

f4. Nun ist etwa die gleiche Stellung erreicht wie vorher, nur ein Feld weiter oben. 3. ..., D : e8, Df6 † 4. K : f6 ♣.

Nr. 2351, Jörgensen. Zur Korrektur dieser Aufgabe durch den Verfasser (siehe Seite 167): Alfred Stäheli, Zürich, und Rolf Notter, Birsfelden, haben bemerkt, dass die neue Fassung noch immer nicht einwandfrei ist. Die Autorlösung scheidet an 1. ..., Dg1 ! Ferner steckt noch die Nebenlösung 1. Df3 ! darin. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !

LOSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 10 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Werner Dietrich, Solothurn 133; A. Ittensohn, Chur 77; Karl Hafen, Winterthur 76; Erich Schmidlin, Zürich 73; R. Kappenthuler, Chur 65; Josef Bigger, Landquart 49; H. Heimann, Herisau 35.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Ernst Imfeld, Zürich 382*; Rolf Notter, Birsfelden 331*; Dr. G. Biondi, Mendrisio 317; Emil Molter, Langnau ZH 287; Alois Burger, Zürich 195*; R. Rechsteiner, Bruggen 134 + 18 + 18 = 170; Johann Niederer, Landquart 162; Gottlieb Frei, Feuerthalen 63*; Jakob Mock, Neuaffoltern 37; H. Niederberger, Luzern 18 + 17 = 35; M. Hamermesh, ZH-Oerlikon 21*; Albert Aeberli, Zürich 27.

Problemgruppen

(Preis: Ein Schachspiel bei 400 Punkten):

- Wallisellen** (M. Schibli, M. Terebesi, F. Schächli, E. Bichsel) 219 * Punkte
- Worb** (E. Rufer, H. Jaun, F. Bigler, W. Moser) 212 * Punkte
- Rorschach** (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli) 200 * Punkte
- Oerlikon** (G. Cattaneo, E. Hinnen, W. und R. Schneider) 151 * Punkte
- St. Gallen** (P. Gross, A. Bannwart, E. Besio, K. Bullinger) 148 * Punkte
- Industrie** (A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, H. Bernhard) 129 * Punkte
- Baden** (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 106 * Punkte
- Bern** (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) 93 * Punkte
- Luzern** (R. Glanzmann, J. Müller, M. Buff, W. Burri, W. Rohrer) 93 Punkte
- Bruggen** (Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn) 36 Punkte

Die Löser mit * haben auch die Lösung (oder Nebenlösung) von Problem Nr. 2369 eingesandt.

AUSSCHREIBUNG DES 1. ALBUM-TURNIERES DER FIDE 1956–1958

Die «Ständige Kommission für Schachkompositionen der FIDE» lädt die Problem- und Studienverfasser aus aller Welt zur Beteiligung an diesem Turnier ein. Es soll ein Album entstehen, das die besten 500–1000 Kompositionen, die zwischen 1. 1. 56 und 31. 12. 58 veröffentlicht worden sind, enthalten soll.

Die Auswahl der Kompositionen wird nach einem besonderen System von mehreren internationalen Preisrichtern der FIDE vorgenommen. Es empfiehlt sich, wirklich nur sehr hochwertige Stücke einzusenden.

Folgende Klassen sind vorgesehen:

- I. Zweizüger:
 - a) modern (thematische Scheinspiele und Verführungen),
 - b) orthodox (traditioneller Stil);
- II. Dreizüger:
 - a) Böhmisches Schule (reine Mattbilder),
 - b) Logische Schule,
 - c) Uebrigere Gattungen;
- III. Vier- und Mehrzüger:
 - a), b) und c) wie oben;
- IV. Heterodoxe Probleme:
 - a) Hilfsmatt,
 - b) Selbstmatt,
 - c) Uebrigere Gattungen;
- V. Studien:
 - a) Typische Studien (partieähnlich),

- b) Paradoxe Studien (ohne Partienähe).

Jeder Verfasser kann höchstens 20 Aufgaben einreichen, in der gleichen Gattung aber nur zehn, lauter Stücke, die zwischen dem 1. 1. 56 und dem 31. 12. 58 veröffentlicht worden sind. Also keine Originale!

Jede eingereichte Komposition soll jeweils in fünf Exemplaren, auf Diagrammen gedruckt oder sauber gezeichnet, eingereicht werden und der Reihe nach enthalten: 1. Name des Landes; 2. Vollständiger Name des Autors; 3. Quelle (Organ der Veröffentlichung); 4. Diagramm; 5. Ausgeschriebene Forderung; 6. Vollständige Lösung; 7. Angabe der Bewerbungskategorie (z. B. Dreizüger Böhmisches Schule); 8. Adresse des Einsenders. – Die Einsendungen sollen nicht enthalten: Erläuterungen zur Lösung, Themaangaben, Kritiken usw. Wo möglich mit Schreibmaschine schreiben. Einsendetermin: 1. 5. 1959.

Der Leiter des Problemtells übernimmt es, sämtliche Probleme der Komponisten des SASB an die betr. Preisrichter zu senden, sofern die Stücke bis spätestens 15. 4. 1959 bei ihm eintreffen.

Das zu bildende Album wird also 500–1000 Probleme und Studien enthalten und wird etwa 0,5–1,0 Dollar (Fr. 3.– bis 5.–) kosten. Damit man die Höhe der Auflage ungefähr bemessen kann, bitte ich dringend, mir jetzt schon mitzuteilen, wer sich für ein solches Buch interessiert. Der Problemtelleiter

Fernschach

Leiter: Ernst Leuenberger, Landskronstrasse 26, Basel

DIE FERNSCHACHKARTE

Der SASB hat letztes Jahr einige tausend Fernschachkarten drucken lassen, nachdem dies von einigen Spielern gewünscht wurde. Die Gestaltung dieser Karte ist sehr übersichtlich und erlaubt eine einwandfreie Uebermittlung der Partiezüge. Es sind zwei Notationsarten möglich: 1. das algebraische System (das ist die bei uns allgemein übliche Schreibart, z. B. e2–e4, Sc3 usw.) sowie 2. die internationale Zahlennotation. Die Zahlennotation ist für den Spielbetrieb mit dem Ausland, speziell mit fremdsprachigen Partnern, gedacht.

Die Fernschachkarte muss mit 10 Rp. frankiert werden und wird von der PTT als Postkarte spediert.

Den Hauptteil der Fernschachkarte nimmt die Rubrik für die Angabe der Partiezüge ein. Auf

den ersten Blick sieht es aus wie eine Seite aus einem Kassabuch. Der Vergleich geht gar nicht weit daneben, z. B.: Des Partners Zug = Einnahmen, mein Gegenzug = Ausgaben. In der ersten Kolonne wird die Partienummer eingetragen. In der zweiten Kolonne steht als Ueberschrift: Ihr Zug; hier wird der zuletzt abgegebene Zug des Gegners eingetragen. In der dritten Kolonne trägt man seinen Antwortzug ein. Als Ueberschrift haben wir in der dritten Kolonne den Gegenzug. Das dürfte also klar sein?

Eventualzüge sollen in anderer Farbe geschrieben werden. Wer Eventualzüge vorschlägt, ist bis zum Eintreffen der Antwort des Gegners an dieselben gebunden.

Einige Hilfskolonnen ergänzen die Karte zu einem zeitsparenden und übersichtlichen Hilfsmittel für den Fernschachfreund. Die wichtig-

Problemlösungsturnier

Im Rahmen des 18. Bundesturniers des SASB in St. Gallen wird ein Problem-Lösungsturnier durchgeführt. Die Anmeldungen hiezu können bis am 10. Mai um 13.00 Uhr beim Problemlöser erfolgen. Einsatz wird keiner erhoben.

Es gelangen je ein Zwei- und Dreizüger zur Lösung. Gewonnen hat, wer beide Lösungen mit allen Varianten richtig aufgeschrieben abgibt. Bei gleicher Variantenzahl entscheidet die bessere Zeit.

Engeres Organisationskomitee

Präsident: Birchler Franz, St. Jakobstrasse 71, St. Gallen, Tel. 071 24 21 87
Kassier: Soldat Otto, Brühlbleichstrasse 11, St. Gallen, Tel. 071 24 87 34
Quartiermeister: Bruder Theodor, Neugasse 3, St. Gallen, Tel. 071 23 13 13

Wie melde ich mich für das Bundesturnier an?

1. Den untenstehenden Anmeldeschein schicke ich, zusammen mit dem Schachpass (Mitgliederausweis), bis spätestens am 15. April 1959 an den Bundesspielleiter Erich Meyer, Postfach, Bern-Transit, gut leserlich ausgefüllt ein.
2. Gleichzeitig mit der Anmeldung zahle ich den Betrag der gewünschten Turnierkarte auf das Postcheckkonto «SASB, 18. Bundesturnier 1959», St. Gallen IX 11 670, ein.

Oder ich leiste eine Anzahlung von Fr. 10.- und zahle den Rest bis Ende April.

Wer die REM 1958 nicht absolvieren konnte, soll, bevor er sich für die Teilnahme am Bundesturnier anmeldet, bei seinem Regionalobmann, gemäss Artikel 14, Abschnitt 9, der Turnierordnung des SASB, eine Bewilligung zur Teilnahme am Bundesturnier einholen. Diese Bewilligung des Regionalobmannes ist sodann der Anmeldung zur Teilnahme am Bundesturnier beizulegen!

Wer die Kosten nicht allein aufbringen kann, verlangt über den Präsidenten seiner Sektion eine Unterstützung aus dem Turnier-Unterstützungsfonds des SASB!

Es stehen auch einige Frei-Nachtquartiere bei Schachfreunden zur Verfügung.

Hier abtrennen

An Erich Meyer, Postfach, Bern-Transit

Anmeldung

Am 18. Bundesturnier des SASB in St. Gallen möchte ich spielen in Klasse

Ich bestelle und bezahle vorschriftsgemäss eine Turnierkarte Variante

Name: Vorname:

Wohnort: Strasse:

Mitglied der Sektion:

Unterschrift:

Bitte nicht vergessen den Schachpass beizulegen!

Spieler, die die REM 1958 nicht absolvierten, haben dieser Anmeldung unbedingt die Teilnahmebewilligung ihres Regionalobmannes beizulegen!

Dame nicht geschlagen werden, und Schw. kann sein Spiel halten.

24. **Dh3-h4!**

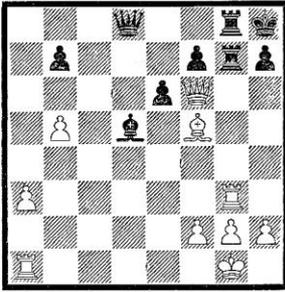
Entscheidend!

24. ..., **Td8-g8** 25. **Dh4-f6 †**, **Tg8-g7**

26. **Te3-g3**, **Ta8-g8** 27. **Ld3:f5**

Durch diese Wendung wird das schwarze Schicksal besiegelt. Der folgende Zug scheint noch eine letzte Ausrede zu sein, steht aber schon jenseits von Gut und Böse.

27. ..., **Db6-d8**



28. **Tg3:g7!**, Schwarz gab auf!

«Tagwacht» vom 14. 2. 59.

U. Weiss

Hans-Fahrni-Gedenkturnier in Bern

Sonderbar! Als vor einigen Wochen dieser zürcherisch-bernische Wettkampf stattfand, zogen die Zürcher mit einem klaren Sieg von dannen – aber der Zufall wollte es, dass man in den Schachspalten fast mehr Berner- als Zürcher-Gewinnpartien zu sehen bekam. Um Busse zu tun und das Gleichgewicht wieder einigermaßen herzustellen, sei deshalb der nachstehende scharfe Kampf festgehalten.

Schottisches Gambit

Weiss: Dr. E. Nievergelt (Bern)

Schwarz: **D. Keller** (Zürich)

1. **e4**, **e5** 2. **Sf3**, **Sc6** 3. **d4**, **e:d4** 4. **c3**, **d:c3**

5. **Lc4**, **Sf6**

Wenn sich Schwarz mit **c:b2** noch weiter

«durchgefressen» hätte, dann wäre aus der Eröffnung das sogenannte «Nordische Gambit» entstanden. Aber Keller verzichtet auf das doch etwas zweifelhafte Vergnügen.

6. **S : c3**, **Lb4** 7. **e5**, **d5!**

Das Beste. 7. ..., **Sg4** ginge natürlich nicht wegen dem Läuferopfer auf **f7**.

8. **Lb3**

Weiss will sich den Angriffsläufer erhalten – weshalb, wird sich später noch zeigen. Die etwas abenteuerlich aussehenden Varianten nach **e:f6** und **d:c4** sagten ihm im Moment offenbar nicht zu.

8. ..., **Se4** 9. **0-0**, **L:c3** 10. **L:d5**

Immerhin ist auch diese Abwicklung noch erfrischend genug.

10. ..., **Lf5** 11. **b:c3**, **S:c3** 12. **L:f7**

Der Führer der weissen Steine müsste nicht Nievergelt heissen, wenn ihn das nicht gereizt hätte. Aber eben – leider ist das Opfer nicht korrekt, besonders nicht gegen einen Mann wie Schweizermeister Dieter Keller, der solche Ueberfälle mit stoischem Gleichmut ertragen kann.

12. ..., **K:f7** 13. **Db3 †**, **Sd5** 14. **Td1**, **Sce7**

15. **La3**, **c6** 16. **Sg5 †**, **Kg8**

Das dürfte die Stellung sein, die Dr. Nievergelt bei seiner Kombination wohl in erster Linie vorgeschwebt hat; doch für das Figurenopfer bietet sie, wie der Schweizermeister nachweist, nicht genügend Kompensation.

17. **D:b7**, **Dc8** 18. **Db3**, **h6** 19. **L:e7**, **Tb8**

20. **Dc4**, **h:g5** 21. **L:g5**, **De6**

Damit hat Schwarz seine Stellung so weit konsolidiert, dass er nicht mehr viel zu befürchten braucht.

22. **Dd4**, **Tb4** 23. **D:a7**, **D:e5** 24. **h4**, **T:h4**

25. **L:h4**, **T:h4** 26. **g3**, **Th3** 27. **Te1**, **Le4!**

Und Weiss gab selbstverständlich ohne weiteres auf. Bei an sich schon verlorener Stellung ist gegen die Drohung **Th1 †** nichts Vernünftiges zu erfinden. «Tat» vom 21. 2. 59.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Endspiele und Studien

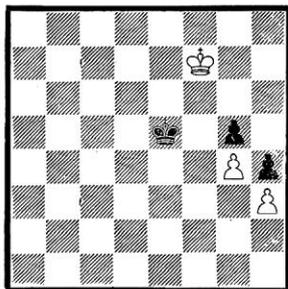
(von B. Schwarz, Berlin, auszugsweise)

(Auf Wunsch.) Zurückkommend auf den Studienteil unserer Doppelnummer 7/8 1958 zeigen wir heute nochmals Wendungen; Wendungen, die jeder Schachspieler kennen sollte. Denn meistens sieht man gar nicht, was in einer Stellung steckt. «Es sagt's einem ja keiner», meint Kurt Richter. Deshalb lehrt er, genau wie in früheren Jahren. der teils beliebte und teils angefeindete Gutmayer, den

Schachjünger sehen, sehen und nochmals sehen. Lernen, was für Wendungen und Kniffe es gibt, und das Auge dahin schulen, dass es sie auch sieht, «wenn es einem keiner sagt!».

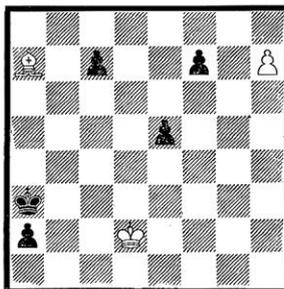
Diese Wendungen und Kniffe lehren uns die grossen Meister der Studie, die in ihren Kompositionen dem gewöhnlichen Endspiel noch einige Feinheiten hinzufügen.

Nr. 4 / 59



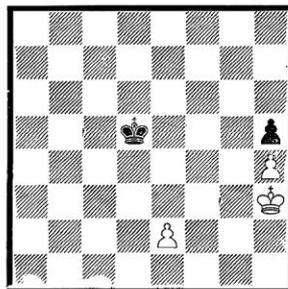
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 5 / 59
(Brit. Chess Mag., Dez. 1917)
Fco. Martino gewidmet



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 6 / 59
Grigorieff
(1. Preis ex aequo,
La Stratégie, 1936)



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Nr. 4/59. Dieser Wendung (siehe 7/8 Studienteil 1958) bediente sich auch der Führer der weissen Steine in einer Partie Löchner–Westenberger, die in Nr. 4/51 des «Südwestschach» unter der Ueberschrift: «Schon dagewesen?» erschien.

Nr. 5/59, H. Rinck. In dieser Studie sehen wir die Idee, die immer wieder in Studien, denen es man auf den ersten Blick nicht ansieht (genau wie in der Partie!).

Nr. 6/59, Grigorieff. 1. Preis ex aequo, La Stratégie 1936. **Eine Studie, die wir allen Lesern, dem Studienfreund, dem Partierspieler empfehlen. Wer kennt diese Wendung?**

Die Lösungen der heutigen Nummer erscheinen in der April-Nummer 4, 1959.

DIE STUDIE IN DEN SASB !

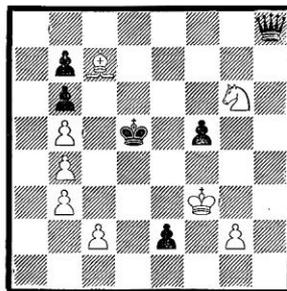
Lösungen bis 31. März an den Studienteil-Leiter.

Für unsere Studienfreunde und Löserkanonen noch eine Spezial-Studie !

Nr. 7 / 59

André Chéron

(Journal de Genève, 1957)



Weiss zieht und gewinnt

Sechs Läuferopfer (auf d8, f6, g5, e7, f8 und g7) erobern schliesslich die Dame.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 30. April 1959 an den Spaltenleiter

2. Nationales Problemturnier des SASB

URTEIL DER KATEGORIE «DREIZÜGER»

In dieser Sektion waren nur zehn Kompositionen vereinigt. Leider war ich gezwungen, noch deren vier auszuschneiden aus folgenden Gründen:

Nebenlösung: «August V» (Ke1, Ke3) 1. Th4! (droht 2. Te4 ♚), Lg4 (L:d5 oder f5) 2. Lc5 †, L:c5 3. Dh6 ♚. 1. ..., Ld4 2. Th:d4 nebst Turmmatt. 1. ..., La5 † 2. D:a5, T:a5 3. Lc5 matt. 1. ..., Sc3, 2. T:c3 ♚.

Unlösbarkeit. «Josef» (Kh1, Kh5). Nach 1. ..., Sf4 (Tf4, Df4, Lf4) 2. Th6 †?, K:g5! Viermal thematische Unlösbarkeit.

«Berna III» (Kh1, Kd5). Nach 1. ..., Sc6 2. Sd7!, Le5 3. ?

Vorgänger: «Steigeisen» (Kc2, Ke3). Man muss heute schon etwas Mut haben, um sich mit einem einfachen Inder in ein Turnier zu wagen, selbst wenn die Bewerbung Miniaturform hat. Von den zahlreichen Vorgängern erwähne ich etwa Karl Flatt «National-Zeitung» 1931: Kd2, Tf3, Lf8, g4, Sh1, Bc4 – Ke4, Bd3, d4, g5, g6 – 1. Tf1! – und André Chéron «Hamburgischer Correspondent» 1930: Ka4, Te2, e4, Lc4 – Kc3, Bb6 – 1. La6! Bei dieser strategischen Idee muss man heu-

te etwas tiefer suchen und beispielsweise Wechselbeziehungen oder Doppelsetzungen anstreben mittels Zwillingssdarstellung: R. Lecomte «Combat» 1949: A) Kc1, Te2, Lc5, Sb3, Ba3, c2, d3 – Ka2, Bc3, d5 – 3 Züge – 1. Lf8! – B) Den Turm nach a4 versetzen. Wieder Matt in 3 Zügen. 1. Ta8!

KLASSEMENT

Preis. «Glärnisch III» von Max Benninger, Dietlikon. Aufgebaut auf einer modernen Idee des Zweizügers, präsentiert sich hier die Fortgesetzte Verteidigung (Correction noire) in zwei Staffeln mit Hilfe des Lc4. Ein erstes mal von seinem Standfeld c4 und ein zweites mal vom Feld e6 aus. Die Konstruktion ist sparsam, der Schlüssel gut, und die beiden Verführungen runden das Ganze zum vollwertigen Problem, zum besten der Gruppe.

Auszeichnung. «Adonis X» von Herbert Angeli, Ostermundigen. Doppelter Grimshaw L/T und L/B gekoppelt in zwei hervorstechenden und ausgewogenen Varianten. Die Ideenverbindung ist nicht neu, aber der Ablauf hat etwas Angenehmes an sich, und der Schlüssel leitet das Thema sehr fein ein.

Lob. «Säntis III» von Max Benninger, Dietli-

kon. Gleiche Idee wie «Glärnisch III». Die schwarze Themafigur kehrt jedoch bei der zweiten Sekundärparade auf ihr ursprüngliches Standfeld zurück. Immerhin erreicht das Stück die vorgenannten nicht, denn es besteht ein Kurzmatt in einer der Thematikvarianten, welche ihrerseits fast verschwinden in den vielen Nebenspielen. Die Stellung wirkt etwas gedrängt.

Ferner werden zur Veröffentlichung empfohlen:

«Caslano III» von Dr. Rudolf Ryf, Bern (Nummer 2403). Eine immer gefällige Idee «alten Stiles» erinnert im vorliegenden Aufbau stark an eine Stellung von J. Pospisil, «Gazetta Litteraria» 1887: Kg2, Df3, Te4, Sd7, Bb5 – Kd5, Sc5, h8, Lf2, Bb7, d4, d6 – Zwei Züge – 1. Dc3! Das Problem verdankt seinen Platz dem zweiten Damenopfer.

«Adonis IX» von Herbert Angeli, Ostermundigen (Nr. 2404). Vier schwarze Selbstblocks, wobei sich aber keine bestimmte Idee abzeichnet. Leider ist die Verführung feiner als der Schlüssel.

«Fidel» von Franz Köb, Rorschach (Nr. 2405). Hat das einzige Verdienst korrekt zu sein.

Roland Lecomte

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A ist gebeten, diesmal die beiden Dreizüger Nr. 2400 und 2401 zu lösen und die fünf Zweizüger, Nr. 2406 bis 2410.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2400 bis 2411.

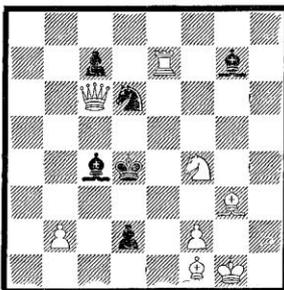
Am **Informalturnier** nehmen alle hier veröffentlichten orthodoxen zwei- und dreizügigen Originale teil.

Die drei Zweizüger Nr. 2406, 2407 und 2408 stammen ebenfalls aus dem 2. Nationalen Problemturnier des SASB, und zwar aus der Abteilung «Weisser Herpai», deren Urteil in der Aprilnummer erscheinen wird. Ueber diese Aufgaben soll also jetzt noch nichts verraten werden. Der bekannte Meister Kupper scheint in die Fußstapfen Hans Johners treten zu wollen! Auch er vereinigt hohe Meisterschaft in der Partie mit ausgereiftem Können im Problem.

10 Urdrucke und 2 Nachdrucke

Nr. 2400

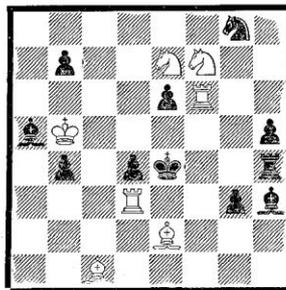
Max Benninger, Dietlikon
Preis



Matt in 3 Zügen

Nr. 2401

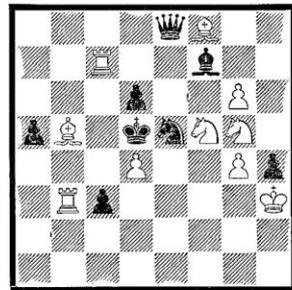
Herbert Angeli, Ostermundigen
Auszeichnung



Matt in 3 Zügen

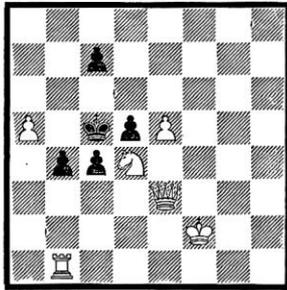
Nr. 2402

Max Benninger, Dietlikon
Lob



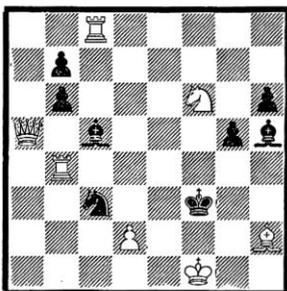
Matt in 3 Zügen

Nr. 2403
Dr. Rudolf Ryf, Bern



Matt in 3 Zügen

Nr. 2406
Emil Andrist, Thun



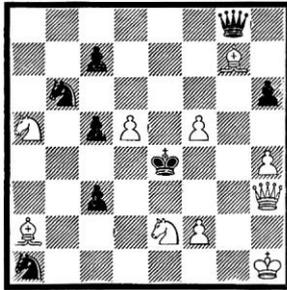
Matt in 2 Zügen

Nr. 2409
Josef Kupper, Glattbrugg
«Schweiz. Schachzeitung» 1958



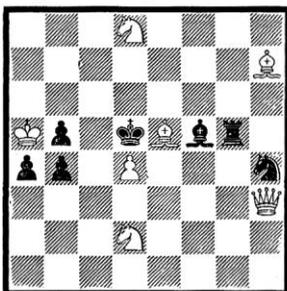
Matt in 2 Zügen

Nr. 2404
Herbert Angeli, Ostermündigen



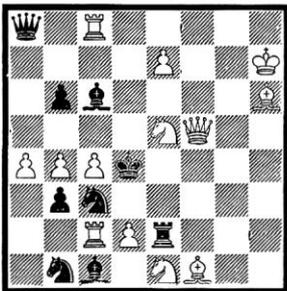
Matt in 3 Zügen

Nr. 2407
R. Appenzeller, Zürich-Höngg



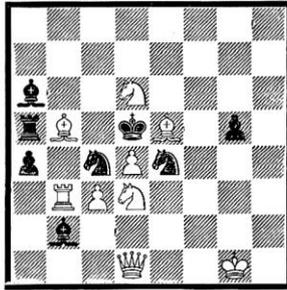
Matt in 2 Zügen

Nr. 2410
A. Pituk, Banska-Stiavnica
«SVTVS» 1956



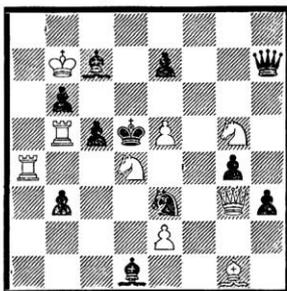
Matt in 2 Zügen

Nr. 2405
Franz Köb, Rorschach



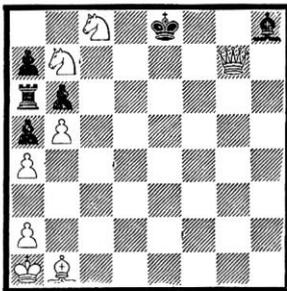
Matt in 3 Zügen

Nr. 2408
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2411
Rudolf Wastl, Wien



Selbstmatt in 2 Zügen

Der Ausschuss der Tschechischen Sport-Organisation (CSTV) ins Banska Bystrica veranstaltet ein Problemturnier «BABY - 1959, No. 2». Verlangt werden orthodoxe Zweizüger mit dem Thema: Nach dem Zug des schwarzen Königs folgt Matt mit Fesselung dreier schwarzer Steine, und zwar im Hauptspiel, Satzspiel oder Probespiel. Richter ist Alexander Pituk. Preise für Ausländer in Schachliteratur. Einsendungen bis 30. Juni 1959 an Josef Linder, Hajniky 14, Zvolen (Tschechoslowakei). Als Musterdiene Nr. 2410.

Im Selbstmatt zieht Weiss an und zwingt Schwarz, der sich sträubt, den weissen König im 2. Zug matt zu setzen.

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 1, 1959

Nr. 2379, Dr. Ryf. 1. La7! dr. 2. Dd4, De4, De2 ♠. 1. ..., S:b4 o. a. 2. Dc5 ♠. Das ist das Christoffaninithema: Schwarz fesselt indirekt das mattdrohende Stück, welches dann auf der Fesselungslinie matt gibt. Dazu zwei weitere Totalparaden: 1. ..., Sb6 (fortgesetzte Vertei-

digung) 2. L:b5 ♣ und 1., D:a7 2. D:d5 matt. Ferner die gewöhnliche Fleckvariante 1., c5 2. De4 ♣.

Nr. 2380, Benninger. 1. Tb6! droht 2. Sd3 ♣. 1., Tg7 (Lf6) 2. Db4 (Dd6) ♣. Das sind die beiden Lewmann-Varianten. Weiss kann in der Drohung eine eigene Figur ausschalten (Dd2), weil er zugleich die Linie einer andern weissen Figur öffnet (Lh8). Schwarz pariert, indem er die zu öffnende Linie seinerseits verstellt. Dazu 1., Lf5 (Ld4) 2. Dd5 (Sd7) ♣. 1., Td4 2. Da5 ♣. Block des schw. Turms.

Nr. 2381, Angeli. Satz 1., Kc4 (Ke4) 2. Lb3 (Lf3) ♣. Spiel: 1. Sb5! Zugzwang. 1., Kc4 (Ke4) 2. Se3 (Sc3) ♣. Zwei Mattwechsel! Dazu kommen zwei neue Matt: 1., Kc6 (Ke6) 2. Le3 (Lb3) ♣.

Nr. 2382, Angeli. Beabsichtigt war 1. Sg4! mit der Drohung 2. Le3 ♣. 1., Td4 (Ld4) 2. Df7 (De4) ♣ und 1., Sed4 (Sfd4) 2. De4 (Ld6) ♣. Leider unlösbar nach 1., S od. Le5!

Nr. 2383, Angeli. Im Satzspiel folgt auf die Schachgebote 1., Ta5† (Db5†) 2. D:a5 (D:b5) ♣. Nach dem Schlüssel ergeben sich zwei Mattwechsel, wobei eine Variante ein Kreuzschach zeigt: 1. Dd4! (droht Da1 ♣), Ta5 (Db5)† 2. Lc5 (L:b5) ♣. Ferner 1., b2 (Dh8) 2. Lc2 (Lb5) ♣.

Nr. 2384, Benninger. 1. Dd6! droht 2. T:d3 ♣. 1., Sf2 2. Te1 ♣ (Öffnung der D-Linie genutzt). 1., Sc5 2. Dd4 ♣ (Öffnung der T-Linie genutzt). Ausser diesen zwei Sekundärparaden des sS, welche den weissen Herpai zeigen, besteht die Sekundärdrohung 2. D:(j)e5 auf beliebige Abzüge des Springers.

Nr. 2385, Beszczynski. Die Verführung 1. Da4? Zugzwang! liefert Mattzüge auf viele schw. Entgegnungen ausser auf 1., Lc7! Richtig ist 1. Da8! Zugzwang! 1., Td6 / e5 (T anders) 2. Df3 (Le6) ♣. 1., Ld6 (L anders) 2. Dc8 (Df8) ♣. 1., Le5 2. Se7 ♣.

Nr. 2386, Salardini. 1. Sb3! droht 2. Tc5 ♣. 1., K:c4 2. Le6 ♣, beide schwarzen Springer gefesselt! 1., Sce6 oder 1., Sfe6 2. Lf3 ♣. 1., Sa6 2. Td4 ♣.

Nr. 2387, Morra. Durch ein Versehen (unfreiwilliger Fastnachtsscherz!) ist diese Aufgabe in der Februar-Nummer nochmals als Original erschienen. Wir stellen die Lösung daher zurück.

Nr. 2388, Buschmann. 1. Se4? droht 2. Sf6 ♣ scheidet an 1., Tf8! Zum Ziel führt 1. S:h5! droht 2. D:g7 und Sf6 ♣. 1., L:h5 2. Dh1 droht 3. D:h5 ♣. 2., g6 (Kg6) 2. Db7 (De4) ♣. 1., Lf7 2. Sf6†, g:f6 (Kg6) 3. D:f7 (De4) ♣. 1., Tg8 2. L:g8† usw.

Nr. 2389, Eaton. Das Satzspiel 1., Td4 2. D:d4†, Lf4 3. D:f4 ♣ verhüllt den Schlüssel 1. Lg4! Es droht 2. Sf5† nebst 3. Dh8 ♣. 1., Le5 2. Ld6 droht 3. Th8 ♣. 2., L:g7 3. Lg3 ♣. 1., Te5 2. Le7 1., Td4 2. Ld6 usw.

Nr. 2390, Thomas. Wenn Schwarz am Zug wäre, so würde nach 1., Ke3 2. D:g3†, S:g3 matt setzen. Durch den gegenseitigen Zugzwang ergibt sich im Spiel folgende andere Wendung: 1. Sd4!, Ke3 2. Se2!, d:e2 ♣. Es ist hier nachzutragen, dass das hübsche Stück dem Schachspaltenleiter gewidmet ist. Ich möchte dem Autor auch hier für die Ehrung bestens danken.

LOSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 11/12, 1959, erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Werner Dietrich, Solothurn 135; A. Ittensohn, Chur 88; Karl Hafen, Winterthur 85; Erich Schmidlin, Zürich 84; R. Kappenthuler, Chur 76; Josef Bigger, Landquart 60; H. Heimann, Bruggen SG 46 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Ernst Imfeld, Zürich 399* (Diese verflixte Nr. 2370!); Rolf Notter, Birsfelden 350*; Dr. G. Biondi, Mendrisio 333; Emil Molter, Langnau ZH 306; Alois Burger, Zürich 214*; R. Rechsteiner, Bruggen 189; Johann Niederer, Landquart 181; Gottlieb Frei, Feuerthalen 82; H. Niederberger, Luzern 54; Albert Aeberli, Zürich 44 Punkte.

Problemgruppen

(Preis: Ein Schachspiel bei 400 Punkten):

Wallisellen (M. Terebesi, M. Schibli, F. Schäppi, E. Bichsel) 233* Punkte

Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler) 231* Punkte

Rorschach (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli) 219* Punkte

Oerlikon (G. Cattaneo, W. und R. Schneider, E. Hinnen) 170* Punkte

St. Gallen (P. Gross, A. Bannwart, E. Besio, K. Bullinger) 167 Punkte

Industrie (A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Torgler) 148* Punkte

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 125* Punkte

Luzern (R. Glanzmann, J. Müller, M. Buff, W. Rohrer u. a.) 107 Punkte

Bruggen (Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn) 55 Punkte

Die Löser und Problemgruppen mit * haben auch die Selbstmattaufgabe Nr. 2378 richtig gelöst.

BIBLIOGRAPHIE

Anfangs Februar 1959 erschienen die zusammengefassten Nummern 55–60 der Zeitschrift «**Problem**», offizielles Organ der FIDE, Abt. Problem, sowie des internationalen Problemistenbundes (IPB). Wenn wir hier auf diese an sich a. o. reichhaltige Problemrevue hinweisen, so einzig aus dem Grunde, weil die vorliegende Nummer für die Problemisten **grundlegendes** Material enthält wie z. B. Protokoll des Kongresses von Piran, den tiefgründigen Artikel von G. Latzel über «Idee, Konstruktion

und Konvention», Gedanken über einige Bewertungsmerkmale, den richtunggebenden Aufsatz von H. Albrecht «Ueber die Auffassung des Richteramtes in Problemturnieren» sowie insbesondere den «Kodex für Schachkompositionen» als internationale Regeln, ferner «System der Schachaufgaben, Wettbewerbe» und die «Problemschach-Terminologie», um nur die deutschsprachigen Arbeiten zu nennen. Wir möchten unsern Komponisten speziell diese Nummer sowie die Zeitschrift ganz allgemein bestens empfehlen. Zu beziehen bei:
Dr. Rudolf Ryf, Spitalackerstrasse 8, Bern

Fernschach

Leiter: Ernst Leuenberger, Landskronstrasse 26, Basel

MEDAILLETURNIER

Wer macht mit? Im Medaillenturnier kann man jederzeit starten. Aus Fernschachpartien lernt man bestimmt viel. Man hat Zeit, die Partien nach jedem Zug zu analysieren und alle Möglichkeiten zu erwägen. Es ist gerade in einer Fernschachpartie geboten, die Eröffnung exakt zu behandeln und nach theoretischen Gesichtspunkten zu spielen. Mein Wunsch ist, dass die Spieler ihre Spielstärke verbessern können, und das geht bekanntlich nicht ohne einige theoretische Kenntnisse; meine eigenen sind bescheiden, sehr bescheiden sogar; das möchte ich betonen, um einigen unverbesserlichen Spöttern den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Zur Gedächtnisstärkung: Die Anmeldung muss enthalten: 1. Name (in leserlicher Schrift), 2. Adresse, 3. Vereinsname, 4. Spielklasse, 5. ein Franken in Briefmarken (10er oder 20er).

Auch wer verliert, kann und soll weiterspielen. Er bekommt einen anderen Gegner; nach Möglichkeit einen anderen Verlierer. Die Sieger spielen ebenfalls gegeneinander, so dass jederzeit die Möglichkeit besteht, Punkte aufzuholen. Meldet euch deshalb sofort, unter Beilage des Einsatzes von Fr. 1.— zu einer weiteren Runde. Ich möchte noch bitten, den Meldungen den Einsatz beizulegen, es erspart mir und dir Portospesen und Schreiberarbeit.

Bis zum 15. Februar 1959 haben Punkte im MT erzielt: Kl. A: Zysset H. 2; Devaux G. 2; Ramsauer J. 1; Rüger B. 1; **Kl. B:** Kappenthuler R. 2; **Kl. C:** Liniger H. 1; Pfeifer H. 2; Gross P. 1; Wanner S. ½ Punkt.

Eine ganz erfreuliche Mitteilung

Die Mindestpunktzahl für den Medaillengewinn wird von 12 Punkten auf 10 Punkte herabgesetzt! Ich habe seinerzeit die Punktzahl so hoch angesetzt, um einige Erfahrungen mit dem Punkteturnier, welches ja eine neue Austragungsform im Fernschach ist, zu sammeln. Heute ist es soweit, 10 Punkte genügen. Die Medaillen sollen aus den Einsätzen bezahlt werden, da ich sie nicht aus dem eigenen Sack bezahlen kann. Sollte sich jedoch ein guter Götti finden, so ist er herzlich eingeladen, seinen Pulver abzuladen. Es soll bitte keiner mit dem Basler-Wahlspruch kommen: «me git nyt, me het scho geeh!».

Am Bundesturnier in St. Gallen hoffe ich einige Fernschachfreunde anzutreffen, auch erteile ich dann gerne jede Auskunft. Am Delegiertentag des SASB vom 15. März 1959 in Kirchberg bin ich ebenfalls anwesend; wer mich also ansingen will, hat die Chance, es dort zu tun. Ob es dann etwas nützt, bleibt eine noch unbeantwortete Frage.

Ernst Leuenberger

Aus den Regionen

REGION AARAU. Zweifellos kam im regionalen Spielprogramm der Begegnung Olten A gegen Baden A, am 7. Dezember 1958 in Olten, entscheidende Bedeutung zu. Mit dem erzielten Resultat können die Badener zufrieden sein. Nach ihrem Erfolg gegen Aarau wurde nun auch das Kräftemessen mit Olten zu ihren Gunsten entschieden. Wenn auch das Resultat von 13½ : 2½ durch einen schwarzen Tag Ol-

tens beeinflusst wurde, so kann aber das Erstarken der Badener nicht übersehen werden. Dies kommt auch in den Leistungen der B-Mannschaft zum Ausdruck. Am 26. Okt. 1958 gewann in Aarau die zweite Vertretung der Bäderstadt mit 9 : 7. Am 18. Januar 1959 erfochten sie in Baden gegen die hoffnungsvollen Reinacher, welche allerdings durch die plötzliche Erkrankung eines Mannschaftsmit-

Willkommen am 18. Bundesturnier des SASB 1959 in St. Gallen

Alle Arbeiter-Schachkollegen aus der ganzen Schweiz heissen wir in St. Gallen herzlich willkommen. Der Arbeiter-Schachklub St. Gallen ist sehr stolz darauf, dass ihm die Durchführung des 18. Bundesturniers übertragen wurde. An alles wurde gedacht, um euch, liebe Schachspieler, einen kameradschaftlichen Empfang und Aufenthalt in St. Gallen zu bereiten. Genussreiche Tage sollt ihr im neu renovierten Kongresshaus zum Schützengarten, mit seinen vier heimeligen Sälen, verbringen. Wir rechnen mit einem Massenaufmarsch von Arbeiter-Schachspielern und versichern euch im voraus, dass ihr die schönsten Erinnerungen an dieses Fest des SASB mit nach Hause tragen werdet. St. Gallen, die schöne Stadt im grünen Ring, bietet nicht nur den spielfreien Turnierteilnehmern, sondern auch allen Schlachtenbummlern, die unser Bundesturnier besuchen, viele Sehenswürdigkeiten, und zwar in kultureller, wie auch in landschaftlicher Hinsicht. Viele schöne Ueberraschungen warten auf euch Kollegen. Ein viertelstündiger Spaziergang zum Peter und Paul, unserem vielbesuchten Wildpark, wird in der Freizeit allen Turnierteilnehmern eine willkommene Abwechslung sein. Eine schöne Rundschau über die ganze Stadt St. Gallen und darüber hinaus auf das Bodenseegebiet und die Alpen bietet sich von den «Drei Weibern / Freudenberg». Dieser Aussichtspunkt ist in 30 Minuten zu Fuss erreichbar. Allen Teilnehmern wünschen wir heute schon guten Erfolg in fairem Spiel.

Mit kräftigem Frei-Schach heissen wir euch in St. Gallen nochmals herzlich willkommen.
Für das Organisationskomitee: Franz Birchler, Präsident

Programm

Wettkämpfe gemäss Spielplan in Nr. 3

Begrüssung durch Hrn. National- und Regierungsrat Math. Eggenberger: 9. Mai um 9.45 Uhr

Problemlösungsturnier: 10. Mai um 14.00 Uhr

Rangverkündung: 10. Mai um 16.00 Uhr

Humoristische und musikalische Einlagen

Anmeldeschluss 15. April 1959

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die sieben Probleme Nummer 2412 bis 2418.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2412 bis 2423.

Am **Jahresturnier 1959** der SASZ nehmen automatisch alle orthodoxen zwei- und dreizügigen Originale teil; also aus diesem Heft die Zweier Nr. 2412 bis 2417 und 2419 sowie der Dreier Nr. 2418.

Richter des Jahresturniers, und zwar beider Kategorien, ist Herr E. Visserman, Den Haag.

Zu den Aufgaben der Abteilung «Weisser Herpai» des 2. Nationalen Problemturniers des SASB wollen wir einstweilen nur den Preisrichter sprechen lassen. Für sein Widmungsproblem Nr. 2119 danke ich ihm im Namen aller Teilnehmer. Am einfachen Dreizüger unseres Löser J. Fehlmann werden sich auch die Teilnehmer der Gruppe A keine Zähne ausbeissen. Viel eher könnte das unseren B-Lösers bei den Dreizüger unseres neuen Preis-

richters passieren. Herr Visserman hat sich auf die freundliche Vermittlung meines Freundes J. J. P. A. Seilberger als Richter für die Zwei- und Dreizüger des Jahres 1959 zur Verfügung gestellt. Ich verdanke ihm auch hier angelegentlich die übernommene grosse Aufgabe und seine Bereitschaft, die uns ehrt. Herr Visserman ist Hauptredaktor des «Probleemblad» und ein in der ganzen Welt bekannter, ausgezeichnete Problemverfasser. Seinen heutigen Dreizüger wollen wir in einem andern Heft einige Zweizüger beigesellen. In Nr. 2421 spielen die beiden Springer auf der vierten Reihe die Hauptrolle. In Nr. 2422 droht nach einem Zug von Se4 matt durch Te4. Dagegen hat Schwarz drei Paraden 1., Te1 (Dh1, Lb7). Von diesen scheiden aber immer zwei aus, je nachdem der Springer nach f6, c5 oder f2 zieht. Durch einen Vorplan muss die dritte Parade verunmöglichlicht werden. In Nr. 2423 entsteht nach T:d5† eine L/T-Batterie, die aber kein Matt im 3. Zug ermöglicht, solange sie durch La6 und Th2 kontrolliert ist. Im Vorplan wird einer der Verteidiger ausgeschaltet.

Viel Vergnügen beim Lösen!

2. Nationales Problemturnier des SASB

URTEIL DER KATEGORIE «WEISSER HERPAI»

Anhand der 14 Kompositionen, welche in dieser Gruppe vereinigt waren, musste ich mit Erstaunen feststellen, dass im ganzen diese doch immerhin einfache und von einem sehr klaren Beispiel verdeutlichte Idee nicht verstanden worden ist. Es wäre also nötig gewesen, die genaue Definition des Themas sich immer wieder vor Augen zu halten: **Ein schw. Stein öffnet in zwei (oder mehr) Varianten beim Wegziehen zwei (oder mehr) weisse Linien. Weiss kann aber im Mattzug nur je die Oeffnung von einer dieser Linien ausnützen.**

Einige der Probleme, die mir unterbreitet wurden, erwecken ein erhöhtes Interesse durch die Hinzufügung anderer Themen oder Ideen und können daher im Informaltturnier ernsthaft konkurrieren. Aber im vorliegenden Fall muss zuerst auf das gestellte Thema Rücksicht genommen werden, und bei den Oeffnungen der w. Linien habe ich der indirekten Ausnützung den Vorzug gegeben, d. h. der Kontrolle eines Feldes u. dgl. Diese Form betrachte ich als die feinere. Es wäre auch noch zu sagen, dass ich keine ernsthaften Vorgänger gefunden habe, auch nicht im ungarischen Turnier von 1950,

dessen Probleme alle das Thema in Doppelsetzung enthielten.

Zuerst musste ich folgende Probleme ausscheiden: «August III» (Kf1 / Kf3). Die Autorlösung wird widerlegt mit 1., f4, und es besteht die Nebenlösung 1. Te8! «Berna II» (Kh8 / Kd5). Nebenlöslich durch 1. D:b4! mit den Drohungen 2. D:b7, D:d6, D:d4, Dc4 matt. «Alle Acht» (Ke2 / Kg3) und «Irene» (Kh6 / Kf5) sind nicht thematisch; nicht eine einzige Variante! «Lulu» (Kd2 / Kd4). In der Variante 1., S:d3 2. Lc3 matt muss der Ta4 die Kontrolle des Feldes c4 übernehmen. Es bleibt somit nur eine korrekte Themavariante, was entschieden zu wenig ist.

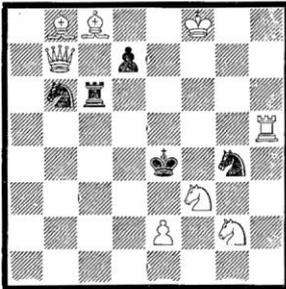
Nun kommen wir zum **KLASSEMENT**:

Preis: «Adonis V» von Herbert Angeli, Ostermundigen. Doppelsetzung des Themas mit thematischem Schlüssel von aller Vornehmheit. Durch die Eleganz seiner Varianten und seine grosse Oekonomie verdient es vollauf die Devise, die es trägt.

Auszeichnung: «Adonis VI» von Herbert Angeli, Ostermundigen. Keine Doppelsetzung, aber das Thema ist vierwendig dargestellt. Das heisst, dass die gleiche schwarze Figur

9 Urdrucke vom 2. Nationalen Problemturnier des SASB

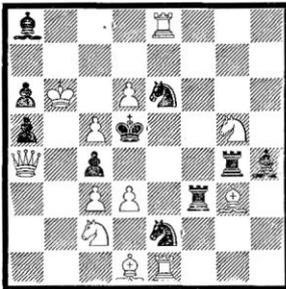
Nr. 2412
Herbert Angeli, Ostermundigen
Preis



Matt in 2 Zügen

Nr. 2415

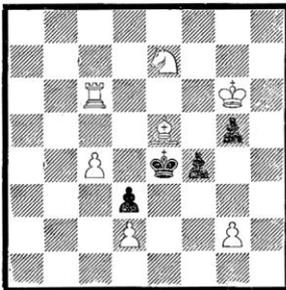
Dr. Rudolf Ryf, Bern



Matt in 2 Zügen

Nr. 2418

Jakob Fehlmann, Goldach



Matt in 3 Zügen

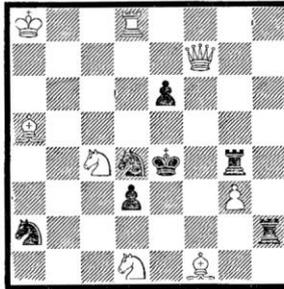
Nr. 2413
Herbert Angeli, Ostermundigen
Auszeichnung



Matt in 2 Zügen

Nr. 2416

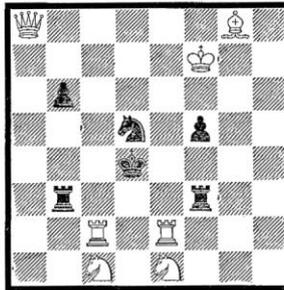
Max Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 2419

Roland Lecomte, Paris
«Den Teilnehmern des 2. Nat.
Probl.-Turn. d. SASB gewidmet»



Matt in 2 Zügen

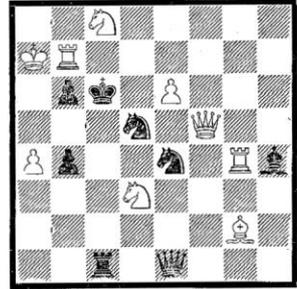
Nr. 2414
Herbert Angeli, Ostermundigen
Lob



Matt in 2 Zügen

Nr. 2417

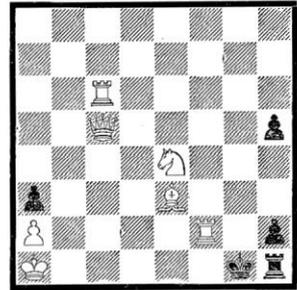
Max Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 2420

Rudolf Wastl, Wien



Selbstmatt in 3 Zügen

in allen vier Themavarianten wirkt. Diese Form ist origineller und schwerer zu konstruieren. Alle Linienöffnungen werden indirekt ausgenützt. Könnte sogar Anspruch auf den ersten Platz erheben, aber die Konstruktion ist zu schwer. Schade, dass der La2 nicht vermieden werden konnte.

Lob: «Adonis VII» von Herbert Angeli, Oster-

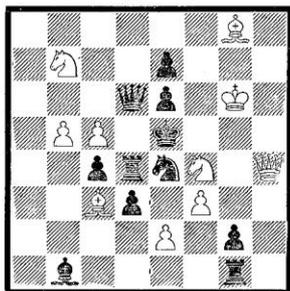
mundigen. Prächtiges Problem mit drei Themavarianten. Die eine tritt als Sekundärdröhung auf. Die Ausnützungen der Öeffnungen für Turm oder Läufer erfolgt nach den Sekundärparaden des schwarzen Springers.

Zur Veröffentlichung werden ferner empfohlen:
«Caslano I» von Dr. Rudolf Ryf. Versuch zur

3 Nachdrucke von E. Visserman, Den Haag

Nr. 2421

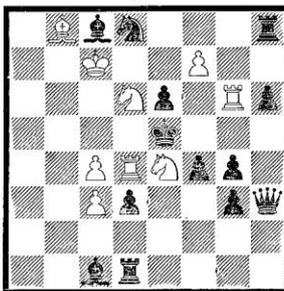
1. Preis «Magasinet» 1952 / I



Matt in 3 Zügen

Nr. 2422

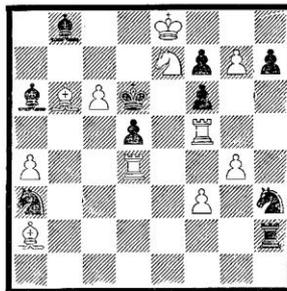
1. Preis «Magasinet» 1953 / I



Matt in 3 Zügen

Nr. 2423

3. Pr. «L'Italia Scacchistica» 1955



Matt in 3 Zügen

Doppelsetzung des Themas. Es sind aber nur drei Varianten thematisch korrekt. Im Abspield 1. ..., Se2-f4 werden die Linienöffnungen von T und L gleichzeitig ausgenützt. Schade!

«Säntis II» von Max Benninger, Dietlikon. Gefällige Bearbeitung des Themas mit zwei Varianten und thematischem Schlüssel, bereichert durch die Verführung 1. Lb6 ♘, Se2!

«Antenne» von R. Appenzeller, Zürich-Höngg. Zwei Themavarianten. Vor dem Schlüssel besteht eine Art Scheinspiel mit dem Lf5. (Ob sich der Autor dessen bewusst war? Niemand hat das Thema von dieser Seite her bearbeitet.) Leider ist das Scheinspiel dualistisch und liefert nur einen Mattwechsel. (Bereits publiziert als Problem Nr. 2407.)

«Glärnisch II» von Max Benninger, Dietlikon. Von vier (eigentlich fünf! Red.) Varianten sind nur zwei gültig. Tatsächlich besteht nach dem Wegzug des Sd5 eine Fesselung von Se4. Aber man kann auf keinen Fall hier von einer Linienöffnung für den Lg2 sprechen. Dieser kontrolliert ja das Feld d5 nicht durch den gefesselten Se4 hindurch.

«August IV» von Emil Andrist, Thun. Zwei Varianten, einfach und korrekt. (Bereits publiziert als Problem Nr. 2406.)

«Adonis VIII» von Herbert Angeli, Ostermündigen. Zwei thematisch gute Varianten von drei. Noch nie war die Rede davon, dass der Bauer eine Wirkungslinie habe. Auch wenn er auf e2 steht und Matt auf e4 geben kann, so kontrolliert er doch von seinem Standfeld aus dieses Feld nicht. (Bereits publiziert als Problem Nr. 2408.)

Ich beglückwünsche die Gewinner der drei Abteilungen. Die Tatsache, dass zahlreiche Probleme ausgeschieden werden mussten, bedeutet nicht einen Misserfolg des Turniers,

sondern im Gegenteil höhere Qualität des übrigen Teils. In dieser dritten Abteilung können einige gute Probleme noch ernsthaft Ansprüche im Informalturnier stellen.

Roland Lecomte

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 1 erzielten Gesamtpunktzahlen. Das erreichbare Maximum betrug 29 Punkte. Problem Nr. 2382: Autorschlüssel 1. Sg4 2 Punkte. Unlösbarkeit 2 Punkte. Problem Nr. 2387: Autorlösung 1. Dh2. Nebenlösung 1. Dd1. Wer beide angegeben hat (Rorschach!) erhielt 5 Punkte, wer nur eine angab 3 Punkte.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Werner Dietrich, Solothurn 145; A. Ittensohn, Chur 100; Erich Schmidlin, Zürich 98; R. Kapenthuler, Chur 88; H. Heimann, Bruggen 60; Aldo Corno, Zürich 12; R. Appenzeller, Zürich-Höngg 4 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Ernst Imfeld, Zürich, Preis + 24*; Rolf Notter, Birsfelden 375*; Dr. G. Biondi, Mendrisio 351; Emil Molter, Langnau ZH 326*; Alois Burger, Zürich 239*; R. Rechsteiner, Bruggen 209*; Johann Niederer, Landquart 195; Gottlieb Frei, Feuerthalen 107*; H. Niederberger, Luzern 81*; Albert Aeberli, Zürich 65 Punkte.

Problemgruppen

Wallisellen	257 * Punkte
(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schäppi, E. Bichsel)	
Worb	256 Punkte
(E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)	
Rorschach	248 * Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli)	
Oerlikon	197 * Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	
St. Gallen	191 Punkte
(P. Gross, A. Bannwart, E. Besio, K. Bullinger)	
Industrie	173 * Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Torgler u. a.)	

Baden	150 * Punkte
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	
Luzern	132 Punkte
(R. Glanzmann, M. Buff, O. Strub, W. Rohrer u. a.)	
Bern	120 * Punkte
(H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	
Bruggen	80 * Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn)	

Die mit * bezeichneten Löser haben auch die richtige Lösung von Problem Nr. 2390 eingesandt.

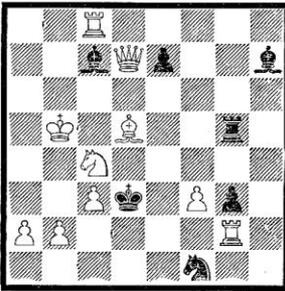
Dem Preisgewinner Ernst Imfeld sei herzlich gratuliert zu seinem Erfolg. Wir bitten ihn, sich wegen des Preises direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Verbindung zu setzen.

Entscheid im Dreizüger-Infomaltturnier 1958 der Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung

Es erschienen 11 Original-Dreizüger, wovon zwei wegen Inkorrektheit ausschieden, Nummer 2304 und 2347. Von den übrigen neun Aufgaben kamen vier in die engere Wahl. Mehr Auszeichnungen bei nur neun korrekten Problemen konnte ich nicht vergeben.

1. Preis

Aufgabe Nr. 2333 von E. A. Wirtanen, Helsinki



Matt in 3 Zügen

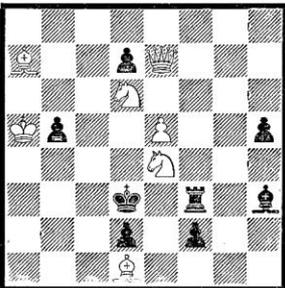
Ein schönes Kreuzschach mit anschließender Entfesselung des schachbietenden weissen Steines, der das Matt unter Ausnutzung des durch den schwarzen Schachzug bewirkten Grimshawverstellung gibt.

Lösung:

1. Ka6! (droht 2. Le4 †, K:c4 3. Dd4 ♣)
 1. ..., Tg6 † 2. Le6 †, Ld6 3. Lf5 ♣
 1. ..., Ld6 2. Da4 nebst 3. Dc2 ♣

2. Preis

Aufgabe Nr. 2329 von O. Faria, Sao Paulo



Matt in 3 Zügen

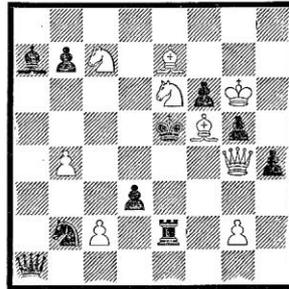
Ein feiner Schlüsselzug mit schwer zu sehender Drohung führt zu zwei schönen Grimshawverstellungen ohne Kritikus mit nachfolgender Weglenkung. Der Gedanke, eine doppelseitige Grimshawverstellung zum Zwecke des Betretens einer Linie herbeizuführen und dann den Sperrstein wieder wegzulocken, ist nicht neu und wurde schon von Carl Schrader dargestellt mit folgender Stellung: Weiss: Kh3, Db7, Tc2, Th5, Lg6, Sd3, Be3 – Schwarz: Kc4, Te6, La4, Le5, Sh6, Ba5, b3, c3, f6 – Matt in drei Zügen. Erschienen: 23. Schach-Welt, 6–7/47. 1. Le4! usw. Die Darstellung von O. Faria ist jedoch besser und sparsamer. Daher die hohe Auszeichnung.

Lösung:

1. Dh7! (droht 2. S:f2 †, Kc3 3. Dc2 ♣)
 1. ..., Tf5 2. D:d7 (droht 3. D:b5 ♣), T:e5 3. D:h3 ♣
 1. ..., Lf5 2. Df7 (droht 3. Db3 ♣), Le6 3. D:f3 ♣
 1. Dg5 ♘, f1S!

Ehrende Erwähnung

Aufgabe Nr. 2351 v. W. Jörgensen, Kopenhagen



Matt in 3 Zügen

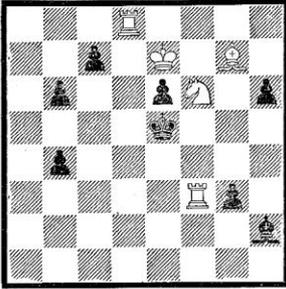
Ein feiner Bauernzug mit drohendem Dameneropfer führt zu einem dreifachen Sperrwechsel mit neuen Mattbildern. Die Oekonomie ist vorbildlich.

Lösung:

1. c3! (droht 2. Dd4 †), Sa4 2. Sf8 usw.
 1. ..., Sc4 2. Sd8 usw.
 1. ..., Sd1 2. L:d3 usw.
 1. ..., Dg1 2. Sd8 usw.
 1. c:d3 ♘, Dd1!

Lob

Aufgabe Nr. 2302 von Ernst Büttner, Egg



Matt in 3 Zügen

Mit sparsamstem weissem Material gut konstruierte Zugzwang-Aufgabe. Der Schlüssel hat zurechtstellenden Charakter.

Lösung:

1. T8d3 ! Zugzwang.

1., b3 (b5, c6) 2. Sd5 (Sd7, Se8) †, Ke4 3. S †

1., g2 (h5, Lg1) 2. Sg4 (Sh7, Sh5) †, Ke4 3. S †

Linz, den 2. März 1959

Gerald Sladek

Dem Preisrichter sei auch an dieser Stelle für seine Arbeit bestens gedankt. Das Urteil tritt auf Ende Mai 1959 in Kraft, sofern keine stichhaltigen Einwendungen erfolgen.

Studienteil

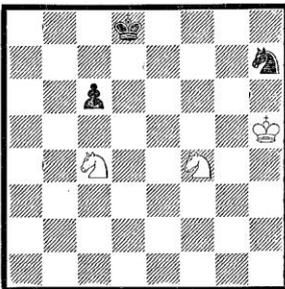
Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

«Springerzauber»

Nr. 7 / 59

Troitzky

«500 Endspielstudien», 1924

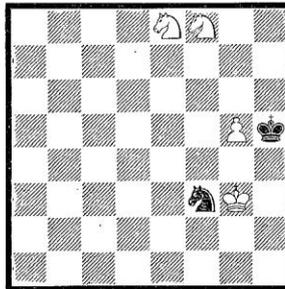


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 8 / 59

Gorgieff

1. Pr., Schachmatny, Listok 1928

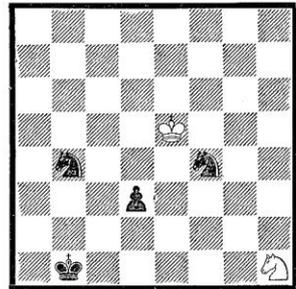


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 9 / 59

Jakimchik

Schachmatny, 1934



Weiss am Zuge hält Remis

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Drei Studien, ausgewählt aus dem im Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin-Frohnau, erschienenen Standardwerk von André Chéron: Lehr- und Handbuch der Endspiele (3 Bände).

Nr. 7 / 59, Troitzky: Zwangsläufig wird hier der schwarze Springer wie ein Käfer eingefangen. Und nachher ist es nur noch Handwerk, wie die lieben Kibitze zu sagen pflegen. Eine Studie mit etlichen Varianten und doch nicht allzuschwer!

Nr. 8 / 59, Gorgieff: Die Schwierigkeit dieser Endspielstudie liegt darin, dass nach 1. K:S ?, K:B die zwei Springer nicht gewinnen können. Gorgieff zeigt uns in künstlerischer Form, trotz Opferung seines Bauern, den

Weg. Wie seine Springer den König matt setzen, wird unsere Löser und Leser in Begeisterung versetzen!

Nr. 9 / 59, Jakimchik: Ein fein ausgefeiltes Kunstwerk. Nur noch einen seiner Getreuen hat der weisse König zur Verfügung, seinen Springer, der in dieser Studie zusammen mit seinem König eine Meisterleistung vollbringt. Offensichtlich ist, dass gegen den schwarzen Freibauern drastische Massnahmen unternommen werden müssen. Hier werden die Kibitze mit ihrem Spruch: «Nur noch Handwerk» erblassen!

DIE STUDIE IN DEN SASB

Lösungen siehe Mai-Nummer 5 / 1959.

**LÖSUNGEN aus Nr. 2 (Februar)
und Nr. 3 (März) 1959**

Nr. 1/59, E. Kapfer. Weiss: Kg8, Tg6, Bb6 – Schwarz: Kh1, Tg2, Bg5 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Th6 †!** Der schwarze König muss auf die g-Linie gedrängt werden. Damit droht Bauernverlust durch Schach. 1. ..., **Kg1** 2. **Th5 !, g4.** Am besten, denn auf 2. ..., Kf1 würde 3. Th1 †! folgen, worauf die Verwandlung des weissen Bauern nicht mehr zu verhindern wäre. 3. **Th4 !** Wer geglaubt hat, dass der Sinn der beiden ersten weissen Züge in der Fortsetzung 3. Tb5 ? lag (die Türme gehören doch hinter die Freibauern!), hat sich getäuscht, denn Schwarz würde mit 3. ..., Td2! nebst ..., Td8 † und ..., Tb8 das Remis erzwingen. 3. ..., **g3** 4. **Th3** und nun muss der Turm weichen: 4. ..., **Tb2** 5. **Tg3: †, Kf2** 6. **Tg6, Ke3** 7. **Td6 !** und Weiss gewinnt. Im Turmendspiel gibt es viele Fälle, wo es mit der Orthodoxie zu Ende ist.

Nr. 2 / 59, P. Farago. Weiss: Kh6, Bg6, f7 – Schwarz: Kh1, Tg1, Bh2 – Weiss am Zuge gewinnt. Nach 1. **f8D, Tg6: †** muss sich W. des weissen Zuges 2. **Kh5 !** befleissen, wobei es erstaunlich ist, dass er danach noch gewinnen kann, als dass er mit 2. Kg6: nur Remis erreicht. 2. ..., **Kg2.** Es drohte 3. Df1 †, Tg1 4. Df3 †, Tg2 5. De4! nebst 5. De1 †. Nach 2. ..., Kg1 würde Weiss sein Ziel mit 3. Dc5 †, Kf1 4. Dc1 †, Kg2 5. Dc2 †, Kh3 6. Df5 † usw. erreichen; der weisse König steht jetzt günstig, so dass die Dame den Turm nehmen kann. 3. **Da8 †, Kg1.** Erzwungen. 4. **Da7 †!** Nicht aber 4. Da1 †, Kg2 5. Db2 †, Kh3! mit Remisschluss. 4. ..., **Kf1** 5. **Df7 †!, Ke1** 6. **Dd5 !** Die letzte Pointe; nach 6. Df3 oder 6. Db7 würde Schwarz mit ..., Tg1 ausgleichen. 6. ..., **Kf2** 7. **Dh1 !** und gewinnt.

Nr. 3 / 59, Herbstmann und Gorgieff. Weiss: Kh1, Ld6, Ba5, c5, f2, h5 – Schwarz: Kh6, Lb1, Bd5, d7, f5, h7 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **c6 !, Le4 †** (wenn 1. ..., d:c6, so 2. a6, Le4 † 3. f3!) 2. **f3 !, L:f3 †** 3. **Kh2, d:c6** 4. **a6 !** (und nicht 4. Kg3?, Le2) 4. ..., **c5** (siehe weiter unten, wenn 4. ..., d4) 5. **Kg3, Lh1** oder **Le4** 6. **Kh4** (droht 7. Lf8 †) 6. ..., **Kg7** 7. **Le5 †!** (und nicht 7. L:c5?, d4 remis) 7. ..., **Kf7** 8. **Ld4 !** und gewinnt. Der Bauer a6 geht zur Dame. Wenn 4. ..., **d4**, so 5. **Kg3** (und nicht 5. Lc5?, d3 und Weiss gewinnt nicht mehr. 6. a7 oder Kg3, d2) 5. ..., **Ld5** (wenn 5. ..., d3 6. K:f3) 6. **Lc5 !** (und nicht 6. a7?, c5 und W. gewinnt nicht mehr) 6. ..., **d3** 7. **a7 !** (nicht 7.

Kf2?, d2 und Weiss kann nicht mehr gewinnen. 8. Ke2, Lc4 † und L:a6) 7. ..., **d2** 8. **a8D, d1D** 9. **Df8 †** und matt in drei Zügen. Und nicht 2. **Kh2 ?** (statt 2. f3!) 2. ..., **d:c6** und Weiss gewinnt nicht mehr. 3. **a6** (wenn 3. f3, so Ld3) 3. ..., **d4** 4. **Lc5, d3** 5. **a7, d2** 6. **a8D, d1D** 7. **Df8 †** (wenn 7. Lf8 †, so K:h5 8. De8 †, Kg4) 7. ..., **K:h5** 8. **Df7 †, Kg4** 9. **Dg7 †, Kf3** (Aus dem im Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin-Frohnau, erschienenen Standardwerk Lehr- und Handbuch der Endspiele von André Chéron).

Nr. 4 / 59. Weiss: Kf7, Bg4, h3 – Schwarz: Ke5, Bg5, h4 – Weiss am Zuge gewinnt: 1. **Kg6, Kf4** 2. **Kh6, Kg3** 3. **Kg5:, Kh3:** 4. **Kf4 !, Kg2** 5. **g5, h3** 6. **g6, h2** 7. **g7, h1D** 8. **g8D †, Kf1** 9. **Dc4 †, Kf2** 10. **Dc2 †, Kf1** 11. **Dd1 †, Kg2** 12. **De2 †, Kg1** 13. **Kg3 !**, aufgegeben.

Nr. 5 / 59, H. Rinck. Weiss: Kd2, La7, Bh7 – Schwarz: Ka3, Ba2, c7, e5, f7 – Weiss am Zuge gewinnt: 1. **Ld4 !, ed4:** 2. **h8D, a1D** 3. **Da8 †, Kb2** 4. **Db7 †, Ka2 !** 5. **Da6 †, Kb1 !** 6. **Dd3 †, Ka2** 7. **Dc4 †, Ka3** 8. **Da6 †, Kb2** 9. **Db5 †, Ka3** 10. **Da5 †, Kb2** 11. **Db4 †, Ka2** 12. **Da4 †, Kb2** 13. **Dd4: †, Kb1 !** 14. **De4 †, Ka2** 15. **Da4 †, Kb2** 16. **Db4 †, Ka2** 17. **Kc2 !** und gewinnt.

Nr. 7 / 59, André Chéron. Weiss: Kf3, Lc7, Sg6, Bb3, b4, b5, c2, g2 – Schwarz: Kd5, Dh8, Bb7, b6, e2, f5 – Weiss am Zuge gewinnt: 1. **Sf4 †, Kd4** 2. **S:e2 †, Kd5** 3. **Sf4 †, Kd4** (droht 4. ..., Kc3 und Weiss gewinnt nicht mehr) 4. **Ld8 !, Dh6 !** (wenn 4. ..., D:d8 oder Dg7 oder Df8, so 5. Se6 †. Wenn 4. ..., Kc3, so 5. Lf6 †!, D:f6 6. Sd5 †. Wenn 4. ..., De5, so 5. c3 †!, K:c3 6. Lf6 !, D:f6 7. Sd5 †, aber nicht 5. Lf6?, D:f6 und Schwarz gewinnt. 6. c3 †, Ke5! Wenn 4. ..., Ke5, so 5. Sg6 †) 5. **Lg5 !, Dd6 !** (wenn 5. ..., D:g5, so 6. Se6 †. Wenn 5. ..., Dh8, so 6. c3 †!, K:c3 7. Lf6 †!, D:f6 8. Sd5 †) 6. **Le7 !, Dh6 !** (wenn 6. ..., D:e7, so 7. c3 †!, K:c3 8. Sd5 †) 7. **Lf8 !, Dh7** oder **Dh8** oder **Df6** (oder 7. ..., D:f8 8. Se6 †) 8. **Lg7 (†) !, D:g7** 9. **Se6 †** und gewinnt.

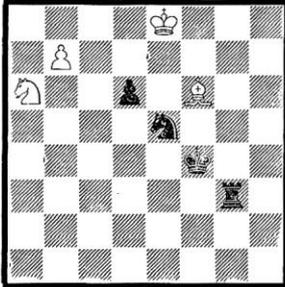
Richtige Lösungen aus Nr. 2/1959 (Februar) haben eingesandt: E. Schrämmli und Hanselmann, Zürich; R. Appenzeller, Zürich.

Aus Nr. 3/1959 (März): R. Appenzeller, Zürich. Teilweise: E. Molter, Langnau (ZH).

Lösungen bitten wir bis 30. April a. c. an den Studienteil-Leiter.

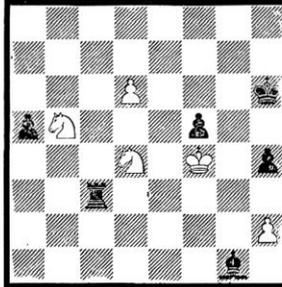
Die «Studie» in den SASB

Nr. 10 / 59
L. Nyeviczkey
Magyar Sakkélet 1951



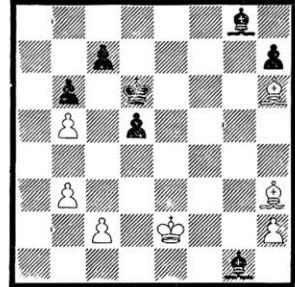
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 11 / 59
L. Nyeviczkey
Tijdschrift van de KNSB 1951



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 12 / 59
L. Nyeviczkey
Suomen Shakki 1952



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Wir haben für die Mai-Nummer, die im Zeichen unseres 18. Bundesturniers steht, keine Turnierstudien, sondern sogenannte «kleinere» Schöpfungen ausgewählt. Loránd Nyeviczkey gehörte zu seinen Lebzeiten zu den führenden ungarischen Studienkomponisten, und diese Werke geben ein lebendiges Bild von seinem grossen Können. **Studien, die sich durch eine klare, präzise und nicht allzu schwierige Lösung auszeichnen, Studien für alle!** (Wir verlängern die Lösungs-Einsendungen bis 15. Juni 1959.)

Nr. 10/59 zeigt nach dem einleitenden Schlagen auf e5 einen interessanten Kampf zwischen Springer und Freibauer einerseits und dem Turm andererseits, bei dem aber auch der Be2 eine gewichtige Rolle spielt. Eine hübsche, fein ausgearbeitete Kleinaufgabe!

Nr. 11/59. Hier gewinnt Weiss nach wenigen, erzwungenen Zügen die Qualität. 1. d7, L:h2 † 2. K:f5, Tc5 †. Das Weitere überlassen wir unseren geschätzten Lösern!

Nr. 12/59. Wer diese fast symmetrische und materiell gleiche Ausgangsposition am Brett vor sich hätte? Weiss gewinnt eine der beiden schwarzen Figuren. Aber wie?!

LÖSUNGEN aus Nr. 4 (April 1959)

Nr. 7/59, Troitzky. Weiss: Kh5, Sc4, Sf4 – Schw.: Kd8, Sh7, Bc6 – Weiss am Zuge gewinnt: 1. Kg6, Sf8 † 2. Kf7, Sd7 (siehe A) 3. Se6 †, Kc8 4. Ke7!, c5 (wenn 4. ..., Sb8 5. Sd6 †) 5. Sd6 †, Kb8 6. K:d7 und gewinnt. Beispiel: 6. ..., c4 (sonst 7. Sc4) 7. Sd4 (oder Sd8), Ka7

(wenn 7. ..., c3, so 8. Sc6 †, Ka8 9. Kc7 oder c8, c2 10. Sc4 und 11. Sb6 †. Wenn 7. ..., Ka8, so 8. Sc6) 8. Sd6–b5 †!, Kb8 9. Sc3, Ka5 oder Kc5 10. Sc2 und gewinnt.

A) Wenn 2. ..., Sh7, so 3. Se6 †! (und nicht 3. Sh3 †, Kd7 remis 4. Kg7, Ke6 5. K:h7, Kd5 †, und da Weiss seinen Sc4 nicht decken kann, muss dieser flüchten, und der Bauer rückt vor) 3. ..., Kd7 (wenn 3. ..., Kc8, so 4. Kg7, Kd7 5. Sc5 † und 6. K:h7) 4. Sc5 †!, Kc7 5. Se4 †, c5 6. Kg7, Kc6 7. K:h7 und gewinnt (wenn 7. ..., Kb5 oder 7. ..., Kd5, so 8. Se4–d2).

Nr. 8/59, Gorgieff. Weiss: Kg3, Se8, Sf8, Bg5 – Schwarz: Kh5, Sf3 – Weiss am Zuge gewinnt: 1. g5–g6 (1), Sf3–h4 † (2) 2. Se8–g7 †! (3), Kh5–g5 (4) 3. Sg7–e6 †, Kg5–h6 (5) 4. g6–g7 †! (6), Sh4–f5 † 5. Kg3–g4, Sf5:g7 6. Se6–d4 †, S bel. 7. Sd4–f5 †.

Anmerkungen: (1) Und nicht (wie in der Vorbesprechung) 1. K:S †, K:B remis. (2) Wenn 1. ..., Sd4, so 2. Kf4 †! (nicht 2. g7 †, Sf5 † und S:B remis) 2. ..., Sc6 (wenn 2. ..., Se6 †, so 3. Kf5, S:f8 4. g7, Sg6 † 5. Kf6 und gewinnt) 3. g7 †! (und nicht 3. Kf5 †, Se7 † und S:B remis) 3. ..., Se7 4. Ke5, Kg5 (4. ..., Kh6 5. Ke6, Sg8 6. Kf7; oder 4. ..., Sg8 5. Ke6, Kg5 6. Sd6 †; oder 5. ..., Sh6 6. Sd6 †, Sg8 7. Sf5 †, Ka5 8. Kf7, Sf6 9. Sh7 †!) 5. Ke6, Sg8 6. Sd6 †!, Kh6 (6. ..., Kh5 7. Sf5 †! wie oben. Oder 6. ..., Sh6 7. Sf7 †. Oder 6. ..., Sf6 7. Sf7 † und 8. K:f6) 7. Sf5 † (oder 7. Kf7, Se7 8. Sf5 †) 7. ..., Kg5 8. Kf7, Sf6 9. Sh7 †! (3) Und nicht 2. g7 †, Sf5 † und S:B remis. Auch nicht 2. Sf6 †?, Sf5 † 3. Sf6–e4 oder h7 †, Kh5 remis. (4) Wenn 2. ..., Kh6,

so 3. K:S. (5) Wenn 3. ..., Kh5 4. Sf4 †, Kg5, so 5. Sh7 †! und 6. K:S (nicht 5. Sf8-e6 †?, Kh6! 6. K:S patt. Auch nicht 5. Sf4-e6 †, Kh5 6. Sf4 †), Zeitverlust. (6) Und nicht 4. K:S? patt. Es ist ein sehr lehrreiches Vergnügen zu sehen, mit welcher Präzision André Chéron in seinen Werken die Studien ausgearbeitet hat!

Nr. 9/59, Jakimtschik. Weiss: Ke5, Sh1 – Schw.: Kb1, Sb4, Sf4, Bd3 – Weiss am Zuge hält

Remis: 1. Sh1-f2! (droht 2. S:d3 remis) 1. ..., d3-d2 2. Sf2-e4!, Sf4-d3 † 3. Ke5-d4!, Sb4-c2 † 4. Kd4-d5!, Sc2-e3 † 5. Kd5-d4, Se3-f5 † 6. Kd4-d5!, d2-d1S 7. Se4-c3 †, Sd1:c3 † 8. Kd5-c4, Kb1-c2 (sonst verliert Schw. einen Springer), Patt. Eine genaue Lösungsanalyse aus dem zweiten Band von André Chéron ist durch den Studienteil-Leiter erhältlich.

Problemteil

Leitung: Max Bënniger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 30. Juni 1959 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die fünf Zweizüger Nr. 2424 bis 2428.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2424 bis 2432.

Am **Informaltourier 1959** der Schweizerischen Arbeiter-Schachzeitung nehmen automatisch alle hier veröffentlichten zwei- und dreizügigen Originale teil.

Richter für beide Abteilungen ist E. Visserman, Den Haag.

Die Miniatur Nr. 2424 ist das Erstlingswerk eines unserer tüchtigsten Löser. Natürlich besteht hier grosse Vorgängergefahr. Hoffen wir, dass der Autor Glück hat!



Sein kleiner Neffe wird ihm dieses Glück bringen

Auch Nr. 2430 ist hoffentlich nach den verunglückten Versuchen im 2. Nationalen Problemturnier des SASB nun das erste korrekte Problem des angehenden Komponisten. Einen kleinen Schönheitsfehler im Schlüssel wollen wir ihm verzeihen! Für das Widmungsproblem

danke ich dem Preisrichter für die Zweizügerabteilung 1958 auch hier recht herzlich. Sein Urteil wird nach der Uebersetzung vermutlich im Heft 7/8 erscheinen. Zu Nr. 2429 muss ich vielleicht bemerken, dass dieser Zweizüger wirklich korrekt ist. Gamagethema in Nr. 2427 mit einer guten Verführung und Zugwechsel in Nr. 2428. Das Meredithproblem des berühmten Schweden enthält zwei Mattwechsel gegenüber dem Satz. Der Autor von Nr. 2432 würde sich interessieren, wie lange man für die Lösung seines Werkes gebraucht hat. Die meisten werden den Witz doch gleich sehen – oder etwa nicht?

Viel Vergnügen beim Lösen!

LOSUNGEN zu Heft 2, 1959

Nr. 2391, Molter. 1. Df6! droht 2. Dd4 †. 1. ..., Kd3 (Kc5, c5, b:c3) 2. Df1 (D:c6, D:a6, D:c3) matt. Einfach, aber ansprechend.

Nr. 2392, Dr. Speckmann. Satz: 1. ..., f4 2. T:c5 matt. Auf beliebige Züge des in Brennpunktstellung befindlichen sL geschieht 2. Dd4 † bzw. 2. De7 †, während auf 1. ..., Ld6 2. Dh8 erfolgt. Also Zugwechsel, Weiss hat keinen reinen Wartezug: 1. Ta4 †, 1. Kc2 †, 1. Ke2 †, f4!; 1. Lg8, Ld6! (mit Selbstbehinderung). Der Schlüssel 1. Th4! bewirkt auf 1. ..., f4 (2. Th5 †) eine Mattänderung, das übrige bleibt unverändert. – Der Zug 1. ..., Ld6 zeigt die fortgesetzte Verteidigung, und zwar hier im Zugzwang.

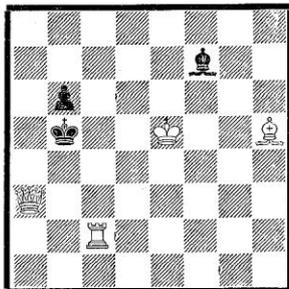
Nr. 2393, Michel. Satzspiele: 1. ..., D:e4 (L:e4, S:e4) 2. Sf3 (Df6, La7) †. Nach dem Schlüssel 1. Se5! (droht 2. Sc2 †) ergeben sich andere Mattzüge auf diese drei schwarzen Selbstfesselungen (wegen des Fluchtfeldes d5!). 1. ..., D (L, S) :e4 2. S5e3 (Sc6, Td1) †.

Nr. 2394, Morra. Die Autorlösung lautet 1.

9 Urdrucke

Nr. 2424

Rolf Notter, Birsfelden

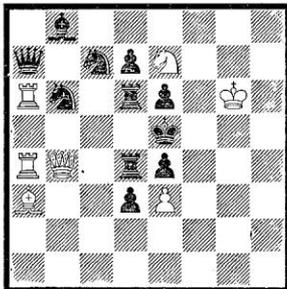


Matt in 2 Zügen

Nr. 2425

E. Petite, Oviedo

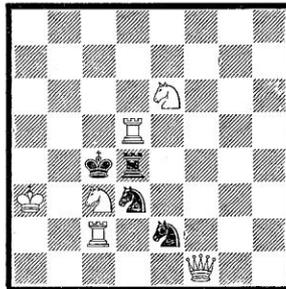
«Max Benninger gewidmet»



Matt in 2 Zügen

Nr. 2426

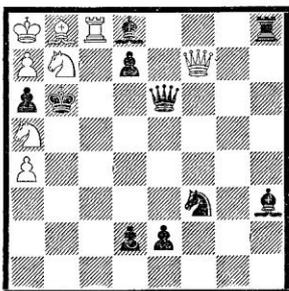
H. Hermanson, Unbyn
(Schweden)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2427

Oswaldo Faria, Sao Paulo



Matt in 2 Zügen

Nr. 2428

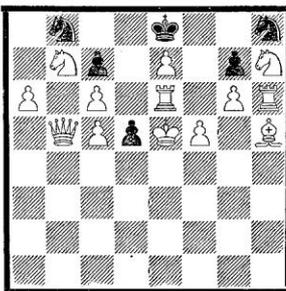
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2429

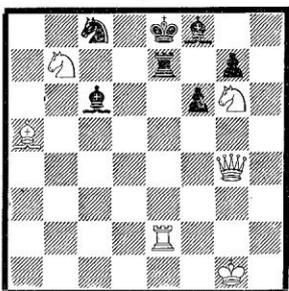
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2430

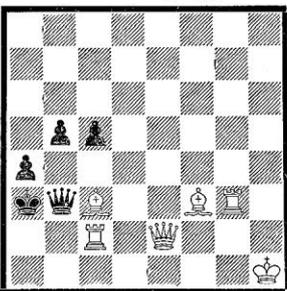
Franz Köb, Rorschach



Matt in 3 Zügen

Nr. 2431

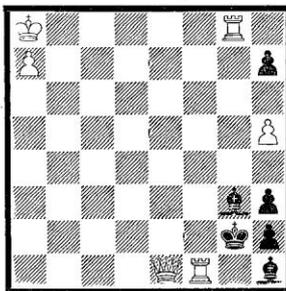
Ernst Büttner, Egg ZH



Matt in 3 Zügen

Nr. 2432

Rudolf Wastl, Wien



Selbstmatt in 2 Zügen

Dh2! droht 2. Dc7 †, Kc6 3. Db5 ♘. 1. ..., Kd5 oder c5. 2. De5 †, Kc6 3. Db5 ♘. 1. ..., Ld6 2. D:g2 †, Kc5 3. La7 ♘. 1. ..., f4 2. Dh5 (droht 3. Db5 ♘), Lc5 3. Df3 ♘. Leider lässt sich diese Lösung umgehen durch 1. Dd1!, was z. T. die gleichen Wendungen und Mattstellungen ergibt und daher für die Autorlösung gehalten werden kann. Drohung 2. Dd7 †, Kc5 3. La7 ♘. 1. ..., Ld2 2. De2! usw.

Nr. 2395, Speckmann. 1. Df2 ♗, T:b2!, deshalb 1. Kg1! (droht 2. Dc1 †, Ke2 3. Df1 ♘. 1. ..., Ke2 2. De3 †, Kd1 3. Dd2 ♘. 1. ..., Tc7 2. Df2, Tc2 3. Df1 ♘. Ein T-Blockrömer, und zwar, da die Verteidigungen 1. ..., T:b2 und 2. ..., Tc2 analog sind, ein Römer im engeren Sinne. Das hier verwendete Blockschema ist vielfach bearbeitet worden; der am nächsten kommende Vorläufer ist E. Pedersen

Skakbladet 1942/43, 1. Preis) – Ka7, Df2, Lg8, Bh4 – Ka3, Th1, Bf3; 3. ♣. 1. Db6?, Tbl!, deshalb 1. Ka6! droht 2. Da2†. 1. ..., Th2 (Ta1, Kb4) 2. Db6 (Ka5, Db2†) usw. (Es folgen in dieser Lösungsbesprechung noch vier weitere Römer mit je einem Diagramm.)

Nr. 2396, Fastosky. 1. Kg7! droht 2. Sg6†, K:Se6 3. f8S ♣. 1. ..., Tg:e4 2. Dg5†, f:g5 3. Kg6 ♣. 1. ..., Tc:e4 2. D:c5†, d:c5 3. Td5 ♣. 1. ..., d5 2. T:d5†, K:e4 3. De3 ♣. Leider ist das Stück nebenlöslich mit 1. T:Ld8 nebst 2. Sd7† und den gleichen Wendungen wie oben.

Nr. 2397, Buschmann. 1. c3!, droht 2. Df5†!, S:f5 3. Te6 ♣. Erstes Damenopfer! 1. ..., Te4 2. Dd5†!, L:d5 3. Sd3 ♣. Zweites Damenopfer! 1. ..., Le4 2. Dd6†!, L:d6 3. d4 ♣. Sparsame, lockere Darstellung von drei Damenopfern auf verschiedenen Feldern in Verbindung mit schwarzen Blockschäden.

Nr. 2398, Dr. Speckmann. 1. Se6? (droht 2. Sc7 matt), Sd5! Weiss lenkt daher im Vorplan den sBd6 zum Block nach d5. Das geschieht durch einen Wartezug, den der wK (der auf seinem Standfeld g4 nach 1. ..., Sc6 und 1. ..., S:e8 auf 2. Se6 Schachgeboten ausgesetzt wäre) ausführen muss. In Frage kommen Züge des wK nach f3, h5 und h3. Der Kontrawechsel 1. Kf3?, Sc6! (2. Se6, Se5†) und 1. Kh5?, S:g8! (2. Se6, Sf6†) zeigt, dass 1. Kh3! geschehen muss; nunmehr greift nach 1. ..., d5 (auch nach 1. ..., Sc6 und 1. ..., S:g8) 2. Se6 3. Sc7 ♣ durch. – Die mit 1. Se6? durch Verstellung des wLg8 eintretende Selbstbehinderung im Hauptplan (nach 1. ..., Sd5 ist jetzt 2. L:d5 ♣ nicht möglich), welche zunächst von Schwarz mit Erfolg genutzt, nach der Vorplanlenkung aber ohne Nachteil geschehen kann, ist das Kennzeichen der Münchner-Idee. Diese ist hier als Miniatur erstmalig mit Behinderung eines aktiven (d. h. zum Mattzug bestimmten) Steines dargestellt. (Es folgen in der gleichen Lösungsbesprechung noch zwei Probleme mit der Münchner-Idee, wovon eines im Diagramm.)

Die Lösungen zu den Problemen von Dr. W. Speckmann sind wörtlich aus seinem Buch «Strategie im Schachproblem», Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin, entnommen, damit sich der Leser ein besseres Bild dieses empfehlenswerten Werkes machen kann.

Nr. 2399, Wastl. Schwarz ist verpflichtet, immer den längstmöglichen Zug auszuführen. 1. La7!, Th2 2. Lf2, Th8 3. Lh4, Ta8 4. Ld8, Ta1 ♣. Lustig, wie T und L hintereinander fast geschlossene Ründläufe ausführen.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 2 erreichten Gesamtpunktzahlen. Punkte für das Problem Nr. 2394 wurden nur angerechnet, soweit sie nicht schon bei Nr. 2387 gezählt waren.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Werner Dietrich, Solothurn 150; A. Ittensohn, Chur 112; Erich Schmidlin, Zürich 110; R. Kapenthuler, Chur 100; H. Heimann, Bruggen 69; Aldo Corno, Zürich 24; Clara Nägeli, Winterthur 12; B. Egger, Zürich 9; Adolf Villiger, Wettingen 8; O. Gloor, Dübendorf 8 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Rolf Nötter, Birsfelden 393*; Dr. G. Biondi, Mendrisio 364; Emil Molter, Langnau ZH 341; Alois Burger, Zürich 257*; R. Rechsteiner, Bruggen 227*; Johann Niederer, Landquart 208; Gottlieb Frei, Feuerthalen 125*; H. Niederberger, Luzern 99; Albert Aeberli, Zürich 76; Ernst Imfeld, Zürich 42* Punkte.

Problemgruppen

(Preis bei 400 P.: Ein komplettes Schachspiel)

Wallisellen 278* Punkte
(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schächli, E. Bichsel)

Worb 274* Punkte
(E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)

Rorschach 268* Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli)

Oerlikon 215* Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

St. Gallen 209* Punkte
(P. Gross, A. Bannwart, E. Besio, K. Bullinger)

Zürich-Industrie 193* Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)

Baden 168* Punkte
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)

Luzern 150* Punkte
(R. Glanzmann, J. Müller, M. Buff, E. Grimm u. a.)

Bern 138* Punkte
(H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)

Bruggen 98* Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn)

Die mit * bezeichneten Löser haben auch die richtige Lösung von Problem Nr. 2399 eingesandt.

PROBLEMLÖSUNGSTURNIER

des Bundesturniers am 10. Mai 1959, 14 Uhr, in St. Gallen

Zu lösen sind ein Zweizüger und ein ziemlich leichter Dreizüger. Alle Varianten sollen aufgeschrieben werden. Die Organisation übernehmen der Leiter des Problemtails, M. Benninger, und Michael Terebesi, Wallisellen. Anmelden kann man sich noch bis kurz vor Beginn des Wettbewerbes bei der Turnierleitung in St. Gallen. Es winken ein paar Preise. Wir hoffen auf eine möglichst grosse Beteiligung!

Dr. Rudolf Ryf, Bern, Problemmeister des SASB

Anlässlich des Delegiertentages des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes vom 15. März 1959 hat der Zentralvorstand die Ernennung von Dr. Rudolf Ryf zum Meister im Problemschach bekanntgegeben. Der Leiter des Problemteils und mit ihm alle Freunde des Kunstschachs gratulieren dem neuen Meister herzlich zu seinem verdienten Titel. Wir zeigen im Diagramm 12 seiner besten Probleme, die er selbst eingereicht hat und hoffen, dass er uns noch viele weitere Kompositionen schenkt.

Lebensabriss und Schachlaufbahn

Rudolf Ryf, von Rumisberg, geb. am 20. 8. 1916 in Lengnau bei Biel. Dasselbst Primar- und Sekundarschule. Gymnasium in Biel. Juristische Studien in Bern und Freiburg mit Doktorat in Bern. Während 15 Jahren Chef der Rechtsabteilung der Ausgleichskasse des Kantons Bern, seither Betreibungsbeamter von Bern. Verheiratet, 1 Kind.

Erlernung des Schachspiels mit 14½ Jahren. Mangels Spielgelegenheit Lösen von Problemen in der Schachspalte der Berner Tagwacht, wo unter Anleitung von Redaktor Adolf Michel auch der Erstling erschien. Ihm, sowie insbesondere Max Benninger mit seinem klaren und scharfen Urteil verdanke ich ausserordentlich viel. Beitritt zum ASV Bern im Jahre 1942. 1 Jahr Regionalobmann. 3 Jahre Vizepräsident des ASVB, seit 1947 Präsident des Vereins. 4 Jahre Redaktor der Schachspalte der Berner Tagwacht, 3 Jahre Redaktor des Partienteils der SASZ, 2 Jahre Redaktor des SASK, seit 1957 Redaktor der Problemrubrik des Peugeot-Echecs; 3 Jahre Präsident der Arbeiter-Schachunion Bern (Organisator der Wettkämpfe mit Wien, Paris, Sochaux, München, Dänemark). Seit 1951 ebenfalls Mitglied des Roi Blanc Sochaux. Seit 1953 Conseiller National der FSGT. Finanzdelegierter des Bundesturniers 1957 in Bern. Spielerische Erfolge: Einmal Cupsieger des ASV Bern, dreimal Cupsieger des Roi Blanc, je einmal 2. Rang ASV Bern und Roi Blanc, 5. Rang am Turnier der FSGT 1953 in Nizza (Sieger Molnar); 3. Rang am ersten Turnier der UNCE (franz. Firmenmeisterschaft) 1955 in Montbéliard. Seit 1942

Mitglied der A-Klasse des ASV Bern und dessen erster Mannschaft. Trotz der organisatorischen und spielerischen Ueberlastung blieb ich dem Problem immer treu und stahl mir irgendwie die Zeit zur Komposition. Erfolge: 1. Rang im Städtekampf Zürich-Basel-Bern; bestes schweizerisches Resultat im Wettkampf gegen Dänemark; 3. Rang im I. Nationalen Problemturnier FSGT; 3. Rang im II. Nationalen Problemturnier FSGT mit 1. Preis Dreizüger und ehrender Erwähnung im Zweizüger; 2. Rang und eine ehrende Erwähnung in den Problemturnieren Berner Tagwacht - Arbeiterzeitung Basel; 1. Rang am I. Nationalen Problemturnier SASB 1957. - Vorträge und Schachkurse. Mein Wunsch wäre, in der Freizeit mich endlich nur noch dem Problem und der Komposition widmen zu können.

LÖSUNGEN zu den Problemen von Dr. Ryf

Nr. 1: 1. Db3!, Zugzwang. Mattwechsel nach schwarzem Schachgebot, dreifach dargestellt in Meredithform und Zugzwang.

Nr. 2: 1. Lb6!, Zugzwang
1. ..., Ta5 2. b5, T:b5 3. L:Tb5 ♣, Mäusefalle
1. ..., Tc5 2. T:T, Ke3 3. Td5 ♣, Inder
1. ..., Te5 2. f:T, f:e 3. Lb5 ♣
1. ..., Td4 2. L:f5, Te4 3. L:Te4 ♣
1. ..., ... 2. ..., Ke3 3. L:Td5 ♣

Nr. 3: 1. Td7! Gamagethema, doppelt gesetzt.

Nr. 4: 1. La2!, Zugzwang. Inder, kombiniert mit Minorverwandlung.

Nr. 5: 1. Sc4! Drohungswandlung, kombiniert mit fortgesetzter Verteidigung.

Nr. 6: 1. f5! Schwarzes Springerrad.

Nr. 7: 1. Ld3! Schwarzer Herpai, kombiniert mit zwei fortgesetzten Verteidigungen.

Nr. 8: 1. Dg6! Herpai mit fortgesetzter Verteidigung.

Nr. 9: 1. Da5! Fortgesetzte Verteidigung, kombiniert mit schwarzem Herpai.

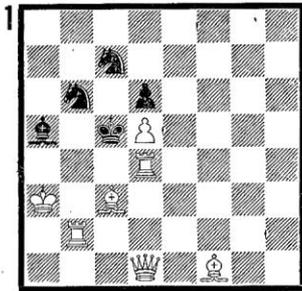
Nr. 10: 1. Lh1! Meister Leo Guttmann gewidmet. Münchner-Idee im Schlüssel, weisser Barulin.

Nr. 11: 1. Kg3! Meister Martin Christoffel gewidmet.

Nr. 12: 1. Td7! Ernst Büttner gewidmet. Ungarisches oder Fleckthema.

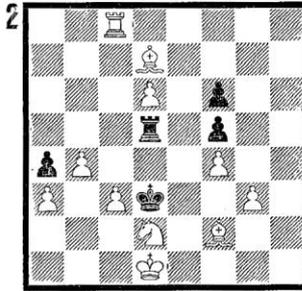
12 Kompositionen des Meisters Dr. Rudolf Ryf

1. Preis, I. NPT, SASB 1957



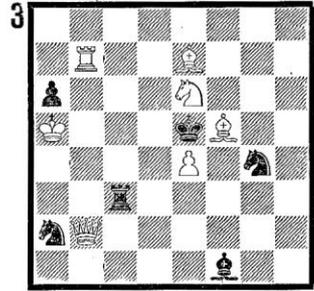
Matt in 2 Zügen

1. Preis, I. NPT, SASB 1957



Matt in 3 Zügen

Libération Paris 1956

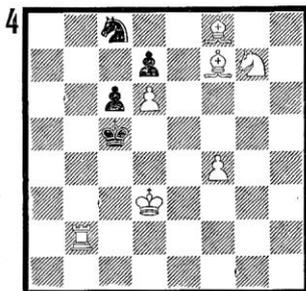


Matt in 2 Zügen

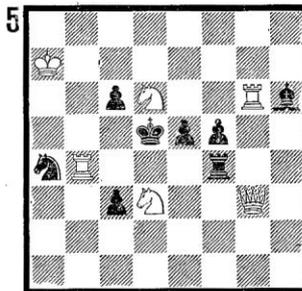
1. Preis, II. Tournoi Nat. FSGT 1955
BOE 1955

1. ehrende Erwähnung, II. Tournoi Nat. FSGT 1955
BOE 1955

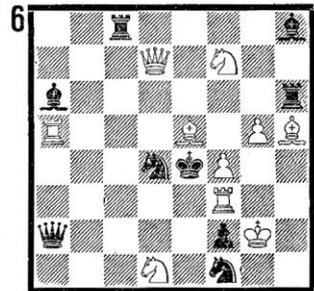
BOE 1954



Matt in 3 Zügen



Matt in 2 Zügen

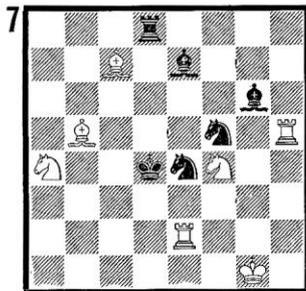


Matt in 2 Zügen

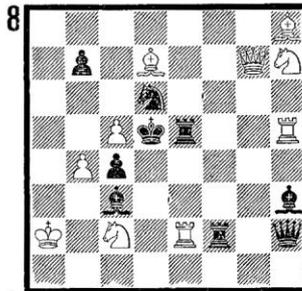
17. Rang ex-aequo, Weltturnier Brasilien, von 130 Problemen

4. Rang Länderkampf Dänemark – Schweiz SASZ 1947

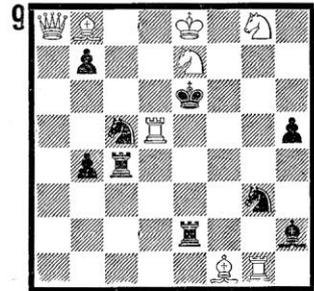
1. Rang Städtekampf Basel – Zürich – Bern SASZ 1947



Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen

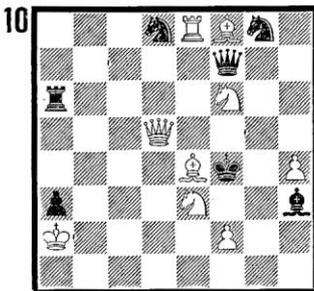


Matt in 2 Zügen

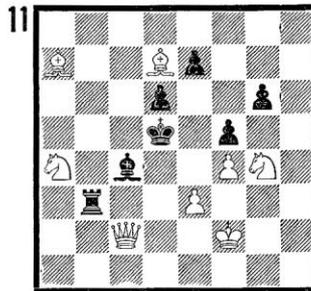
Arbeiter-Zeitung Basel 1947

SASZ 1946

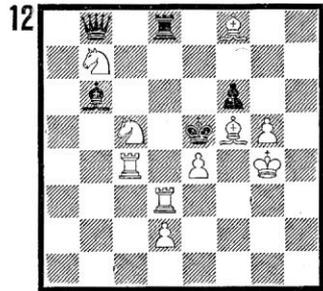
SASZ 1946



Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen

Dieter Keller, Bundesmeister 1959



RANGVERKÜNDUNG

Klasse M

1. Keller Dieter, ASK Oerlikon	7
2. Bhend Edwin, ASK Oerlikon	5½
3. Klein Werner, ASV Sihlfeld	3
4. Wild Peter, ASK Oerlikon	3
5. Martin Hans, ASK Oerlikon	3
6. Schöndienst Jean, ASV Sihlfeld	3
7. Stettler Rudolf, ASV Sihlfeld	2
8. Zimmerling Günter, ASV Sihlfeld	1½

Die zwei letztplacierten M-Spieler steigen in die A-Klasse ab.

Klasse A (39 Teilnehmer), 7 Partien

1. Gfeller Heinz, Bern ASV	6
2. Broz Rudolf, Bruggen	5½
3. Angeli Herbert, Bern ASV	5½
Diese drei Spieler steigen in die M-Klasse auf.	
4. Weiss Ulrich, Bern ASV	5
5. Kreitl Rudolf, Biel ASK	5
6. Dr. Baud Charles, La Chaux-de-Fonds	5

7. Klein Karl, Sihlfeld	5
Von diesen vier Spielern steigen drei, nach Austragung eines Stichkampfes, in die M-Klasse auf.	
8. Meyer Emil, Biel ASK	4½
9. Schwamberger Eugen, Luzern	4½
10. Marte Ernst, Zürich Alte Sektion	4½
11. Bleisch Beni, Uster	4
12. Dammroff Siegfried, Rheinfelden	4
13. Bürgi Jakob, Männedorf	4
14. Rohner Robert, Wiedikon	4
15. Devaux Georges, Eisenbahner Zürich	4
16. Schlumpf Hans, Aarau	4
17. Walker Hansruedi, St. Gallen	3½
18. Dr. Borschberg Hans, Friesenberg	3½
19. Engler Walter, St. Gallen	3½
20. Schubert Rheinhold, Aarau	3½
21. Zbinden Fritz, Schwamendingen	3½
22. Frau Naepfer Anna, Friesenberg	3½
23. Imhof Armin, Sihlfeld	3½
24. Schwitter Robert, St. Gallen	3½

Es folgen 7 Spieler mit 3 Punkten. Bis zum 16. Rang wurde die Auszeichnung abgegeben (mehr als 50 % Gewinnpunkte). Bis zum 35. Rang wurde die Qualifikation A 1 (schweiz. A-Spieler) verliehen.

in keinem «Buch der Bücher» angetroffen hat, hinter der aber gleichwohl etwas «spanischer Esprit» brodelt. Allerdings wird es in der Folge dem fachmännischen Kiebitz kaum entgehen, dass der Gegner prächtig beigesteuert hat! Doch auch ohne Beisteuerung des Schwarzen, hätte Weiss jederzeit giftige Pfeile im Köcher gehabt.

4. ..., **Sf6** 5. **0-0, Lg4**

S:e4? 6. Te1, Sg5 oder f6 oder c5 7. d4!

6. **d4** (?!), **a6** 7. **La4, b5** 8. **Lc2, Le7?** (e:d4!)

9. **Dd3, L:f3** 10. **D:f3, Dd7?** 11. **Dd3, 0-0**

12. **f4!**, **d5** 13. **f:e5, S:e4** 14. **Sd2, f5**

15. **e:f6 e. p., L:f6**

S:f6? 16. T:S!

16. **S:e4, d:e4** 17. **D:e4, g6** 18. **Lh6, Tfe8**

19. **Df3, Lg7** 20. **Lb3 †, Kh8** 21. **L:g7 †, K:g7**

22. **Ld5, Tf8** 23. **L:c6, T:f3** 24. **L:d7**

Die Schlacht ist geschlagen, und Schwarz gibt nach ein paar belanglosen Zügen auf.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

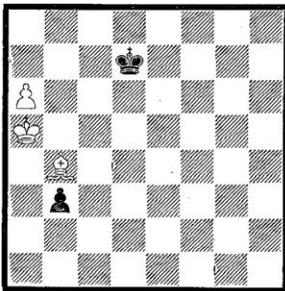
Achtung!

Studien-Löser-Wettbewerb der SASZ 1959

Dreimal Damenfang!

Nr. 13 / 59

A. Efron, New Haven (USA)
Schach-Echo 1958

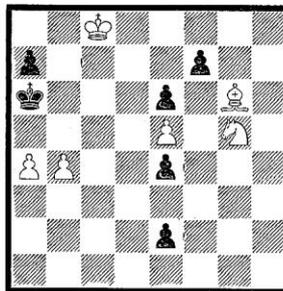


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 14 / 59

E. Hufendiek

Oberhausen-Sterkrade
Schach-Echo 1957

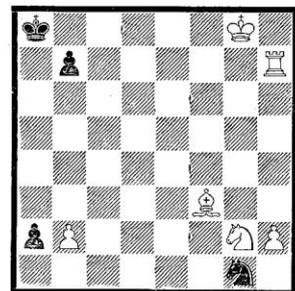


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 15 / 59

E. Hufendiek

Oberhausen-Sterkrade
Schach-Echo 1958



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Wir starten mit den heutigen Studien (die alle im Schach-Echo als Urdrucke erschienen sind) unseren ersten Löserwettbewerb, unter folgenden **Bedingungen**: Zu lösen sind sämtliche Studien, die in der Juni-, Juli/August-, September-, Oktober-, November- und Dezember-Nummer der SASZ erscheinen.

Für jede richtige Lösung werden 10 Punkte gutgeschrieben, für teilweise richtige Lösungen variiert die Punktezahl je nach Lösung.

Sieger und Studienlösungs-Meister des SASB 1959 ist, wer die höchste Punktzahl erreicht. Die Lösungen müssen jeweils bis zum 28. des Monats im Besitze des Studienteil-Leiters sein. (Juli/August-Nummer bis 28. August a. c.)

An die besten Löser werden auf den DT 1960 in Luzern Preise verteilt.

Nr. 13/59, A. Efron. Eine leichte, aber sehr hübsche Studie. Es ist niedlich zu sehen, wie der schwarze König um den Verlust der ihm soeben zugewachsenen Gefährtin zu vermei-

den, schnurstracks dem Selbstmatt zusteuern muss.

Nr. 14/59, E. Hufendiek. Hufendiek ist ein Spezialist des Springerbereichs. Der Löser kann sich also in dieser Komposition darauf verlassen, dass die auf e1 entstehende neue schwarze Dame auf irgendeine heimtückische Art abgefangen wird, und der weisse Springer an dieser Aktion rühmlich beteiligt ist.

Nr. 15/59, E. Hufendiek. Hier geht es der neu entstehenden schwarzen Königin recht drastisch mittels Zugzwang und Kreuzschachs zu Leibe. Der schwarze Ritter kann seine Sünde, ausgerechnet auf g1 zu stehen, nicht mehr zeitgerecht gutmachen.

DIE «STUDIE» IN DEN SASB !

Die Lösungen aus der Mai- und Juni-Nummer (5 und 6) 1959 erscheinen in unserer Doppel-Nummer Juli/August 1959.

Nachtrag: Richtige Lösungen aus der April-Nummer 4/1959 hat eingesandt: R. Appenzeller, Zürich.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
 Lösungen bis 31. Juli 1959 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A versucht die beiden Aufgaben, die wir in St. Gallen präsentiert haben, zu lösen. Zu Hause im stillen Kämmerlein dürfte das viel weniger Mühe machen, als im Turniersaal. Dazu wären noch die drei Zweizüger unserer heutigen Originalserie zu entzählen. Also die fünf Probleme Nr. 2433 bis und mit Nr. 2437.

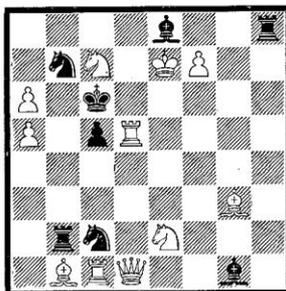
PROBLEM-LÖSUNGSTURNIER

anlässlich des Bundesturniers in St. Gallen am 10. Mai 1959

Diese neueingeführte Konkurrenz vermochte immerhin etwas mehr als ein Dutzend Interessenten anzulocken. Ihnen, die mit grossen Zwischenräumen einzeln an Tischen in einem geräumigen Saal placiert wurden, haben wir die beiden nachfolgenden Probleme serviert:

Nr. 2433

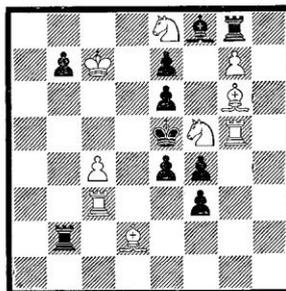
Michael Terebesi, Wallisellen
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 2434

Ernst Büttner, Egg ZH
 Urdruck



Matt in 3 Zügen

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2433 bis und mit Nr. 2440.

Am **Informalturnier 1959** der Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung nehmen automatisch alle hier veröffentlichten zwei- und dreizügigen Originale teil.

Richter für beide Abteilungen ist E. Visserman, Den Haag.

Ueberlegener Sieger dieses Wettbewerbes wurde der Meister Herbert Angeli. Nach kaum einer halben Stunde hatte er beide Probleme gelöst und alle Varianten fein säuberlich notiert. Er kam auf 22 Punkte, wenn man für die Angabe des Schlüssels 2 Punkte, für die Drohung oder die Angabe des Zugzwangs 1 Pkt. und für jede Variante 1 Punkt rechnet. Herbert Angeli verzichtete aber auf einen Preis zugunsten der Nachfolgenden, die alle 1 1/2 Stunden an den beiden Aufgaben arbeiteten. Die vier ausgesetzten Preise haben errungen:

Edi Wettstein, Rorschach	16 Punkte
René Rechsteiner, Bruggen	14 Punkte
Jakob Fehlmann, Goldach	13 Punkte
Siegfried Dammroff, Rheinfelden	10 Punkte

Allen Teilnehmern sei für das Mitmachen und die aufgewendete Mühe bestens gedankt.

M. B.

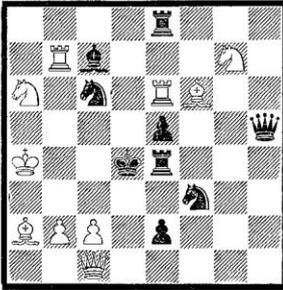
LÖSUNGEN zu Heft 3, 1959

Nr. 2400, Benninger. Seit langer Zeit ist kein Problem mehr so häufig falsch oder gar nicht gelöst worden, wie dieser Dreizüger. So scheitert 1. f3? an 1. d1S! 2. L:c4, Le5! 3. ?? Wenn das die Lösung gewesen wäre, hätte das Stück sicher nicht den Sieg errungen. Ferner werden widerlegt 1. Sg2? (Drohung wie in der Lösung) mit 1. Le6! 2. Se3, d1D! und 1. Sh3? mit 1. Le6! 2. Sg5, Lg4! Lösung: Der beliebige Wegzug des Sf4 gegen den rechten Brettrand droht 2. Te4 †, S:e4 3. D:c4 †. Der Angriff stockt aber nach 1. Le6! Daher genügt ein bel. Wegzug nicht, sondern nur 1. Sh5! (Fortgesetzter Angriff!). Nun folgt zweimal das Thema der Fortgesetzten Verteidigung mit dem Lc4. 1. Lc4 bel. 2. Dc3 †, Kd5 3. Sf4 matt. 1. Le6 2. S:g7, droht 3. S:e6 †. 2. Le6 bel. 3. Le5 †. 2. Ld5 3. Dc3 †.

6 weitere Urdrucke

Nr. 2435

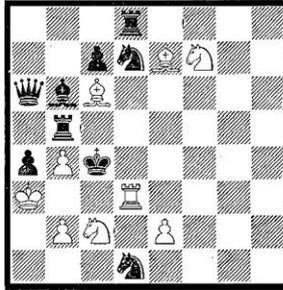
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2436

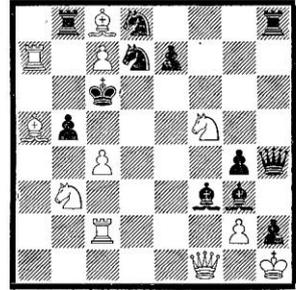
Oswaldo Faria, Sao Paulo



Matt in 2 Zügen

Nr. 2437

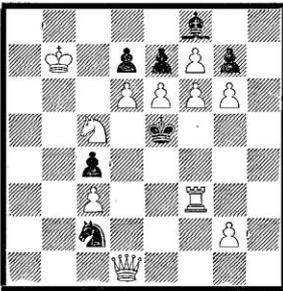
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2438

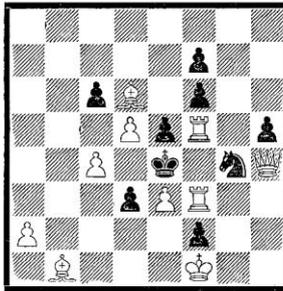
Herbert Angeli, Bolligen



Matt in 3 Zügen

Nr. 2439

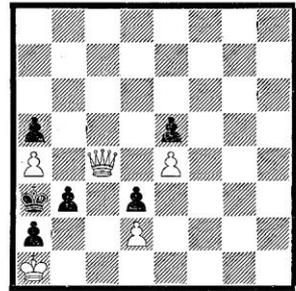
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag



Matt in 3 Zügen

Nr. 2440

Rudolf Wastl, Wien



Selbstmatt in 3 Zügen

Nr. 2401, Angeli. 1. Kc5! droht 2. T:d4 ♖. 1. ..., Lb6 ♗. 2. Kc4. Der Lb6 verstellt den sbb7, der nun dem wK kein Schach von b5 aus geben kann. Es droht nun 3. Lf3 ♜. 2. ..., Lg4 (Lg2) 3. Tf4 (T:e6) ♜. 1. ..., b6 ♗. 2. Kd6! Jetzt verstellt der Bb6 den La5, der nicht mehr auf c7 Schach bieten kann. Es droht 3. Sg5 ♜. 2. ..., Tg4 3. T:e6 ♜. Auf die Verstellung des B durch den L folgt also eine Verstellung des T durch den andern L und umgekehrt. Eine reizende Kombination von Pickabish- und Grimshawthema!

Nr. 2402, Benninger. Satzspiel: 1. ..., D:f8 2. Lc4 ♗, S:c4 3. Tb5 ♜. Lösung: 1. Lg7! droht 2. L:e5 nebst 3. Lc4 bzw. Se3 ♜. Auf 1. ..., Se5 bel. folgt 2. Lc4 ♜. Schwarz kann aber auch diese Sekundärdröhung parieren 1. ..., Sc6 (Fortgesetzte Verteidigung oder Black Correction). 2. Ld3! droht 3. Tb5 ♜. Jetzt kann Schwarz wieder durch einen beliebigen Zug von Sc6 verteidigen, was aber 3. Lc4 ♜ zulässt. Also wieder Fortgesetzte Verteidigung. 2. ..., Se5 (Rückkehr auf das ursprüngliche Standfeld) 3. Le4 ♜. 2. ..., Db8

3. Se3 ♜. Nebenspiele: 1. ..., Dc6 2. T:c6 droht 3. T:d6 ♜. 2. ..., S:c6 (Sc4) 3. Se3 (Se7) matt. 1. ..., Dd8 (De7) 2. Lc4 ♗ 1. ..., c2 2. Se3 ♗, K:d4 3. Td3 ♜. Wegen der stillen Drohung war auch dieses Problem ziemlich schwierig zu lösen.

Nr. 2403, Dr. Ryf. 1. Dc3! droht 2. T:b4 nebst 3. Tb5 bzw. Se6 ♜. 1. ..., b:c3 2. Ke3, c2 (c6) 3. Tb5 (Se6) ♜. 1. ..., c6 2. Da3! und leider auch 2. Tb3. Schade, dass sich dieses leidige Dual eingeschlichen hat. Dem Preisrichter ist es entgangen. 1. ..., b3 2. T:b3, c6 3. Se6 ♜.

Nr. 2404, Angeli. Die geplante Lösung beginnt mit 1. Sc6! droht 2. S:c3 ♗, Kf4 3. Le5 ♜. 1. ..., D:d5 2. Kg2! droht 3. Df3 ♜. 2. ..., Dd3 (D:f5) 3. Dg4 (De3) ♜. Zwei Blockaden der schwarzen Dame. 1. ..., D:g7 2. De3 ♗, K:f5 3. De6 ♜. 1. ..., De8 2. S:c3 ♗, Kf4 3. L:h6 ♜. 1. ..., Sc4 2. L:c4 usw. 1. ..., S:d5 2. Lc4, Sf4 (Se3) 3. S:c3 (f3) ♜. Zwei Blockaden durch den schwarzen Springer. Leider ist das Problem unlösbar nach 1. ..., Sd7! Der Preisrichter hat das nicht gesehen.

Nr. 2405, KÖB. Beabsichtigt war 1. Dg4! (Fluchtfeldraub) mit der Drohung 2. Sb4 ♣ und der weiteren Drohung 2. Sf4 †, g:f4 3. Dg8 ♣. Nach 1. ..., T:b5 gibt es keine Fortsetzung mehr. Das einzige Verdienst, das der Preisrichter in dieser Aufgabe zu erkennen glaubte, die Korrektheit, ist also auch nicht vorhanden.

Nr. 2406, Andrist. 1. Sd7! droht 2. Se5 ♣. 1. ..., Ld6 2. T:c3 ♣. 1. ..., Ld4 2. Df5 ♣. Die Züge dieses Läufers öffnen die Linien von Da5 und Tc8. In der ersten Variante wird aber nur die Öffnung für den Turm, in der zweiten jene für die Dame ausgenützt. Das ist das Thema weisser Herpai, das auch in den beiden folgenden Aufgaben dargestellt ist.

Nr. 2407, Appenzeller. Satzspiel: 1. ..., L:D (L:L) 2. Le4 (De6 und leider auch Dd7) ♣. Nach einem Vorschlag von Meister J. Kupper hätte der Dual im Satzspiel vermieden werden können durch Versetzen des Sd2 nach d6. Lösung: 1. Df1! droht 2. D:b5 ♣. 1. ..., Ld3 2. Df7 ♣. Mattwechsel! 1. ..., Ld7 2. Le4 ♣.

Nr. 2408, Angeli. 1. Sc6! droht 2. Td4 ♣. 1. ..., Sc2 (Sc4, Sf5) 2. D:b3 (Sb4, e2-e4) ♣. Der Richter anerkennt die dritte Variante nicht. Natürlich kontrolliert der Be2 das Feld e4 nicht; er hat also keine Wirkungslinie, aber eine Zuglinie! Diese wird geöffnet durch den Wegzug von Se3. In diesem Sinne ist die Variante durchaus themagemäss, und das Problem hätte besser bewertet werden sollen.

Nr. 2409, Kupper. 1. Dd3? wird mit 1. ..., Shf2 widerlegt und 1. Dc1? mit 1. ..., Lb1! Richtig ist nur 1. De2! droht 2. D:e4 ♣. Auf bel. Züge des Se4 folgt die Sekundärdrohung 2. De6 ♣. Doch hat Schwarz die beiden Sekundärparaden 1. ..., Sg5 (Sc5) 2. S:f6 (Sc7) matt. (Fortgesetzte Verteidigung!) 1. ..., Shf2 (Shg3) 2. D:a2 (g8/D/L) ♣.

Nr. 2410, Pituk. 1. Df4 † ist keine Nebenlösung, weil nach 1. ..., Le4 der weisse König im Schach steht! Viele glaubten auch, das Problem sei mit 1. Sg6 zu lösen. Dagegen hat aber Schwarz das Schachgebot mit dem T auf e7. Richtig ist nur 1. Sf7! droht 2. Dd3 matt. 1. ..., K:c4 2. De4 ♣. 1. ..., Le4 (Te4, Se4) 2. Lg7 (die weisse Dame ist gefesselt; Sf3, De5) matt.

Nr. 2411, Wastl. Wäre Schwarz am Zuge, so müsste er sofort matt setzen mit 1. ..., L:g7 matt. Wie wälzt Weiss die Zugspflicht ab? 1. Sd8!, K:d8 2. Sd6! Zugzwang! Jetzt muss Schwarz doch in den «sauren Apfel» beissen 2. ..., L:Dg7 ♣.

LOSERLISTE zu Heft 3, 1959

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 3 erzielten Gesamtpunktzahlen. Das Maximum von 32 Punkten wurde von niemandem erreicht. Für den Nachweis der Unlösbarkeit (Angabe des Verteidigungszuges von Schwarz, an dem die Autorlösung scheitert) gibt es nach Reglement 2 Punkte, aber nur, wenn die geplante Autorlösung auch genannt wird. Diese wird ebenfalls mit so vielen Punkten bewertet, als das Problem Züge zählt. Bei Nr. 2404 und 2405 konnten also je 5 Punkte geholt werden.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Werner Dietrich, Solothurn 158; A. Ittensohn, Chur 128; Erich Schmidlin, Zürich 118; R. Kapenthuler, Chur 116; Karl Hafen, Winterthur 98; H. Heimann, Bruggen 80; Josef Bigger, Landquart 69; Aldo Corno, Zürich 34; Clara Nägeli, Winterthur 23; Adolf Villiger, Wettingen 18; B. Egger, Zürich 17; O. Gloor, Dübendorf 15 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Rolf Notter, Birsfelden, Preis + 23*; Dr. G. Biondi, Mendrisio 375; Emil Molter, Langnau ZH 366; Alois Burger, Zürich 282*; René Rechsteiner, Bruggen 244; Johann Niederer, Landquart 223; Gottlieb Frei, Feuerthalen 149; Hermann Niederberger, Luzern 119; Alb. Aeberli, Zürich 93; Ernst Imfeld, Zürich 65* Punkte.

Problemgruppen

(Preis: Bei 400 P. ein komplettes Schachspiel!)

Worb 303* Punkte

(E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)

Rorschach 298* Punkte

(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli)

Wallisellen 294* Punkte

(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schöpfi, E. Bichsel)

Oerlikon 245* Punkte

(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Zürich-Industrie 221* Punkte

(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)

Baden 198* Punkte

(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)

Luzern 177 Punkte

(R. Glanzmann, J. Müller, M. Buff, E. Grimm u. a.)

Bern 166* Punkte

(H. Angeli, H. Witwer, A. Allenbach, K. Schenk)

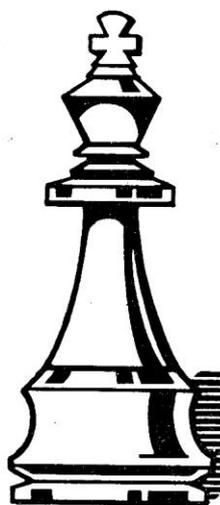
Bruggen 112 Punkte

(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn)

Die mit * bezeichneten Löser und Gruppen haben auch die richtige Lösung der Selbstmattaufgabe Nr. 2411 eingesandt.

Unserem Meisterlöser Rolf Notter sei herzlich zu seinem wohlverdienten Preis gratuliert. Wir bitten ihn, sich wegen der Prämie direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Bern in Verbindung zu setzen!

Schweizerische Arbeiter



Schach

Zeitung



Herbert Angeli

Meister

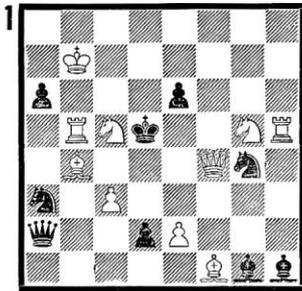
im Kampf- und Kunst-Schach



Offizielles Organ des SASB . XXV. Jahrgang . Bümpliz, Juli/August 1959
Erscheint 11mal im Jahr . Juli/August als Doppel-Nr. . Abonnementspreis:
Inland jährl. Fr. 9.-, Ausland Fr. 10.- . Einzel-Nr. 90 Rp. . Doppel-Nr. Fr. 1.60
Druck: R. + B. Berthoud . Bümplizstrasse 163 . Bümpliz . Tel. 031 / 66 12 18

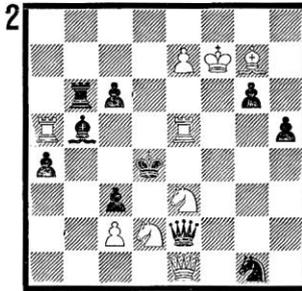
12 Kompositionen des Meisters Herbert Angeli

SSZ 1954



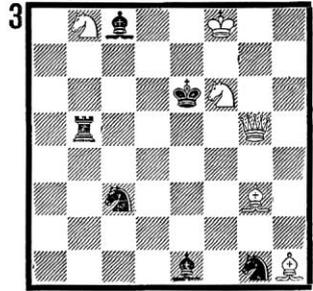
Matt in 2 Zügen
SSZ 1954

SSZ 1955

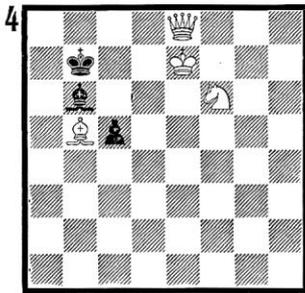


Matt in 2 Zügen
Der Bund 1955

1. Preis «Die Neue» 1955

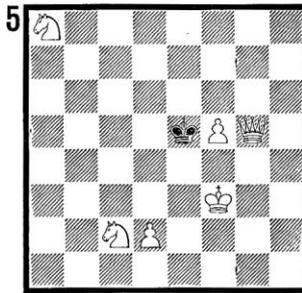


Matt in 2 Zügen
Probleemblad 1955



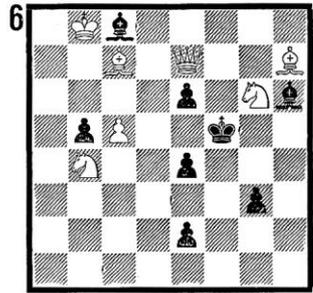
Matt in 3 Zügen

1./2. Pr. geteilt Meredith-Turnier
Zürcher-Woche 1954



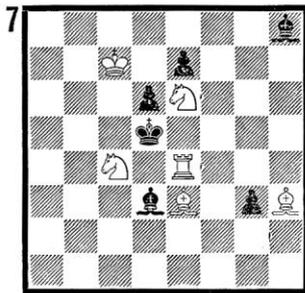
Matt in 3 Zügen

SSZ 1953
Dr. M. Henneberger gewidmet



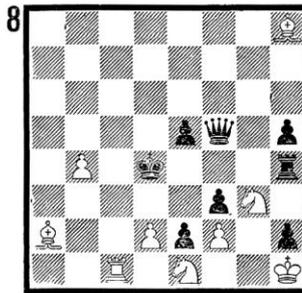
Matt in 3 Zügen

Berner Tagwacht 1956



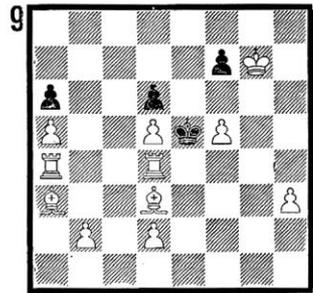
Matt in 3 Zügen

SSZ 1955



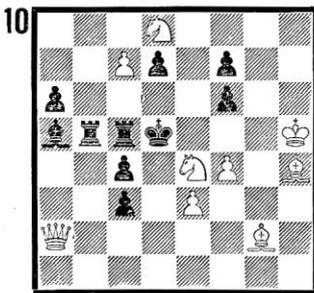
Matt in 3 Zügen

SSZ 1954

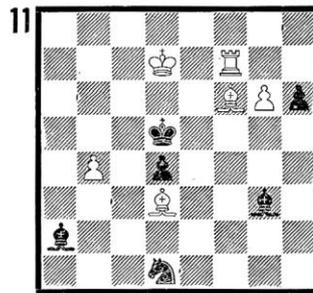


Matt in 3 Zügen

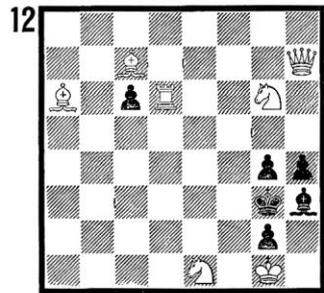
Peugeot-Echecs 1957
Meister Bouteville gewidmet



Matt in 3 Zügen



Matt in 4 Zügen



Selbstmatt in 6 Zügen !

Herbert Angeli, Meister im Problem- und Parteschach

Am letzten Delegiertentag des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes in Kirchberg hat der Zentralvorstand zusammen mit Dr. Rudolf Ryf auch an Herbert Angeli den Meistertitel im Problemschach verliehen. Da Herbert Angeli am 18. Bundesturnier in St. Gallen im Parteschach den Aufstieg in die Meisterklasse erkämpft hat, darf er sich freuen, als Erster im SASB den Meistertitel im Problem- und im Parteschach errungen zu haben. Wir alle gratulieren ihm zu diesem Doppelerfolg recht herzlich und hoffen, dass seinen Kompositionen, von denen wir 12 der schönsten zeigen, noch viele weitere folgen werden.

Lebensabriss und Schachlaufbahn

Herbert Angeli, geboren am 6. März 1926 in Bern. Lehre als Pfleger für Gemüts- und Geisteskrankte in der Schweiz. Anstalt für Epileptische in Zürich; Abschlussprüfung mit Diplomerwerb in der Anstalt Burghölzli. Seit 1954 in der Heil- und Pflgeanstalt Waldau in Bern tätig. Seit 1955 verheiratet, 2 Kinder.

Erlernung des Schachspiels mit 14 Jahren vom Vater. Mit 15 Jahren erste Problemlösungsversuche in der Schachspalte der Berner Tagwacht, wo unter liebevoller Anleitung des damaligen Redaktors Hans Studer auch mein «Erstling» druckreif wurde. Thematische Kenntnisse und viele gute Anregungen verdanke ich meinem väterlichen Freund und Lehrmeister, dem kürzlich verstorbenen Dr. M. Henneberger. Mit Komponieren befasse ich mich nur periodisch; weil das Parteschach bei mir ebenso hoch im Kurs steht. Seit 1954 bin ich Mitglied des ASV Bern, wo ich seither viermal Vereinsmeister wurde. Seit 1955 bin ich auch Mitglied vom Schachklub Roi Blanc Sochaux, wo ich manchen harten Kampf mit dessen 1. Mannschaft mitmachte. Mein schönster Erfolg aus dieser Zeit ist ein Remis gegen Meister Bouteville am Tournoi de la Victoire vor 2 Jahren und ein Ganzerfolg gegen Betbeder am 2. Brett anlässlich des Finalspiels des französischen Firmencups in Paris, das von unserer Equipe 5½ : 4½ gewonnen wurde. In steter Erinnerung bleibt mir auch die Saison 1952/53 als aktives Mitglied vom Schachklub Riesbach in Zürich mit drei aufeinanderfolgenden schönen Erfolgen: Erster in der Vereinsmeisterschaft, Erster in der Stadtmeisterschaft in Kl. B und Aufstieg in Klasse A, und schlussendlich Sieger als Aussenseiter im gut besetzten Zürcher-Cup mit Erfolgen über Levi, Flatt, Sieber

und Dr. Baumgartner, was wohl bei niemandem grössere Ueberraschung auslöste, als bei mir selbst. 1957 beteiligte ich mich erstmals am Bundesturnier in Bern und belegte in Kl. A den 6. Rang. Vor kurzem in St. Gallen den 3. Rang und Aufstieg in die Meisterklasse. Es sei hier nicht verschwiegen, dass ich auch ab und zu verliere, besonders wenn der Gegner keine poetische Ader hat, oder meine problemhaften Züge als schlecht taxiert und dies auch beweist.

Dessen ungeachtet bleibe ich dem Kunstschach verbunden und stehle mir ab und zu etwas Zeit dafür. Beim Komponieren lege ich den grössten Wert auf Ideenreichtum, Schwierigkeit, Zweckreinheit und Oekonomie. Qualität geht mir vor Quantität.

Von rund 100 bisher veröffentlichten Aufgaben erhielten deren 16 Auszeichnungen, darunter sechs erste Preise, wovon mich die Erfolge an den international gut besetzten Turnieren der Basler Nachrichten 1956 und der Zürcher Woche 1954, sowie der Erfolg am 2. Nationalen Problemturnier am meisten freuen.

Partie gespielt an den Städtischen Vereinsmeisterschaften von Bern

Sizilianisch

Weiss: Selhofer, SK Bern

Schwarz: **Angeli**, ASV Bern

1. e4, c5 2. Sf3, d6 3. d4, c:d4 4. S:d4, Sf6
5. Sc3, a6 6. Lg5, Sc6

Bei der gewählten Verteidigung wäre 6., Sd7 konsequenter. Beim Textzug verzichtet Schwarz zum vornherein auf die Rochade.

7. L:Sf6, g:Lf6 8. Dd2, h5!

Durchkreuzt vorerst die weissen Pläne mittels 0-0-0, um zu einem starken Angriff zu gelangen.

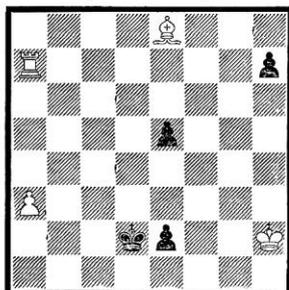
9. f4, Lh6 10. Sf5, L:S 11. e:Lf5



Wohl steht jetzt Weiss positionell ein wenig besser, aber die schwarze Bauernmehrheit im Zentrum bietet gute Ausgleichschancen.

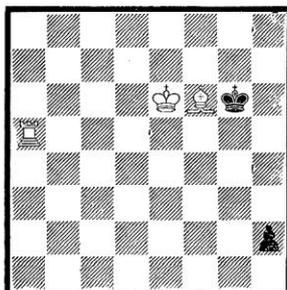
Studien-Löser-Wettbewerb

Nr. 16 / 59
Sehwers
 Endspielstudien, 1923



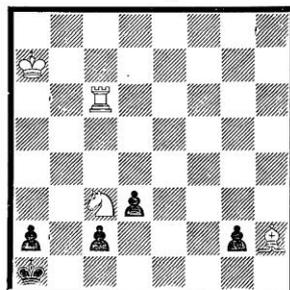
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 17 / 59
Weenink
 1923



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 18 / 59
Zachodjakin
 (Ch. Listok, 1931)
 Verbesserung Chéron



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Die heutigen Studien haben wir alle aus dem hervorragenden Standardwerk von André Chéron, «Lehr- und Handbuch der Endspiele» (3 Bände), erschienen im Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin-Frohnau, ausgewählt. Leichtgeschürzt, der Ferienzeit angepasst. Studien, die man bequem im Liegestuhl lösen kann.

Nr. 16/59, Sehwers. Es ist eine lehrreiche Köstlichkeit, wie Weiss mit einigen kräftigen Schlägen die Gefahr der Verwandlung des schwarzen Bauern bekämpft – und sich damit den Gewinn sichert.

Nr. 17/59, Weenink. Eine Studie voll Tücken und Studienfeinheiten. Weiss muss mit der nötigen Vorsicht operieren und schon zu Beginn einige Verführungen vermeiden.

Nr. 18/59, Zachodjakin. Hexerei! ? Wie Weiss in diesem Kunstwerk gegen die schwarze Gefahr aufkommt – ja sogar mit Matt gewinnt! Wir vermuten, dass der erste Zug (Schlüsselzug) manchen Löser zur Verzweiflung bringt. Wenn er aber die zwangsläufige Antwort des Schwarzen erkannt hat, wird er beglückend aufatmen – um nachher durch kluges Zusammenspiel von Turm und Läufer den schwarzen Monarch unerbittlich durch den Hexenkessel ins Mattnetz zu treiben. Dort kann er zappeln solange er will. Eine Studie, die entzückende Freude bringen wird!

LÖSUNGEN aus der Mai-Nummer, 5/1959

Nr. 10/59, L. Nyeviczkey. Weiss: Ke8, Lf6, Sa6, Bb7, e2 – Schwarz: Kf4, Tg3, Se5, Bd6 – Weiss gewinnt: Nach 1. **Le5: †** entstehen zwei Varianten, je nachdem wie Schwarz

den Läufer schlägt. Auf 1. ..., **Ke5:** folgt 2. **Sc5!**, **Tg8 †** 3. **Kf7, Td8** (!) (oder 3. ..., Tg8 4. **Sd7 †** nebst 5. **Sf8**) 4. **Ke7, Tg8** 5. **Sd7 †**, **K bel.** 6. **e4!** und Weiss hat Zeit, den Bd6 zu erobern. Nach 1. ..., de5: gewinnt der Sperrzug 2. **e3 †!** (2. ..., Ke3: 3. **Kf7** mit Verwandlung des b-Bauern). Eine hübsche, fein ausgearbeitete Kleinaufgabe.

Nr. 11/59, L. Nyeviczkey. Weiss: Ke2, Sb5, Sd4, Bd6, h2 – Schwarz: Kh6, Tc3, Lg1, Ba5, f5, h4 – Weiss gewinnt: 1. **d7, Lh2: †** 2. **Kf5:**, **Tc5 †** 3. **Ke6!**, **Te5 †** 4. **Kf7!**, **Td5** ermöglicht den sowohl sperrenden als auch lenkenden Zug 5. **Sd6!** mit leichtem Gewinn.

Nr. 12/59, L. Nyeviczkey. Weiss: Ke2, Lh3, Lh6, Bb3, b5, c2, h2 – Schwarz: Kd6, Lg1, Lg8, Bb6, c7, d5, h7 – Weiss gewinnt: Die Variante 1. **Kf1, Lh2: ?** 2. **Kg2** zeigt, dass die schwarze Königsstellung mattgefährdet ist. Nicht so nahe liegt es aber, dass auch nach 1. ..., **Lc5!** die Gefahren durch 2. **b4!** überwältigt werden: 2. ..., **Ld4** (oder 2. ..., Lb4: 3. **Lf8 †** mit Läufergewinn) 3. **Lf8 †, Ke5** 4. **Lg7 †, Ke4** 5. **Lg2 †!**, und wenn Schwarz nicht freiwillig auf den Läufer verzichten will, wird er durch 5. ..., Ke3 6. **Lh6** matt.

LÖSUNGEN aus der Juni-Nummer, 6/1959 Löser-Wettbewerb

Nr. 13/59, A. Efron. Weiss: Ka5, Lb4, Ba6 – Schwarz: Kd7, Bb3 – Weiss gewinnt: Versucht Weiss 1. **Lc3** oder **La3**, so gewinnt der schwarze König das Feld a8. Es muss also 1. **a7** geschehen, und nach 1. ..., **b2** 2. **a8D**, **b1D** erleben wir eine für Weiss herzerfrischende, für Schwarz dagegen traurige Kö-

nigsreise: 3. **Db7 †!** (der König darf nicht nach c8 gelassen werden) 3., **Ke6** (3., **Ke8** 4. **De7 †** oder 3., **Kd8** 4. **Le7 †**) 4. **De7**, **Kd5** (denn das Betreten der Diagonale h7/b1 führt hier und später sofort zum Damenverlust) 5. **Dd6 †**, **Kc4** 6. **Dc5 †**, **Kb3** 7. **Dc3 †**, **Ka2** 8. **Da3 †**. Wenn es zu dieser Studie keinen Vorgänger geben sollte (womit man nicht nur bei Kompositionen von Mattaufgaben-Miniaturen rechnen muss), dann wäre sie in ihrer Einfachheit ein kleines Kabinettstück. Hübsch, sehr hübsch!

Nr. 14/59, E. Hufendiek. Weiss: Kc8, Lg6, Sg5, Ba4, b4 – Schwarz: Ka6, Ba7, e2, e4, e6, f7 – Weiss gewinnt: 1. **Se4:!**, **e1D**. Und nun ergibt sich folgendes hübsches Spiel: 2. **Sc5 †**, **Kb6** 3. **Sd7 †**, **Kc6** (sonst matt) 4. **Le4 †!**, **De4**: 5. **b5 †**, **Kd5** 6. **Sf6 †** und gewinnt.

Nr. 15/59, E. Hufendiek. Weiss: Kg8, Th7, Lf3, Sg2, Bb2, h2 – Schwarz: Ka8, Sg1, Ba2, b7 – Weiss gewinnt: 1. **Le4!** Der Läufer muss

das Feld b1 unter seine Kontrolle nehmen. 1., **a1D** 2. **Tb7:**, **Da2 †**. Auf Springerzüge würde 3. **Tb3 †** nebst 4. **Ta3 †** folgen. 3. **Tb3 †!**, **Ka7** 4. **Lc2**, **Se2** 5. **Kg7**, **Sd4**. Um einen Zug zu spät. 6. **Ta3 †** und Weiss gewinnt wegen seines h-Bauern. Oder einfach: 1. **Le4**, **a1D** 2. **Tb7:**, **Da2 †** 3. **K** bel. und gewinnt.

Lösungen aus Nr. 5 (Mai 1959) haben eingesandt: Rud. Appenzeller, Zürich; E. Molter, Langnau ZH (teilweise).

LOSER-WETTBEWERB

Richtige Lösungen (Juni 1959, Nr. 6): Karl Weber, Zürich, 30 Punkte; Rud. Appenzeller, Zürich, 30 Punkte; A. Eggmann, Rorschach, 30 Punkte; Rob. Keller, Neuhausen am Rhf., 30 Punkte; W. Schneider, Zürich, 30 Punkte.

Lösungen der heutigen Doppelnummer erbitten wir bis 28. August an den Studienteil-Leiter.

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 30. September an den Spaltenleiter

Problemteil

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die fünf Probleme Nr. 2441 bis 2445. Preisberechtigung bei 200 Punkten.

Gruppe B und Problemgruppen versuchen alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2441 bis 2449, zu lösen. Preisberechtigung bei 400 Pt.

Nr. 2441, dessen Verfasser wir zum erstmaligen Auftreten in unserer Spalte herzlich begrüßen, zeigt zwei Mattwechsel zwischen Lösung und Satzspiel. Wir freuen uns besonders, dass mit Heinz Gfeller ein neuer Meister der Partie sich dem Problem zuwendet. Hoffentlich bleibt er auch diesem Zweig unseres königlichen Spiels treu! Nr. 2447 des berühmten holländischen Problemkünstlers zeigt vielleicht ein Novum: Die Darstellung des Zagorujko-Themas, das jetzt bei den Zweizügern so im Schwung ist, beim Dreizüger. Es besteht ein Satzspiel (1., f4), eine Verführung, die nach 1., f4 eine andere Mattwendung liefert, und die Lösung, die nach 1., f4 wieder eine neue Mattführung zeigt. Wir danken Meister Seilberger herzlich für die Ueberlassung dieses wertvollen Beitrages! Im Hilfsmatt Nr. 2449 muss Schwarz anziehen und dem Weissen helfen, sodass nach 2 Zügen beiderseits der sK matt steht. Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 4, 1959

Nr. 2412, Angeli. 1. La7! Zugzwang. Die vier Themavarianten heissen 1., d6 (d5) 2. Dh7 (Lf5) †. 1., S bel. (Sc4) 2. Sd2 (Db1) †. Die erste und die vierte Variante zeigen zugleich das Gamage-Thema.

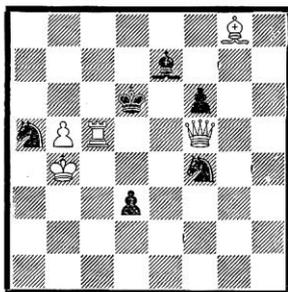
Nr. 2413, Angeli. 1. Sh7! droht 2. Sf6 †. Hier ist das weisse Herpai-Thema vierwendig gesetzt: 1., S:c6 † (S:c4 †, S:d7, S:d3) 2. L:c6 (d:c4, Td6, Td4) †. Der Reihe nach wird immer nur die Oeffnung einer weissen Linie ausgenützt: Td4, Td6, Dg3, Lg7.

Nr. 2414, Angeli. 1. Tg1! droht 2. Df2 †. 1., S bel. (Sd7, Sg4) 2. D:f6 (T:e4, Lg3) †. Das sind die drei Themavarianten. Die erste ist zugleich die Sekundärdrohung der fortgesetzten Verteidigung, welche ausser den beiden schon genannten noch die Sekundärparade 1., Sf7 2. Sg6 † aufweist.

Nr. 2415, Dr. Ryf. 1. Dd7! droht 2. D:d6 †. Der Autor versuchte, das Thema doppelt zu setzen. 1. Setzung: 1., S6 bel. (S6f4) 2. Te5 (Df7) †. 2. Setzung: 1., S2d4 (S2f4) 2. Te5 (L:f3) †. Die letzte Variante ist aber unthematisch, weil die Oeffnung von Te1 und Ld1 gleichzeitig ausgenützt wird. Die Springerzüge nach f4 bilden zusammen einen schwarzen Herpai. Der Te8 ist nur thematisch nötig, ökonomisch überflüssig (1. De8!).

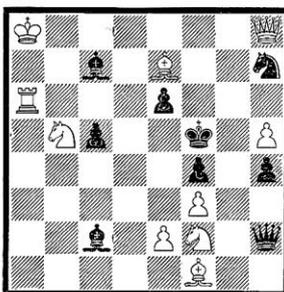
9 Urdrucke

Nr. 2441
Mario Novis, Rio de Janeiro



Matt in 2 Zügen

Nr. 2442
Heinz Gfeller, Bern



Matt in 2 Zügen

Nr. 2443
Jakob Fehlmann, Goldach



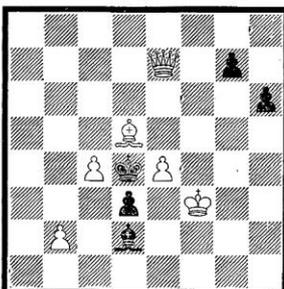
Matt in 2 Zügen

Nr. 2444
E. A. Wirtanen, Helsinki



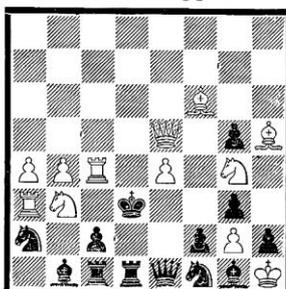
Matt in 2 Zügen

Nr. 2445
Herbert Angeli, Bolligen



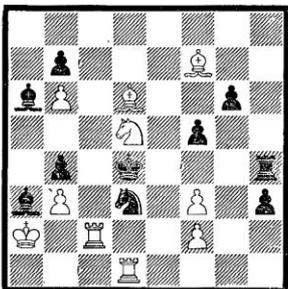
Matt in 3 Zügen

Nr. 2446
Erio Salardini, Reggio Emilia



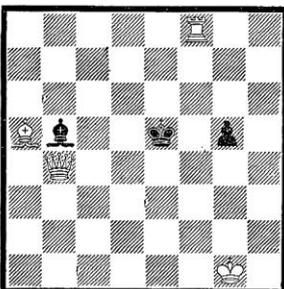
Matt in 2 Zügen

Nr. 2447
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag



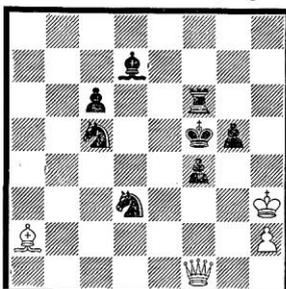
Matt in 3 Zügen

Nr. 2448
Arthur Eggmann, Rorschach



Matt in 4 Zügen

Nr. 2449
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Hilfsmatt in 2 Zügen

Nr. 2416, Benninger. Obwohl im Urteil als Verführung mit der Widerlegung 1. ..., Se2 erwähnt, ist von einzelnen Lösern und einer Gruppe 1. Lb6 als Schlüssel angegeben worden. 1. Lc3! droht 2. T:d4 ♣. 1. ..., S bel. (Se2) 2. L:d3 (Sd2) ♠. Diese beiden Thematikvarianten treten gegenüber den Nebenspielen zu wenig hervor.

Nr. 2417, Benninger. 1. Td7! droht 2. D:d5 ♠. 1. ..., Sec3 (Sef6) 2. Tc4. Oeffnung für den Turm (Se7 Oeffnung für den Läufer, Fesselung von Sd5!). Diese beiden Varianten lässt der Preisrichter gelten. Die beiden folgenden aber nicht: 1. ..., Sdc3 (Sdc7) 2. S:b4. Oeffnung für die Df5 (Td6 Oeffnung für den Lg2, Fesselung von Se4). Dazu käme noch

folgende Themavariante 1., Sd bel. 2. Db5 matt. Oeffnung der Damenlinie genützt. Dieses Problem ist mit dem 7. Rang sicher zu schlecht bewertet. Ich habe sämtliche Turnieraufgaben an die bekannten holländischen Komponisten Seilberger und Kamstra und an die Schweizer Kupper und Issler zur Beurteilung gesandt. Es waren neutrale Diagramme, ohne Namen, sogar ohne Kennwort; nur mit Nummer. Alle vier Problemerkennner liessen die fraglichen Varianten als thematisch gelten. Die Holländer haben dem Problem den ersten und die Schweizer den zweiten Rang gegeben! Es ist bedauerlich, dass Lecomte jammert, man habe dem Thema keine interessanten neuen Aspekte zu geben versucht. Wenn man es aber tat, so streicht er die betreffenden Abspiele als unthematisch.

Nr. 2418, Fehlmann. 1. Tf6! Zugzwang. 1., K:e5 2. Sc6 † nebst 3. Te6 †. 1., f3 2. g:f3 † 1., g4 2. Sc6 usw.

Nr. 2419, Lecomte. 1. Kf8! droht 2. D:d5 †. 1., S bel. führt zur Sekundärdrohung 2. Tc4 †. So ergeben sich die beiden Hauptspiele, die ausser dem weissen Herpai auch den schwarzen Herpai darstellen. 1., Sc3 (Se3) 2. S:b3 (S:f3) †. Sicher ein Sparsamkeitsrekord und gerade daher irgendwie schematisch.

Nr. 2420, Wastl. 1. Da7!, h4 2. Lb6, h3 3. Sc5!, K:f2 †. Wer diese Verstellungsidee, die der indischen gleicht, gekannt hat, vermochte die Aufgabe recht bald zu lösen. Um es wieder einmal zu sagen: Im Selbstmattproblem soll Weiss nicht den sK matt setzen, sondern Weiss soll so spielen, dass Schwarz unter allen Umständen gezwungen ist, den weissen König schachmatt zu stellen!

Nr. 2421, Visserman. 1. Dh2! droht 2. S:d3 †, Kd5 3. Sb4 †. 1., Sf6 2. S:e6 †, Kd5 3. Sc7 matt. 1., Sg3 2. Dh8 † usw. Nach dem Wegzug von Se4 würde sich der weisse Springer durch den Schlagfall auf d3 fesseln. Nach 1., Sf6 ist aber der Be6 schlagbar, weil nun die Wirkung der Dd6 auf den wK abgeschirmt ist. 1., S and. 2. Dh5 (†) usw.

Nr. 2422, Visserman. 1. La7! droht 2. Td5 † nebst 3. Ld4 †. 1., f3 (Verteidigung des Feldes e4 durch Dh1 ausgeschaltet) 2. Sc5 (droht 3. Te4 †). Schwarz kann nur noch mit 2., Te1 oder 2., Lb7 verteidigen und muss dann 3. S:d3 oder 3. Sd7 zulassen. Analog geht 1., Le3 2. Sf6! nebst 3. Sd7

bzw. 3. S:g4 †. Nun schliesst sich der Zyklus mit 1., Sc6 2. Sf2! und 3. S:d3 bzw. 3. S:g4 †.

Nr. 2423, Visserman. 1. Td3! droht 2. T:f6 †, Ke5 3. Ld4 †. Schon die Drohung ist recht schwer zu sehen. 1., Sc2 2. Tf:d5 †, Ke6 3. Tb5 †. 1., Sb5 2. Td:d5 †, Ke6 3. Td2 matt. Zu diesen beiden witzigen Hauptspielen gesellt sich noch die prächtige Nebenvariante 1., L:d3 2. Sc8 †, K:c6 3. L:d5 †. 1., Te2 2. T:f6 † 1., La7 2. Tf:d5 † usw.

LÖSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 4 erzielten Gesamtpunktzahlen. Das Maximum betrug 29 Punkte.

Gruppe A: A. Ittensohn, Chur 143; Erich Schmidlin, Zürich 133; R. Kappenthuler, Chur 131; H. Heimann, Bruggen 95; Josef Bigger, Landquart 82; Clara Nägeli, Winterthur 38; Adolf Villiger, Wettingen 31; B. Egger, Zürich 30; O. Gloor, Dübendorf 26 Punkte.

Gruppe B: Dr. G. Biondi, Mendrisio 389; Emil Molter, Langnau ZH 386; Alois Burger, Zürich 311*; René Rechsteiner, Bruggen 270; Johann Niederer, Landquart 238; H. Niederberger, Luzern 145; Albert Aeberli, Zürich 119; Ernst Imfeld, Zürich 91*; Rolf Notter, Birsfelden 52*.

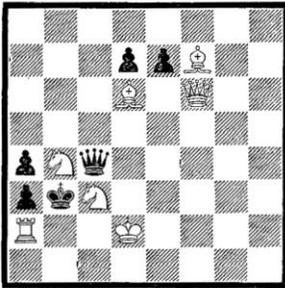
Problemgruppen:

Worb	330 * Punkte
(E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)	
Rorschach	327 * Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli)	
Wallisellen	323 * Punkte
(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schäppi, E. Bichsel)	
Oerlikon	274 * Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	
Industrie	250 * Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)	
Baden	224 * Punkte
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	
Luzern	206 * Punkte
(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm)	
Bern	195 * Punkte
(H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	
Bruggen	135 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn)	

Die mit * bezeichneten Einzellöser und Problemgruppen haben auch die richtige Lösung zur Hilfsmattaufgabe Nr. 2420 eingesandt.

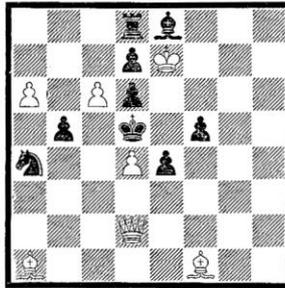
Entscheid im Zweizüger-Infomaltturnier 1958 der Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung

1. Preis
Nr. 2353 von W. Jörgensen



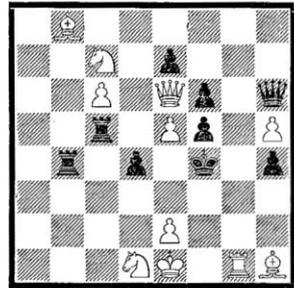
Matt in 2 Zügen 1. Sb5!

2. Preis
Nr. 2364 von H. Hermanson



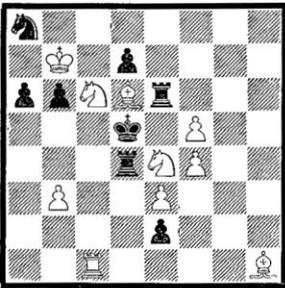
Matt in 2 Zügen 1. Df4!

1. Ehrende Auszeichnung
Nr. 2294 von G. Jönsson
und W. Jörgensen



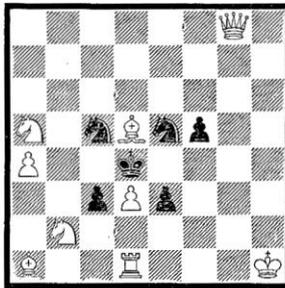
Matt in 2 Zügen 1. Dc4!

2. u. 3. Ehr. Auszeichng. ex aequo
Nr. 2336 von K. Hasenzahl



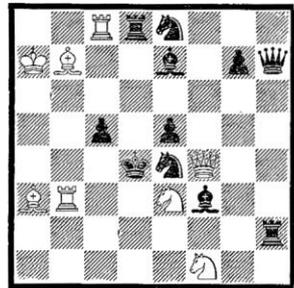
Matt in 2 Zügen 1. Lc5!

Nr. 2370 von W. Issler



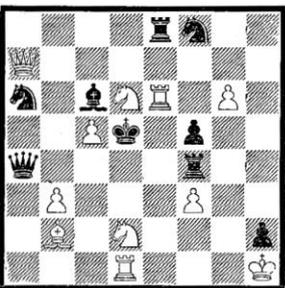
Matt in 2 Zügen 1. Lf3!

1. Lob
Nr. 2372 von E. A. Wirtanen



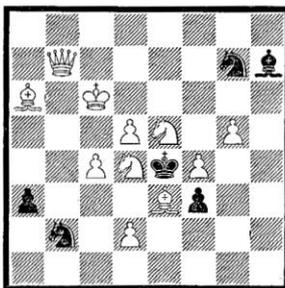
Matt in 2 Zügen 1. Df7!

2. Lob
Nr. 2338 von H. Ahues



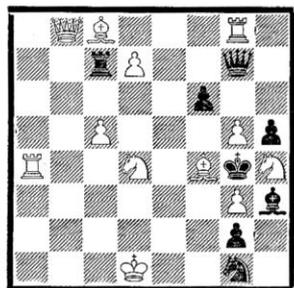
Matt in 2 Zügen 1. Sc4!

3. Lob
Nr. 2362 von O. Faria



Matt in 2 Zügen 1. Sg4!

4. Lob
Nr. 2308 von E. Salardini



Matt in 2 Zügen 1. Sc2!

Es war mir ein Vergnügen, auf Ersuchen meines Freundes M. Benninger, bei diesem Wettbewerb als Richter zu amten. Es sind 38 Probleme eingegangen von annehmbarem Niveau, keine überragenden Werke, aber doch gute Arbeiten. Zwei Aufgaben musste ich eliminieren: Nr. 2298 ist ganz vorweggenommen durch

S. Birnow «Schachmaty SSSR» 1958 und natürlich Nr. 2330, da der Autor Richter dieses Wettbewerbes ist. Von den 36 verbleibenden Problemen habe ich nach eingehendem Examen und nach einiger Unentschlossenheit die folgenden 9 ausgewählt und sie wie folgt klassiert:

1. Preis. Nr. 2353 von W. Jörgensen. Grossartige und originelle Verbindung des Fleckthemas mit Pickanniny. Verblüffend zwingende Mattzüge werden ausgelöst durch die vier Schritte des schwarzen Bauern. Die Variante 1., Dd5 † pariert alle Drohungen und zeigt so den Karlström-Fleck. Die fehlerlose und genaue Konstruktion vervollständigt die angenehme Wirkung des Probleminhaltes.

2. Preis. Nr. 2364 von H. Hermanson. Vorzügliche Darstellung des Zagorujko-Themas: Mattwechsel zwischen dem scheinbaren Spiel der Versuche 1. Db4 ? und 1. Dh6 ? mit der Lösung. Der Umstand, dass in der Satzstellung Weiss keinen Mattzug nach der Königsflucht hat, verhinderte mich, die Aufgabe an die Spitze zu stellen. Die Konstruktion ist gut. Doch ist es schade, dass die schwarzen Züge wenig einheitlich sind: Königsflucht, Selbstblock auf c6 und Öffnung der Diagonale h1-d5 durch 1., e4.

1. Ehrende Auszeichnung. Nr. 2294 von G. Jönsson und W. Jörgensen. Vorzügliche Verführungszüge durch die schwarze Dame führen zu sukzessiven Mattwechseln zwischen dem Satz, den Versuchen und der Lösung. Gute Konstruktion und begeisternder Schlüssel. Allerdings ist einzuwenden, dass die meisten Versuche mit 1., T:b8 widerlegt werden.

2. und 3. Ehrende Auszeichnung ex aequo. Nr. 2336 von K. Hasenzahl. Interessante Versuche durch den weissen Läufer 1. Lf8 ? und 1. La3 werden abwechselnd widerlegt durch die thematischen Verteidigungen 1., T6:e4 ! und 1., T4:e4 ! Die schwarzen Selbstfesselungen können dann nicht ausgenützt werden, weil der weisse Springer seinen eigenen Läufer nach dessen kritischem Zug vom Felde d6, das er hüten muss, abtrennen würde.

Nr. 2370 von W. Issler. Hier zeigen die Verführungen mit dem Ld5 ein ähnliches Spiel. Die Züge nach a8 oder a3 würden sich nach 1., Sf7 oder 1., Se6 als kritische erweisen. Der Sa5 könnte nicht auf c6 oder b3

mattsetzen, weil der Läufer verstellt und nicht mehr das Feld d5 hüten würde. Schön werden auch die Versuche 1. Lc4 (Lg2) durch die Bauernzüge nach c2 und e2 pariert.

1. Lob. Nr. 2372 von E. A. Wirtanen. Ruchlis-Thema. Die Verteidigungen der Satzstellung erscheinen wieder in der Lösung mit geänderten Matts. Die Mattzüge des Satzspiels erscheinen ebenfalls wieder, aber nach andern Paraden, und zwar nach Zügen des schwarzen Springers, der durch den Schlüsselzug der Dame entfesselt wird. Ansprechende Konstruktion ohne weisse Bauern.

2. Lob. Nr. 2338 von H. Ahues. Die Lösung liefert zwei Mattwechsel gegenüber dem Versuch 1. S6-e4 ? Zagorujko-Thema mit Selbstblock und Dualvermeidung. Hübsche Mattwendungen durch die T-S-Batterie. Ein Nachteil ist die geringe Aktionsfähigkeit der w. Dame.

3. Lob. Nr. 2362 von O. Faria. Drei interessante Verführungen mit den weissen Springern zeigen Mattwechsel, Blockaden und Linienöffnungen. Schade, dass die prächtige Aufgabe etwas viel weisse Bauern aufweist.

4. Lob. Nr. 2308 von E. Salardini. Die Aufgabe enthält zwei nette Kreuzschachvarianten mit Mattwendungen durch die Batterie T-L, welche präzisiert werden durch die Linienöffnungen, die die schachbietende, in Fesselung gehende schwarze Figur bewirkt. Ein Problem nach altem Stil, aber sehr gut konstruiert.

Oviedo, im April 1959 sig. Efren Petite

Erwahrungsfrist für dieses Urteil bis Ende September 1959.

Wir danken unserem Freunde E. Petite auch an dieser Stelle bestens für seine grosse Arbeit und empfehlen die prämierten Werke nochmals dem wohlwollenden Studium unserer Problemfreunde. M. B.

Internationaler Schachfunk

Mar del Plata (Argentinien)

L. Pachman, unser Mitarbeiter, siegte in zwei Trainingspartien vor dem Mar del Plata- und dem Zürcherturnier gegen Bobby Fischer.

Wien

Die Stadtmeisterschaft von Wien gewannen

Beni und Ing. Leinweber vor Fischer, Busek, Dorn und Erhart.

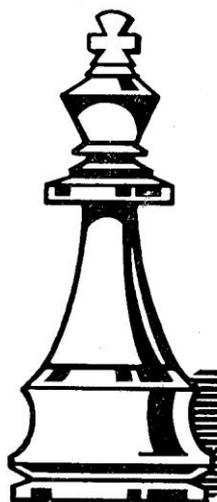
Mar del Plata

1. Najdorf, 2. Pachman, 3. Fischer, 4. Jokov.

Santiago de Chile

1. Jokov, 2. Pachman, 3. Pilnik, 4. Fischer usw.

Schweizerische Arbeiter



Schach

Zeitung



Heinrich Diggelmann
60 Jahre alt



Offizielles Organ des SASB . XXV. Jahrgang . Bümpliz, September 1959
Erscheint 11mal im Jahr . Juli/August als Doppel-Nr. . Abonnementspreis:
Inland jährl. Fr. 9.-, Ausland Fr. 10.- . Einzel-Nr. 90 Rp. . Doppel-Nr. Fr. 1.60
Druck: R. + B. Berthoud . Bümplizstrasse 163 . Bümpliz . Tel. 031 / 66 12 18

Heinrich Diggelmann, Zürich, am 9. September 1959 60 Jahre alt

Erstmals im Jahre 1916 versuchte Heinrich Diggelmann im «Volksrecht», Zürich, eine Schachspalte einzurichten, um auf diese Weise dem Arbeiter-Schachklub Zürich, dessen Mitglied er war, Zuwachs zu verschaffen. Als Vorsitzender dieses Schachklubs beantragte Heinrich Diggelmann 1920, dem Klub den Namen «Schachklub International» zu geben, von welcher Bezeichnung er ebenfalls eine Erhöhung der Mitgliederzahl erhoffte. Man erkannte, dass nun der richtige Mann an der Spitze der ersten «kleinen Arbeiter-Schachbewegung» in der Schweiz stand. Dank seiner enorm grossen Vitalität und echten Begeisterung für das königliche Spiel und nicht zuletzt dank seiner wahren, angeborenen politischen Ueberzeugung, erwirkte er in Zusammenarbeit mit den anderen Gesinnungsfreunden, dass Arbeiter-Schachklubs in Basel, Bern, Genf, Olten und in Winterthur gegründet wurden.

Ende 1921 gelang Heinrich Diggelmann die Vermittlung des ersten Schachwettkampfes zwischen Arbeiter-Schachspielern der Schweiz, zwischen dem Arbeiter-Schachklub Zürich und Winterthur.

Die ersten Arbeiter-Schachvereine der Schweiz waren fast alle Mitglieder des Deutschen Arbeiter-Schachbundes, der 1912 gegründet wurde.

Ein zweites Städtespiel Zürich–Winterthur fand am 14. Mai 1922 in Zürich statt. Bei dieser Gelegenheit wurden die allerersten grundlegenden Besprechungen geführt, um alle Arbeiter-Schachvereine der Schweiz in einen Schachbund zusammenschliessen. Die Initiative und die Vorarbeiten zu dieser Fühlungnahme gingen von Heinrich Diggelmann aus, der denn auch von der Versammlung den Auftrag erhielt, mit den anderen schweizerischen Arbeiter-Schachvereinen mündlich und schriftlich Kontakt aufzunehmen. Mit Ausnahme Gens konnte Heinrich Diggelmann am 17. September 1922 die Sektionen Olten, Basel, Bern, Winterthur und Zürich zur Gründungsversammlung des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes nach Olten dirigieren, wo dann auch der heutige SASB aus der Taufe gehoben wurde. Bis auf weiteres wurden die Statuten des Deutschen Arbeiter-Schachbundes angewendet, mit Ausnahme eines für unsere damaligen Verhältnisse selbst geschaffenen Spezialstatuts.

Als erster Zentralpräsident des SASB (damals noch Kreisleiter genannt) wurde Heinrich Diggelmann gewählt; Zürich wurde als erster Vorort bestimmt.

An Ostern 1924 kam das erste Schweizerische Arbeiter-Schachturnier in Zürich zur Durchführung mit 64 teilnehmenden Schachspielern aus den alten acht Orten (Biel, Aarau und eine 2. Sektion aus Zürich stiessen inzwischen zu den acht Orten). Die Gewinner in Klasse A waren unser Altmeister Adolf Michel, Bern, und A. Kociolek, Zürich. Im Oktober 1924 fand der erste offizielle Delegiertentag des SASB in Bern statt und wurde von neun Delegierten und nur von einem einzigen Zentralvorstandsmitglied, das gleichzeitig der Zentralvorstand war, besichtigt. Der Zentralvorstand (Heinrich Diggelmann) eröffnete die Delegiertenversammlung und erstattete Bericht über die abgelaufene Amtszeit als Zentralpräsident, Sekretär und gleichzeitig auch als Kassier! Als letzterer musste er leider ein Defizit in der Kasse von Fr. 3.47 bekannt geben. Nach Jahren konnte Heinrich Diggelmann sichtlich erleichtert aufatmen, denn Bern wurde als neuer Vorort des SASB bestimmt und Adolf Michel als neuer Zentralpräsident gewählt.

Von nun an konnte sich Heinrich Diggelmann vermehrt dem eigentlichen Schachspiel zuwenden, und er tat es in der Folge auch ausgiebig, war er doch bekannt als erstklassiger Vortragsredner.

Alle Arten Schach waren ihm wohlvertraut. Als guter Partyspieler zeichnete er sich aus. Jede Regel war ihm geläufig. Das Problemschach kannte er besonders gut. Jedes Problemthema war ihm bekannt. Ab Blatt unterschied er mit einem Blick eine Drohmatt- von einer Zugzwangsaufgabe. Hilfsmatt-, Selbstmatt-, Längstzüger- und Märchenschachaufgaben waren ihm keine Rätsel.

Als Komponist von zwei- und mehrzügigen Kunstschachaufgaben zeichnete er sich aus. Er betätigte sich auch als Preisrichter, und manche gewollte oder ungewollte Nachahmung und unzählige Plagiate hat er durch sein gutes Schachhirn erkannt und zurückgewiesen.

Wurde um die Definition eines Themas unter den Massgebenden der verflossenen Zeit gestritten, so schaltete sich Heinrich Diggelmann mit Bestimmtheit ein. Gottfried Reusser †, Hans Fahrni †, Karl Wangler (nun in Chur), Max Benninger und der Schreibe fochten manchen Strauss aus mit ihm, bis endlich die Meinungen auf einen Nenner gebracht werden konnten. Selbst bei den schwierigsten Aufgabenarten, wo die Retrogradeanalyse zur Anwendung kam, musste sich manche Grösse vor Heinrich Diggelmann beugen.

Als Redaktor verschiedener Schachspalten in Tageszeitungen, als Redaktor des Arbeiter-Schachkalenders und als Mitarbeiter der Schweizerischen Arbeiter-Schachzeitung zeichnete er verantwortlich.

Mit besonderer Vorliebe betätigte sich Heinrich Diggelmann als Sammler von Schachbüchern und Schachzeitschriften. Bekannt ist, dass in seinem Besitze die wertvollsten Ausgaben von Büchern, Zeitschriften, Abhandlungen und Zitaten sich befinden (über jedes Schachgebiet), die er aber nicht nur besitzt, sondern auch mehrmals studiert hat. Heinrich Diggelmann nennt heute die grösste Schachbibliothek, die je ein Mitglied des SASB zusammentragen konnte, sein eigen.

Im Jahre seines 60. Geburtstages hat nun das Schicksal bestimmt, dass unser Heinrich Dig-

gelmann seine über alles geliebte Schachhochburg Zürich endgültig verlassen wird. Die Nutzniesser dieses Wechsels sind keine Geringeren (lies Glücklicheren) als unsere lieben Appenzeller. In Heiden wird er fürs Schach und für den SASB weiterwirken. Sein künftiger Wirkungskreis ist allerdings begrenzt im Vergleich zu Zürich. Heinrich Diggelmann ist aber auch nicht mehr der Heinrich Diggelmann des Jahres 1916, wo neben der übergrossen schachlichen Kenntnis und schachlichen Begeisterung eine nicht minder grosse politische Ueberzeugung seinem Leben die Richtung gaben.

Dem Gründer des SASB, unserem ersten Zentralpräsidenten und einem der grössten Köpfe unserer Bewegung, wünschen wir von ganzem Herzen zu seinem 60. Geburtstag und an seinem neuen Wirkungskreis viel Glück und gute Gesundheit.

Spiegel bei Bern, den 20. August 1959

Hans Studer

Schweizer-Cup 1960

Der Schweizer-Cup wurde erstmals im Jahre 1957 mit Erfolg abgeschlossen, sodass sich die Ausschreibung des 2. Wettbewerbes direkt aufdrängt. Er ist für alle Stärkeklassen des SASB offen; es starten aber alle in einer Klasse. Die ersten Runden werden regional und die Haupt- und Schlussrunden gesamtschweizerisch ausgetragen. Der Sieger des Schweizer-Cups steigt in die Meisterklasse auf. Die Viertelfinalisten erhalten die Erinnerungsplakette. Gespielt wird

über das Wochenende. Die Zentralkasse vergütet: Fahrspesen und einen Beitrag an die Hotelunterkunft.

Einsatz: Fr. 5.- auf Postcheckkonto III 26 043, Bern.

Meldeschluss: Bis 20. September 1959 verlängert.

Wir erwarten ein Rekord-Meldeergebnis!

Der Bundesspielleiter:

Erich Meyer, Optingenstr. 39, Bern

Länderwettkampf Dänemark-Schweiz in Kopenhagen $5\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$

am 16. August 1959

1. Brett:	Henry Pedersen	–	Edgar Walther	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
2. Brett:	Henry Andersen	–	Peter Wild	1 : 0
3. Brett:	Egon Knudsen	–	Herbert Angeli	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
4. Brett:	Bent Nilsen	–	Hermann Fund	1 : 0
5. Brett:	Henning Jensen	–	Ernst Stauffer	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
6. Brett:	Ole Illum Truelsen	–	Emil Meyer	1 : 0
7. Brett:	Svend Aage Balling	–	Ulrich Höchli	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
8. Brett:	Erik Paulsen	–	Dr. Rudolf Ryf	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
9. Brett:	Helge Svendsen	–	Peter Trachsel	0 : 1
10. Brett:	Aigil Johansen	–	Siegfried Dammroff	0 : 1
				$5\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$

Der Kampf an den einzelnen Brettern verlief ungemain spannend und war nicht nur für den Spieler, sondern selbst für die Betreuer eine Nervenbelastung. Die Eidgenossen konnten

durch Peter Trachsel den ersten Sieg am 9. Brett melden. Etwas stärker als Peter Wild war der Stadtmeister von Kopenhagen, Henry Andersen, welcher am 2. Brett siegte. Dammroff

Junioren-Weltmeisterschaft in Münchenstein

Teilbericht von unserem an die JW entsandten Ernst Leuenberger

Die Rangliste

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Punkte	Rang
1. Stefanov	—	1	1	0	1/2	1/2	1/2	1/2	1	1/2	1/2	1/2	6 1/2	2.–4.
2. Rumens	0	—	1	1	1/2	1	1/2	1/2	1/2	0	1	1/2	6 1/2	2.–4.
3. Erny	0	0	—	0	0	1	1	1/2	1/2	0	0	0	3	12.
4. Küttner	1	0	1	—	0	1/2	1/2	1/2	0	0	1	1	5 1/2	5.–7.
5. Clemens	1/2	1/2	1	1	—	0	0	0	1	1	0	1/2	5 1/2	5.–7.
6. Tomson	1/2	0	0	1/2	1	—	1/2	1	0	0	1	1/2	5	8.–9.
7. Phillips	1/2	1/2	0	1/2	1	1/2	—	1/2	0	0	1/2	0	4	11.
8. Hamann	1/2	1/2	1/2	1/2	1	0	1/2	—	1/2	1/2	1/2	1/2	5 1/2	5.–7.
9. Naranja	0	1/2	1/2	1	0	1	1	1/2	—	0	1/2	0	5	8.–9.
10. Bielicki	1/2	1	1	1	1	0	1	1/2	1	—	1/2	1	8 1/2	1.
11. Kuijpers	1/2	0	1	0	1	0	1/2	1/2	1/2	1/2	—	0	4 1/2	10.
12. Parma	1/2	1/2	1	0	1/2	1/2	1	1/2	1	0	1	—	6 1/2	2.–4.

Zwei Partien von der Jugend-Weltmeisterschaft befinden sich auf den Seiten 141 und 142

6. Jelmoli-Jugendschach-Cup Wettkampf um den «Goldenen König»

Der 6. Jelmolicup wird am 13./14. und 20./21. Februar 1960 (je Samstagnachmittag und Sonntag) in Zürich ausgetragen. Die 32 Teilnehmer werden durch das Organisationskomitee ausgewählt. Reisekosten und Verpflegung übernimmt die veranstaltende Firma. Teilnahmeberechtigt sind Jünglinge und Mädchen,

die am 21. Februar 1960 noch nicht 20jährig sein werden. Bewerber haben **bis zum 10. Oktober 1959** ein schriftliches Gesuch mit Qualifikationsangaben über Turnierfolge zu richten an Herrn Dr. Ch. Perret, Helvetiastrasse 31, Bern.

Namens des Organisationskomitees:
A. Nagler
Ch. Perret

Studienteil

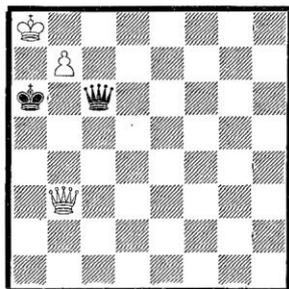
Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Studien-Löser-Wettbewerb

Nr. 19/59

L. van Vliet

«Deutsche Schachzeitung» 1888

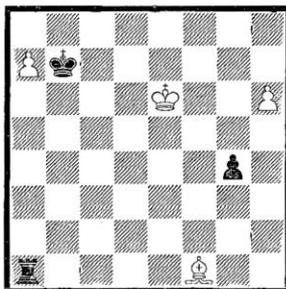


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 20/59

W. u. M. Platow

«Deutsche Schachzeitung» 1908

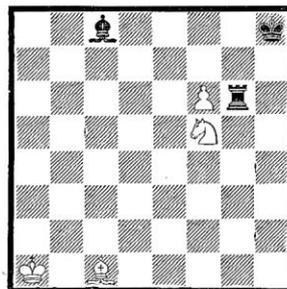


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 21/59

W. Korolkow

«Lelo» 1951



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREM HEUTIGEN STUDIENTEIL

Es scheint, dass unser Studien-Löser-Wettbewerb im SASB Anklang gefunden hat – und herzlichen Dank für die Zuschriften. (J.S.)

Heute drei Studien mit partiedähnlichem Charakter. Denn die gute Studie soll uns nicht nur mit schönen Kombinationen erfreuen, sondern auch unseren Blick für das Endspiel der praktischen Partie schärfen. Sie soll auch zeigen, was für verborgene Möglichkeiten in scheinbar harmlosen Stellungen enthalten sind.

Nr. 19/59, L. van Vliet. Wie aus einer praktischen Partie; und wer diese Stellung am Brett vor sich hätte? Remis-Gedanken – weil es scheint, dass Schwarz den weissen Bauern dauernd binden kann. Doch der Schein trügt – und nicht nur im Schach! Ein guter Zug – und die Lösung ist da!

Nr. 20/59, W. u. M. Platow. Wie aus einer gespielten Partie. Und wer diese Stellung am Brett vor sich hätte? Offensichtlich, dass Weiss die Umwandlung einer seiner Bauern sichern muss. Aber wie? Ganz einfach, mit einem unerwarteten und berechneten Opfer!

Nr. 21/59, W. Korolkow. Eine Stellung, wie sie im Kampf mit dem Gegner oft vorkommt. 1. **f7, Ta6 †**. Denn es geht weder Tf6 wegen 2. Lb2 noch Tg8 wegen 2. f:gD † nebst Se7 †. 2. **La3 !** Nach 2. Kb2, Tf6 kann Weiss nicht mehr Lb2 spielen. 2., **T:a3 †** 3. **Kb2**. Es scheint, dass damit die Sache erledigt sei – aber der Schein trügt! Die Studie beginnt erst – also liebe Löser und Leser!

LÖSUNGEN aus der Doppelnummer 7/8 1959

Nr. 17/59, Weenink. Weiss: Ke6, Ta5, Lf6 – Schwarz: Kg6, Bh2 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Tg5 †**, und nicht 1. Ta1?, h1D 2. T:h1 patt. Auch nicht 1. Ta8?, h1D 2. Tg8 †, Kh7 3. Tg7 †, Kh6! remis, oder 3. Th8 †, Kg6 4. T:D patt. 1., **Kh6**. Wenn 1., Kh7 so 2. Tg7 †, Kh6 3. Kf7, h1D 4. Lg5 †, Kh5 5. Th7 † und gewinnt. 2. **Tg8 !, h1D** 3. **Lg7 † !, Kg5** (3., Kh7 4. Th8 † und 5. T:d) 4. **Le5 †, Kh5** 5. **Th8** nebst 6. **T:D** und gewinnt.

Nr. 18/59, Zachodjakin. Weiss: Ka7, Tc6, Sc3, Lh2 – Schwarz: Ka1, Ba2, c2, d3, b2 – Weiss

zieht und gewinnt: 1. **Se2, B:Se2** erzwungen! 2. **Le5 †, Kb1**. Die Jagd beginnt. 3. **Tb6 †, Kc1** 4. **Lf4 †, Kd1** 5. **Td6 †, Ke1** 6. **Lg3 †, Kf1** 7. **Tf6 †, Kg1** 8. **Lf2 †, Kf1** 9. **Lc5 † !, Ke1** 10. **Lb4 †, Kd1** 11. **Td6 †, Kc1** 12. **La3 †, Kb1** 13. **Tb6 †, Ka1** 14. **Le7 !** Der schwarze König kann nun zappeln wie er will – er geht matt. 14. **Lc5 ?**, c1D 15. **Ld4 †, Db2** 16. **T:b2, g1D** und gewinnt.

LOSER-WETTBEWERB

Richtige Lösungen Juli/August, Nr. 7/8 1959:

Reinhold Appenzeller, Zürich 50; Karl Weber, Zürich 50; Willi Schneider, Zürich 50; Robert Keller, Neuhausen a/Rhf. 50; Arthur Eggmann, Rorschach, 50 Punkte. Juli/August-Lösung hat noch eingesandt: Heinz Mächler, Männedorf.

RICHTIGSTELLUNG

Bei der Studie Nr. 16/59, Sehwers, hat sich ein Druckfehler (Teufel) eingeschlichen, den auch der Studienteilleiter im Korrekturabzug übersehen hat. (Vielleicht wegen der Ferienzeit.) Der Bauer a3 steht auf **a5**. Wir bitten die geschätzten Löser und Leser um Entschuldigung. Diese Studie erscheint in unserem Wettbewerb mit Ba5 nochmals in der November-Nr. (J.S.)

STUDIEN-WETTBEWERB

Die «New Statesman», Great Turnstile London WC1, Telegrams: Newstat Holb London, HOLborn 8471, schreibt einen Studien-Wettbewerb aus. Verlangt werden Endspiel-Studien (keine Probleme). Es können unbeschränkt viele Arbeiten eingesandt werden, vorausgesetzt, dass diese noch nicht publiziert wurden, oder eine ähnliche Idee des gleichen Autors.

Einsendungen (Termin) bis spätestens 29. Febr. 1960 an: New Statesman. Alle Eingaben im Doppel. Lösungen mit kontinentaler Bezeichnung.

Preissumme: 15 Guineas (zirka Fr. 190.–). 1. Pr. 5 Guineas, 2. Pr. 4 Guineas, 3. Pr. 3 Guineas, 2 Ehrenmeldungen von 1½ Guineas. Dazu, für ausschliesslich britische Teilnehmer, 5 Guineas und einige Preise.

Preisrichter: André Chéron und Harold Lommer.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dieltikon (Glattal)
Lösungen bis 31. Oktober an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten) löst nur die Probleme Nr. 2450 bis und mit Nr. 2454.

Gruppe B und Problemgruppen (Preisberechtigung bei 400 Punkten) lösen wenn möglich

alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2450 bis Nr. 2458.

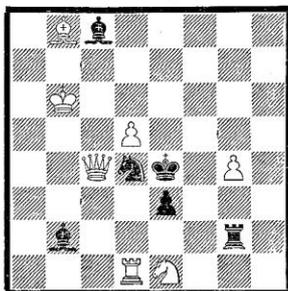
Richter im Informalturnier 1959, an dem automatisch alle zwei- und dreizügigen Originalprobleme teilnehmen, ist C. Goldschmeding in Amsterdam.

Unser Preisrichter zeigt mit seiner Nr. 2450 eine entzückende Darstellung des Themas der Fortgesetzten Verteidigung. Der bekannte Bremer Komponist führt uns wieder in das Gebiet des Zagoruikothemas: Von zwei scheinbar gleichwertigen Schlüsselzügen gilt es also den richtigen auszuwählen. Nr. 2453 enthält Satzspiele nach 1., T:d5 und Sc:d5. Die sechsteilige Miniatur von A. Eggmann führt zu einigen hübschen Mattbildern, die jedem Problemisten geläufig sein sollten. Im Zweizüger

unseres geschätzten italienischen Mitarbeiters A. Piatasi liegen Mattwendungen nach 1., c2 und 1., Sc2 bereit. Im Dreier des berühmten Finnen scheitern 1. e4? oder 1. e3? an 1., Ld2! bzw. 1., L:c6! Weiss muss mit einem Vorplan diese Züge vorbereiten. In Nr. 2457 erfreut ein ganzer Reigen von Figurenopfern den Löser! Im Selbstmattproblem gilt es natürlich, die Zugspflicht auf den Schwarzen abzuwälzen. Viel Vergnügen beim Lösen!

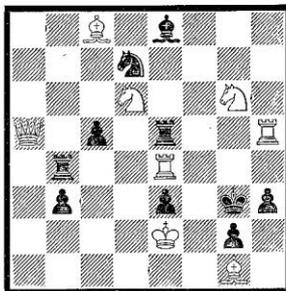
9 Urdrucke

Nr. 2450
C. Goldschmieding, Amsterdam



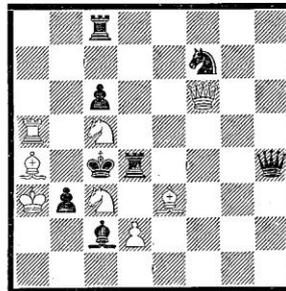
Matt in 2 Zügen

Nr. 2451
J. Fehlmann, Goldach



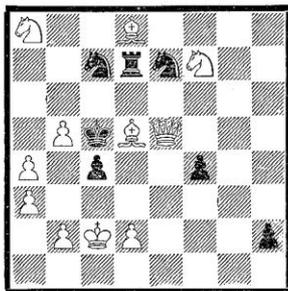
Matt in 2 Zügen

Nr. 2452
Herbert Ahues, Bremen



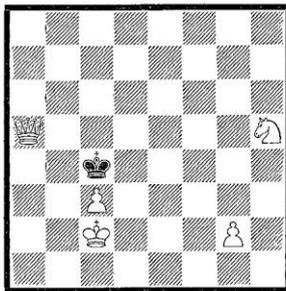
Matt in 2 Zügen

Nr. 2453
J. C. Morra, Cordoba, Argent.



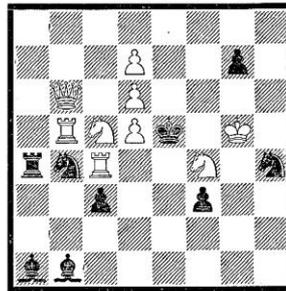
Matt in 2 Zügen

Nr. 2454
Arthur Eggmann, Rorschach



Matt in 3 Zügen

Nr. 2455
Antonio Piatasi, Imola



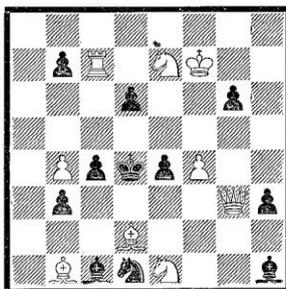
Matt in 2 Zügen

Nr. 2456
E. A. Wirtanen, Helsinki



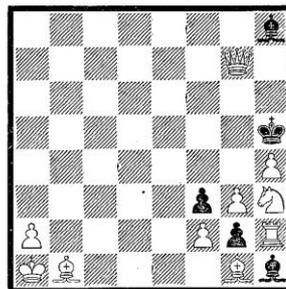
Matt in 3 Zügen

Nr. 2457
Heinz Gfeller, Bern



Matt in 3 Zügen

Nr. 2458
Rudolf Wasil, Wien



Selbstmatt in 2 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 5, 1959

Nr. 2424, Notter. 1. Tc4! droht 2. Da4 ♣. 1., K:c4 2. Le2 ♣. Durch das hübsche Hineinziehungsoffer des Turms entsteht eine klassisch reine Mattstellung. 1., L:c4 2. Le8 ♣.

Nr. 2425, Petite. Im Satzspiel erfolgt auf 1., Sbd5 (Scd5) 2. D:d6 (D:d4) ♣. Nach dem Schlüssel 1. Dd2! droht 2. Dh2 ♣ (1. De1 ♣, Scd5!). Es ergeben sich nun zwei Mattwechsel 1., Sbd5 (Scd5) 2. L:d6 (e:d4) ♣.

Nr. 2426, Hermanson. Auch hier werden zwei Satzspiele geändert: 1., S:c3 oder anders 2. Tc5 ♣ und 1., Se1 oder anders 2. T:d4 matt. Durch den Schlüssel wird die schwarze Halbfesselung aufgehoben, dafür die Dekkung der 5. Reihe verdoppelt: 1. Df5! droht 2. S:e2 ♣. 1., S:c3 (Se1) 2. T:d4 (Tc5) ♣. Die Mattzüge sind also gerade vertauscht. Eine hervorragende Leistung mit nur 10 Steinen, ohne Bauern!

Nr. 2427, Faria. 1. Dg6 ♣ fesselt die schwarze Dame und droht 2. Sc4 ♣. Auf 1. Se5 (d5) folgt 2. Dg1 (Db1) ♣. Sehr hübsche Gamage-Varianten! Aber was auf 1., Th4! ♣? Richtig ist 1. Df6! mit der gleichen Idee. 1., Se5 (d5) 2. Df2 (Db2) ♣. 1., Th4 (L:f6) 2. D:d8 (Lc7) ♣.

Nr. 2428, Salardini. Auf jeden Zug von Schwarz steht ein Matt bereit. 1., b5 (d5, L bel., f5) 2. S:a6 (Se6, T:d7, Dd8) ♣. Da ein Wartezug nicht vorhanden ist, muss Weiss die Stellung verändern, wobei es allerdings naheliegend ist, dem Lg1 etwas Sicht zu verschaffen und den Sd4 zu ziehen. 1. Sf5! Leider gerät dadurch die weisse Dame ausser Spiel. Wechselsmatts 1., b5 (d5) 2. c:b6 (c:d6) ♣.

Nr. 2429, Morra. Die Lösung dieses Problems verlangt ein bisschen Retroanalyse: Da jede Problemstellung in einer hypothetischen Partie erspielbar sein muss und Weiss am Zuge ist, so muss vorher Schwarz den letzten Zug getan haben. Ein Springerzug kann es nicht gewesen sein, sonst wäre der weisse König im Schach gestanden. Es kann nur 0., d7–d5 gewesen sein. Also ist Weiss berechtigt, en passant zu schlagen. Schlüssel 1. c5: d6 e.p.

Nr. 2430, Köb. Nach dem Schlüssel 1. Sh8! droht kurz und bündig 2. D:c8 ♣. Es folgen nun aber eine Reihe sehr ansprechender Varianten 1., L:b7 2. Da4 ♣, Lc6 3. D:c6 ♣. 1., f5 2. Dg6 ♣, Kd7 3. Sc5 ♣. 1., T:e2 2. D:c8 ♣, Ke7 3. Lb4 ♣. 1., Sb6 2. Sd6 ♣, Kd8 3. Dc8 ♣. 1., Te6 2. D:e6 ♣, Se7 3. Dc8 oder D:c6 ♣.

Nr. 2431, Bütner. Das Problem hat sich als sehr schwierig erwiesen. Wegen des Damenschachs auf b1 sieht man, dass man einen der bei-

den Läufer bewegen muss. Aber welchen, und wohin? Richtig ist 1. Lg2! 1., Db1 ♣ 2. Le1 ♣, Db3 3. Ta2 ♣. Die Hauptspiele entstehen nach 1., Dg8 2. Lb4 ♣♣, K:b4 3. Dd2 matt und 1., Dc4 2. La5 ♣, Db3 (Dc3 oder Dd3) 3. Ta2 (T:D) ♣. Weitere Abspiele 1., c4 2. De7 ♣ 1., b4 2. Ta2 ♣ 1., D:c3 2. D:b5! usw.

Nr. 2432, Wastl. 1. Da1!, h7–h6 2. Dh8!, K:f1 matt. Die meisten Löser haben das witzige Problem als sehr leicht empfunden und es ab Blatt gelöst. Zeitbedarf 5 bis 15 Minuten.

LÖSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 5 erreichte Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): A. Ittensohn, Chur 153; Erich Schmidlin, Zürich 143; R. Kappenthuler, Chur 141; H. Heimann, Bruggen 105; Josef Bigger, Landquart 90; Clara Nägeli, Winterthur 48; Adolf Villiger, Wettlingen 39; B. Egger, Zürich 36 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Emil Molter, Langnau ZH, **Preis** + 4; Dr. G. Biondi, Mendrisio, **Preis** + 3; Alois Burger, Zürich 331*; René Rechsteiner, Bruggen 288; Johann Niederer, Landquart 249; Gottlieb Frei, Feuerthalen 198*; Hermann Niederberger, Luzern 161*; Albert Aeberli, Zürich 132; Ernst Imfeld, Zürich 111*, Rolf Notter, Birsfelden 72*.

Problemgruppen:

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.)

Worb	348* Punkte
(E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)	
Rorschach	345* Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli)	
Wallisellen	341* Punkte
(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schächli, E. Bichsel)	
Oerlikon	292* Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	
Industrie	268* Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)	
Baden	242* Punkte
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	
Luzern	224* Punkte
(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm)	
Bern	213* Punkte
(H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	
Bruggen	153 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn)	

Die mit * versehenen Löser und Problemgruppen haben auch die richtige Lösung von Problem-Nr. 2432 eingesandt.

Den Preisgewinnern Emil Molter und Dr. G. Biondi sei zu ihrer wohlverdienten Belohnung herzlich gratuliert. Wir bitten sie, sich mit ihren Wünschen betreffend Preis direkt an den Materialverwalter des SASB in Bern zu wenden.

nun einsetzenden schwarzen Königsangriff, dessen glanzvolle Einleitung das nachfolgende Turmpfer bildet, hat er vermutlich unterschätzt.

47. ..., **Tg3!** 48. **h:g3, h:g3** 49. **Tfd2, Dh4**
50. **Le2, Th7!** 51. **Kf1**



51. ..., **D:f4!**

Ein Keulenschlag, wie er wohl Keres nicht manchenmal in seinem Leben widerfahren ist; das Matt ist auf keine Weise mehr abzuwenden. Zusammen mit dem Turmpfer im 47. Zug ist man fast versucht, diesen prachtvollen Schlussangriff als «die unsterbliche Kombination» zu bezeichnen!

Spanische Partie

Weiss: Smyslov Schwarz: Keres

1. **e4, e5** 2. **Sf3, Sc6** 3. **Lb5**
Beide Gegner sind Liebhaber und vorzügliche Spezialisten der Spanischen Partie, besonders Keres, der vielleicht überhaupt der tiefgründigste Kenner dieser Eröffnung ist.
3. ..., **a6** 4. **La4, Sf6** 5. **0-0, Le7** 6. **Te1, b5**
7. **Lb3, 0-0** 8. **c3, d6** 9. **h3, Sa5** 10. **Lc2, c5**
11. **d4, Dc7** 12. **Sbd2, c:d4** 13. **c:d4, Lb7**
14. **Sf1, Tac8** 15. **Ld3, Sd7** 16. **Se3, e:d4**
17. **S:d4, Lf6** 18. **Sdf5**

Was bis dahin geschah, ist mehr oder weniger bekannt. Jetzt aber versucht Smyslov ein Manöver, das uns nicht ganz plausibel scheint und zum mindesten einige Tempi kostet.

18. ..., **g6** 19. **Sh6†, Kh8** 20. **Tb1, Lg7**
21. **Shg4, h5!** 22. **Sh2, Sc5** 23. **Sd5**

Die Gabel b2–b4 nützt natürlich nichts, weil Schwarz einfach den Läufer nimmt.

23. ..., **L:d5** 24. **e:d5, S:d3** 25. **D:d3, Dc2**
26. **Td1, Tfe8** 27. **D:c2, T:c2** 28. **Sf1, Sc4**
29. **b3, Sb2!** 30. **Td2**

Das Schlagen auf b2 könnte Schwarz nur recht sein.

30. ..., **T:d2** 31. **L:d2, Sd3** 32. **Se3, f5**
33. **Kf1, Ld4** 34. **Sc2, L:f2!** 35. **Lc3†, Kg8** 36. **Td1**
Mit dieser «Widerlegung» hatte Smyslov wohl gerechnet, dabei aber offenbar die folgende Wendung übersehen:

36. ..., **Sc5!**

Denn falls nun K:f2, dann folgt Se4†, und Schwarz hat den Läufer wieder zurück. Nun kommt Schwarz langsam, aber sicher, immer mehr in Vorteil.

37. **Ld4, L:d4** 38. **S:d4, Te3** 39. **Se6, Tc3**
40. **Sg5, Sd3** 41. **Se6, Kf7** 42. **h4, Kf6**
43. **Ke2, Sc5** 44. **S:c5, T:c5** 45. **Kf3, g5!**

In solchen Zügen zeigt sich die Kunst des grossen Meisters: bevor er sich über die sichere Beute d5 hermacht, wird zunächst noch die Stellung am Königsflügel «präpariert».

46. **h:g5, K:g5** 47. **Td3, b4** 48. **Td2, Tc3†**
49. **Kf2, h4** 50. **Kg1, Kf4** 51. **Kh2, Ke4**
52. **Td1, a5** 53. **Td2, f4**

Es ist lehrreich, wie sich Keres ohne jede Hast, sorgfältig Schritt für Schritt, vorarbeitet.

54. **Tf2, Td3** 55. **Tc2, K:d5** 56. **Tc8**

Noch ein letzter Versuch, von hinten her ein Störfeuer zu eröffnen; aber zu halten ist die Partie natürlich nicht mehr.

56. ..., **f3** 57. **Tf8, f:g2** 58. **Tf5†, Ke4**
59. **T:a5, h3** 60. **aufgegeben**

Eine strategische Meisterleistung des estländischen Vorkämpfers.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 30. November an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten) löst nur die Probleme Nr. 2459 bis und mit Nr. 2463. Für die Lösungen weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

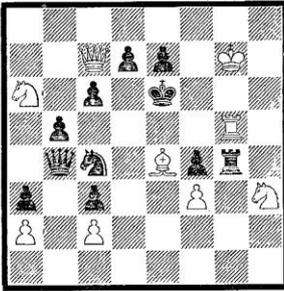
Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2459 bis 2467. Wir wünschen allen viel Vergnügen.

Richter des Informalturniers 1959 ist natürlich immer noch **E. Visserman, Den Haag**, und nicht C. Goldschmeding, wie irrtümlich im letzten Heft mitgeteilt worden ist. Ich bitte um Entschuldigung wegen dieser Namensverwechslung.

Am Turnier nehmen automatisch alle publizierten zwei- und dreizügigen Originalprobleme teil.

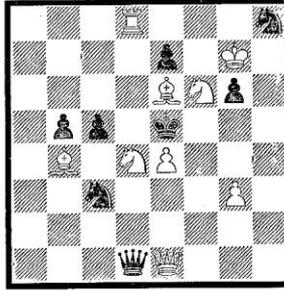
4 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 2459
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



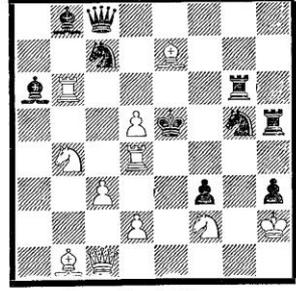
Matt in 2 Zügen

Nr. 2460
Karl Hasenzahl, Ludwigshafen



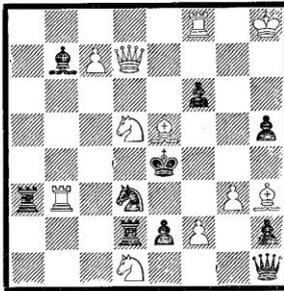
Matt in 2 Zügen

Nr. 2461
E. Visserman, Den Haag
 1. Preis
 «Limburgsch Dagblad» 1940 II



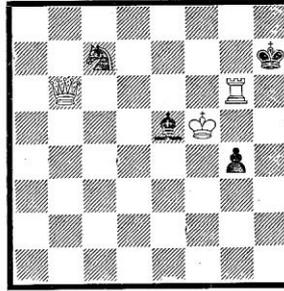
Matt in 2 Zügen

Nr. 2462
E. Visserman, Den Haag
 1. Preis «Arb. Skak» 1947



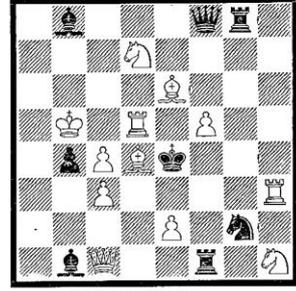
Matt in 2 Zügen

Nr. 2463
Dr. G. Kaiser, Pirna
 «Leipziger Volkszeitung» 1954



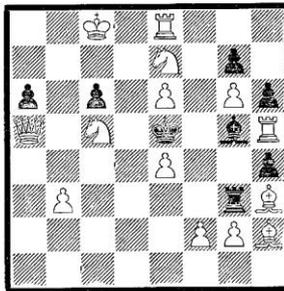
Matt in 3 Zügen

Nr. 2464
E. Visserman, Den Haag
 2. Ehr. Erw. «Problemas» 1951



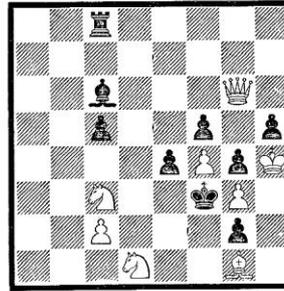
Matt in 2 Zügen

Nr. 2465
E. Visserman, Den Haag
 1. Preis «Probleemblad» 1954



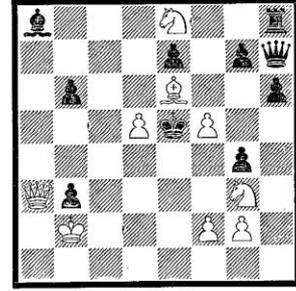
Matt in 2 Zügen

Nr. 2466
Antonio Piatasi, Imola



Matt in 3 Zügen

Nr. 2467
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag



Matt in 3 Zügen

LOSUNGEN zu Heft 6, 1959

Nr. 2433, Terebesi. Dass die Lösung des Problems mit einem Zug des Td5 beginnt, merkt man ziemlich bald. Dass der Turm aber nach h5 gezogen werden muss, sieht man erst, nachdem man das Abspiel 1. ..., Ld4 2. Dh1

matt entdeckt hat. Die prächtigen Hauptspiele lauten 1. Th5! (droht 2. Dd5 ♣), Sb4 (Sd4, Se3) 2. Da4 (Le4, Sd4) ♠. In allen Abspielen öffnet der Springer die Linien von Lb1, Tc1 und Dd1, doch kann in jedem Falle nur eine dieser Linienöffnungen ausgenützt

werden: Dreiwendiger weisser Herpai. Weitere Spiele: 1. ..., T:h5 (L:f7, S:a6 oder Sd6) 2. f:e8D oder L (Dd7, Dd6) ♣.

Nr. 2434, Bütner. Auch diese Aufgabe hat unseren Lösern mit Recht sehr gefallen. Die Lösung beginnt mit einem schönen Königszug, der die weisse Majestät einem schwarzen Schachgebot aussetzt und Schwarz überraschend in Zugzwang bringt: 1. Kd7! Zugzwang! 1. ..., T:d2† oder anders waagrecht 2. Sd6†, Kd4 3. Sb5 ♣. Der weisse Springer fesselt sich selbst, indem er das Schach deckt, doch wird er vom fliehenden sK wieder entfesselt. 1. ..., T senkrecht 2. Se3†, Kd4 3. Sc2 ♣. 1. ..., b6 oder b5 2. S:e7† nebst 3. Sc6 ♣. 1. ..., f2 2. Sg3† und 3. Se2 ♣. 1. ..., e3 2. Sh4† und 3. S:f3 ♣. Hier ist allerdings das Dual 2. S:e3†, Kd4 3. Td3 ♣ möglich. 1. ..., T oder L:g7 2. S:g7†. 1. ..., e:f5 2. T:f5† und 1. ..., Th8 2. g:h8D†, Lg7 3. D:g7 ♣. Dr. G. Biondi, Mendrisio, schreibt: «Herbert Angeli, der angeblich diese beiden Aufgaben in kaum einer halben Stunde gelöst hat, verdient mindestens eine goldene Medaille.» Möge er sie ihm spenden!

Nr. 2435, Morra. 1. T:e5! droht 2. Td5†† matt. Der Turm kann nun auf sechs verschiedene Arten geschlagen werden, und jedesmal erfolgt ein anderes Matt. 1. ..., T8:e5 (T4:e5, D:e5) 2. Se6 (Df4, Sf5) ♣. 1. ..., L:e5 (S3:e5, S6:e5) 2. Td7 (Dd2, Tb4) ♣. Nach 1. c3†, Kd3 steht der wK selbst im Schach.

Nr. 2436, Faria. Die Verführung 1. Lc5? wird mit 1. ..., T:b4 widerlegt. Die Lösung beginnt mit 1. Ka2!, welches 2. Sa3 ♣ droht. Man beachte jetzt, wie jeder Zug von Schwarz durch den Zug einer gleichen weissen Figur beantwortet wird: 1. ..., Ba3 2. Bb3 ♣. 1. ..., Sc5 2. Se5 ♣. 1. ..., Lc5 2. Ld5 ♣ und 1. ..., Tc5 2. Td4 ♣.

Nr. 2437, Salardini. 1. Td2! droht 2. L:d7 ♣. Der Sd7 beschreibt nun ein teilweises Springerrad mit schönen Verstellungen: 1. ..., Sf8 2. c:d8S ♣. 1. ..., Se5 2. c:b8S ♣. Unterverwandlungen! 1. ..., Sf6 (Sb6, Sc5) 2. S:e7 (c:b5, Sbd4) ♣. Weitere Abspiele: 1. ..., Ld6 (Ld5, L:g2†) 2. Sfd4 (c:d5, D:g2) ♣.

Nr. 2438, Angeli. Viele haben den Schlüssel bei den Bauern auf der 6. Reihe gesucht, bis sie resignierten. Die Lösung beginnt aber mit dem unscheinbaren 1. g3! Zugzwang. 1. ..., S bel. 2. Dd4 ♣. 1. ..., d:e6 2. Tf4! nebst 3. Sd7 bzw. Dd4 ♣. Nun aber folgen auf die schwarzen Blockaden von d6 oder f6 schöne Hineinziehungsopfer von T oder D. 1. ..., e:d6 2. Dd5†, K:d5 3. Tf5 ♣. 1. ..., e (oder g) : f6 2. Tf5†, K:f5 3. Dh5 ♣.

Nr. 2439, Seilberger. Leider blieb in dieser schönen Aufgabe die Nebenlösung 1. Tg3! stehen. 1. ..., K:f5 2. D:h5†, Ke4 3. D:g4 ♣ oder 1. ..., c5 2. T:h5 nebst 3. Dh1 ♣. Der Autor plante folgendes: 1. L:e5! droht 2. Ld4 nebst 3. T3f4 ♣. 1. ..., c5 2. Lf4! Dadurch wird der schwarze Springer entfesselt und nach allen Zügen durch den weissen Läufer mit Matt abgefangen. Auf 2. ..., K:f5 bzw. K:f3 aber folgt natürlich 3. L:d3 bzw. Dh1 ♣. 1. ..., f:e5 2. T:e5†, K:e5 (K:f3) 3. De7 (Dh3) ♣. Sollte eine Verbesserung dieser sehenswerten Aufgabe eintreffen, so werden wir sie gern unsern Lösern noch bekanntgeben.

Nr. 2440, Wastl. Mit einem Dreiecksmarsch wälzt die weisse Dame die Zugspflicht auf Schwarz ab: 1. Dc6!, Kb4 2. Db5†, Ka3 3. Dc4. Nun ist die Grundstellung wieder erreicht, aber mit Schwarz am Zug, und dieser muss nun den weissen König mit 3. ..., b2 matt stellen.

LOSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 6 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Im letzten Heft sind folgenden Lösern und Gruppen durch irrümliche Anrechnung des Problems Nr. 2432 je zwei Punkte zuviel gutgeschrieben worden: Gottlieb Frei, H. Niederberger, Alois Burger, Ernst Imfeld, Rolf Notter, Oerlikon und Luzern. Ich bitte, das Versehen, das durch die heutige Liste korrigiert wird, zu entschuldigen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): A. Ittensohn, Chur 164; R. Kappenthuler, Chur 152; Erich Schmidlin, Zürich 152; H. Heimann, Herisau 116; Karl Hafen, Winterthur 109; Clara Nägeli, Winterthur 59; Adolf Villiger, Wettlingen 48; Josef Abegg, Basel, 11 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Alois Burger, Zürich 346*; René Rechsteiner, Bruggen 302; Johann Niederer, Landquart 258; Gottlieb Frei, Feuerthalen 215*; H. Niederberger, Luzern 173; Albert Aeberli, Zürich 151; Ernst Imfeld, Zürich 128*, Rolf Notter, Birsfelden 89*; Emil Molter, Langnau ZH 15; Dr. G. Biondi, Mendrisio 15; Robert Keller, Neuhausen, 14 Punkte.

Problemgruppen:

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.)

Worb 365* Punkte
(E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)

Rorschach 364* Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli)

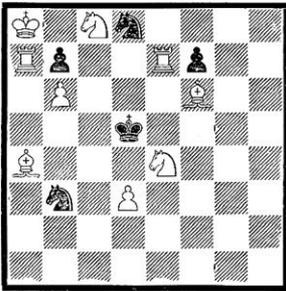
Wallisellen 355* Punkte
(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schäppi, E. Bichsel)

Oerlikon 307* Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

ZWEIZÜGER

Thema Schweiz

F. Janet, Chess Amateur 1918



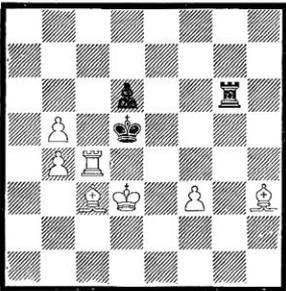
Perpetuum mobile: Nach dem Schlüsselzug entsteht wiederum ein Zweizüger. 1. Te8! Zugzwang (oder Te8-e7).

DREIZÜGER

Thema Schweiz

1. Beispiel

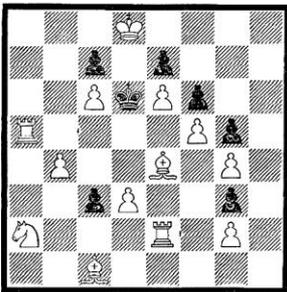
Dr. K. Fabel, Hamb. Corresp. 1930



Nur ein schwarzer Stein kann spielen. Weiss darf den Stein nicht schlagen, damit Schwarz nicht patt steht. 1. Lh8! droht Td4 ♣.

2. Beispiel

Zvi Heilbut, Tivon, Hatzofeh Nr. 67, 1959



1. Lb2, Zugzwang!

1. ..., c:b2 2. Tc2

1. ..., c2 2. Sc3

Eine Darstellung vom Somoff-Thema

AVIS AN DIE KOMPONISTEN

Herr Zvi Heilbut, Tivon (Israel), nimmt gerne schweizerische Originalprobleme für die israelitische Schachzeitung entgegen!

Ausschreibung

Der Deutsche Schachverband, Kommission für Probleme und Studien, ladet alle Problem- und Studienkomponisten ein, sich am

Internationalen Problemturnier

zur XIV. Schach-Olympiade 1960 in Leipzig

zu beteiligen. Dieses Turnier umfasst folgende sechs Abteilungen:

1. **Zweizüger** – Schiedsrichter: H. Albrecht, Deutsche Bundesrepublik.
2. **Dreizüger** – Schiedsrichter: R. Kofman, UdSSR.
3. **Vier- und Mehrzüger** (höchstens 10 Züge!) Schiedsrichter: N. Petrovic, Jugoslawien.
4. **Studien** – Schiedsrichter: H. M. Kasparjan, UdSSR.
5. **Hilfsmatt** (höchstens 5 Züge!) – Schiedsrichter: Br. Larsson, Schweden.
6. **Selbstmatt und Selbstmatt-Längstzüger** (höchstens 5 Züge!) – Schiedsrichter: G. Authier, Frankreich.

Jeder Bewerber kann beliebig viele eigene Kompositionen **bis zum 1. März 1960** (Poststempel) an Kurt Galke, Löbau/Sa., Innere Zittauer Strasse 18, Deutsche Demokratische Republik, einreichen. Bis zum gleichen Zeitpunkt können bereits vorliegende Einsendungen geändert oder ergänzt werden. Die Bewerbungen sind auf Diagrammen mit vollständiger Lösung in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Sie dürfen noch nicht veröffentlicht oder zu einem anderen Turnier eingesandt sein.

In jeder Abteilung werden für die besten Kompositionen Medaillen in Gold, Silber und Bronze sowie Ehrenpreise verteilt. Ausserdem können die Schiedsrichter «Ehrende Erwähnungen» und «Lobe» nach ihrem Ermessen zuerkennen.

Das Urteil wird im August 1960 in der Zeitschrift «Schach», Berlin, veröffentlicht. Jeder Teilnehmer erhält einen Abdruck des Turnierberichtes.

Das endgültige Ergebnis wird im Rahmen der XIV. Schach-Olympiade in Leipzig bekanntgegeben.

Studien-Löser-Wettbewerb

Nr. 23/59

W. A. Tschechover

5. Ehrende Erwähnung in einem russischen Studententurnier 1949

Nr. 24/59

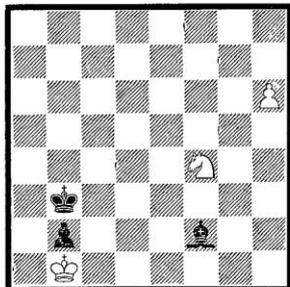
Herbstmann

1. Preis «Schackvarlden» 1936

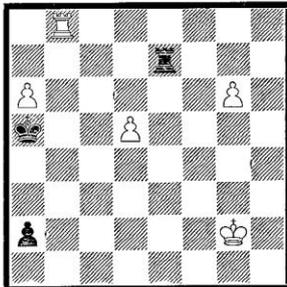
Nr. 22/59

K. A. L. Kubbel

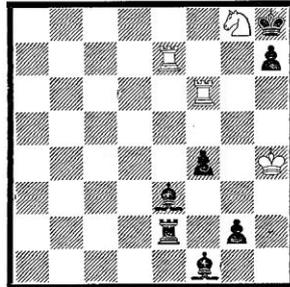
Rigaer Tageblatt 1908



Weiss zieht und gewinnt



Weiss zieht und hält Remis



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN STUDIEN

Zwei Gewinn-Studien umrahmen im heutigen Studienteil die Remis-Studie von W. A. Tschechover. Schachmeister W. A. Tschechover gehört zu den feinsinnigsten russischen Studienkomponisten. Seine Schöpfungen sind fast durchwegs durch künstlerische Anlage ausgezeichnet, entbehren aber darüber hinaus nicht überraschender Effekte.

Nr. 22/59, K. A. L. Kubbel. Ein geistreiches Stück, in dem die erstaunliche Wirkungskraft des Springers in ebenso überraschender wie überzeugender Art unter Beweis gestellt wird. Da Weiss nach 1. h7?, Ld4 alle (Gewinn-) Hoffnungen fahren lassen müsste, wird der weisse Springer zu einigen tückischen Sprüngen genötigt. Ein hübsches kleines Kabinettstück.

Nr. 23/59, W. A. Tschechover. Diese Studie hat eine endspielmässige Ausgangsstellung; nach überraschendem Schlüsselzug ergibt sich ein strategisches Remis bei beträchtlichem materiellem Übergewicht auf seiten von Schwarz.

Nr. 24/59, Herbstmann. In dieser mit dem 1. Preis gekrönten Studie erleben wir nach 1. Tf8! (droht 2. Sf6 oder Sh6 ♣) einen spannenden Turm- gegen Turm-Kampf. Und schliesslich setzt nach erfolgloser Gegenwehr der Springer im 9. Zuge matt. – So nun wissen es unsere geschätzten Löser und Leser!

LÖSUNGEN aus Nr. 9, September 1959

Nr. 19/59, L. van Vliet. Weiss: Ka8, Db3, Bb7 – Schwarz: Ka6, Dc6 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Db4!** Zwingt Schwarz zu einem Damenzug. 1. ..., **Dd5** oder **Df3** 2. **Da4†, Kb6** 3. **Db3†, D:b3** 4. **8BD†.** Wenn 1. Db4!, Dg2

so 2. Da3†, Kb6 3. Db2†! usw. Oder wenn 1. Db4!, Dh1! 2. Da3†, Kb6 3. Db2†, Kc7! 4. Dh2! und gewinnt.

Nr. 20/59, W. u. M. Platow. Weiss: Ke6, Lf1, Ba7, h6 – Schwarz: Kb7, Ta1, Bg4 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **a8D†!** Das unerwartete und weit berechnete Opfer. 1. ..., **K:a8** 2. **h7, Te1†** Da Weiss mit dem König die 8. Reihe verteidigen muss und andererseits die f-Linie nicht überschreiten darf, sieht es nach ewigem Schach aus. Aber der Schein trügt, es folgt: 3. **Kd7, Td1†** 4. **Kc7, Tc1†** 5. **Lc4!** Die Pointe! 5. ..., **T:c4** 6. **Kd7, Td4†** 7. **Ke7, Te4†** 8. **Kf7, Tf4†** 9. **Kg7** und gewinnt.

Nr. 21/59, W. Korolkow. Weiss: Ka1, Lc1, Sf5, Bf6 – Schwarz: Kh8, Tg6, Lc8 – Weiss zieht und gewinnt: Nach 1. **f7, Ta6†** 2. **La3!, T:a3†** 3. **Kb2** scheint die Sache erledigt zu sein, aber: 3. ..., **Ta2†!** 4. **Kc1!** (Nach Kc3?, Tc2† kann der weisse König dem Turm nicht mehr entfliehen.) 4. ..., **Ta1†!** 5. **Kd2, Ta2†** 6. **Ke3, Ta3†** 7. **Kf4, Ta4†** 8. **Kg5, Tg4†** 9. **Kh6!** (Nicht K:g4?, L:f5† 10. K:f5, Kg7 Remis) 9. ..., **Tg8!** 10. **Se7** (Droht f:g8D ♣. Da der Turm wegen Sg6†† nicht von der g-Linie weg darf) 10. ..., **Le6** 11. **f:g8D, L:g8** 12. **Sg6††** matt. Es ist unglaublich, was für eine Fülle von Kombinationen Korolkow mit den wenigen Steinen hervorzaubert.

Alle drei Lösungen sind einfach, lehrreich und schön! Wenn man es sieht! (Aus der Schweizerischen Schachzeitung).

LÖSER-WETTBEWERB

Richtige Lösungen aus Nr. 9, September 1959: Reinhold Appenzeller, Zürich 80; Karl Weber, Zürich 80; W. Schneider, Zürich 80; Robert Keller, Neuhausen a. Rhf., 75 Punkte.

reicht. So muss wenigstens Schwarz den Turm für den a-Bauern geben, was aber auch nicht zum Gewinn reicht.

56. ..., **Ta4-f4** 57. **Ta8-c8, Tf4:f3 †**
 58. **Kd3-c4, Tf3-a3** 59. **Kc4-b5, Kg7-g6**
 60. **Tc8-c4, Kg6-f5** 61. **Tc4-a4, Ta3-b3 †**
 62. **Kb5-c6, Tb3-b8** 63. **a6-a7, Tb8-a8**

64. **Kc6-b7, Ta8:a7 †** 65. **Ta4:a7, g5-g4**
 66. **Kb7-c6, Kf5-e4** 67. **Ta7-a3, Ke4-f4**
 68. **Ta3-a4 †, Kf4-f3** 69. **Ta4-a3 †, Kf3-f2**
 70. **Ta3-a2 †, Kf2-f3** 71. **Ta2-a3 †, Remis**

Schlussklassement: Tal 20 P., Keres 18½ P., Petrosjan 15½ P., Smyslow 15 Punkte.

Simultanspiel Dieter Keller im ASV Bern

Anlässlich eines Militärdienst-Aufenthaltes von Bundesmeister Dieter Keller in Bern konnte derselbe zu einer Simultanvorstellung im ASV Bern verpflichtet werden, wo er auf eine relativ starke Equipe stiess. In knapp drei Stunden entledigte sich Dieter seiner Aufgabe mit dem ausgezeichneten Resultat von 14½ : 2½, was 80 % (!) entspricht. Lediglich dem jungen Meister Weiss gelang es, Keller einen ganzen Punkt abzunehmen. Es remisierten Adolf Michel, Amiet und Löffel. Mit verblüffender Ruhe zog Dieter Keller seine Runden. Für die Spieler des ASV Bern bedeutete die Simultanvorstellung nicht nur eine willkommene Auflockerung des Spielbetriebes, sondern vornehmlich auch eine ausgezeichnete Schachlektion, dargeboten durch einen souveränen Könner.

Die einzige Verlustpartie aus der Simultanvorstellung vom 27. 10. 59

Weiss: Dieter Keller Schwarz: **Ulrich Weiss**

1. **d4, d5** 2. **Sf3, Sf6** 3. **c4, c6** 4. **e3, e6**
 5. **Sc3, Sb-d7** 6. **Ld3, dc4** 7. **Lc4:, b5** 8. **Ld3, a6**
 9. **e4, c5** 10. **e5, cd4**: 11. **Sb5:!, ab5**:

Die Alternative Sd5 wird durch Sb5 : d4 be-

antwortet, wonach Schwarz einfach schlecht steht.

12. **ef6:, Db6**

Deckt b5 und d4!

13. **fg7:, Lg7**: 14. **De2, Tb8**

Wahrscheinlich wäre La6 vorzuziehen. Allerdings kommt es nun dem Turm zugute, dass er bereits auf der 7. Reihe steht.

15. **Lf4, Tb7** 16. **0-0, Sc5** 17. **Ta-c1, Sd3:!**

Ein hübscher Witz. Auf 18. Tc8:† folgt Kd7. Wenn nun der Turm zieht, fällt f5 mit Angriff auf die Dame und schliesslichem Ausgleich.

18. **Dd3:, 0-0** 19. **Le5, Le5**: 20. **Se5:, f6**

21. **Sf3, e5**

Schwarz steht nun etwas überlegen.

22. **Tc2, Tg7** 23. **Tfc1, Lb7** 24. **Se1, Kh8**

25. **Kh1, Tfg8** 26. **f3, De6!?**

Ein Experiment, das auch schlecht ausgehen könnte, da Weiss zwei verbundene Freibauern erhält.

27. **Db5:, d3?** 28. **Dd3:, La6** 29. **Tc6?, Dc6**:

30. **Tc6:, Ld3**: 31. **Sd3:, Tg2**: 32. Weiss gibt auf

Anmerkungen von Ulrich Weiss.

Studienteil

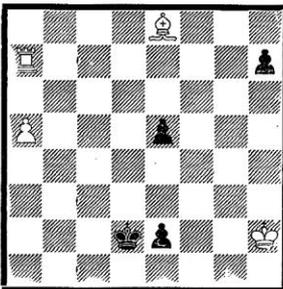
Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Studien-Löser-Wettbewerb

Nr. 25/59

Sehwers

Endspielstudien 1923

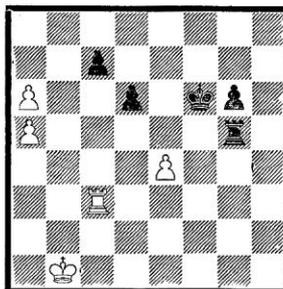


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 26/59

Dr. A. Wotawa

Deutsche Wochenzeitung 1959

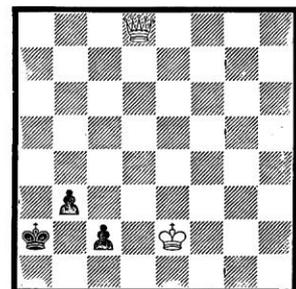


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 27/59

André Chéron

Journal de Genève 1958



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREM HEUTIGEN STUDIENTEIL

Bevor wir in unserem Wettbewerb die Hürde etwas höher stellen, für heute drei Gewinnstudien, wobei wir bei Nr. 25/59 auf die Richtigstellung in unserer September-Nr. 9 verweisen.

Nr. 26/59, Dr. A. Wotawa. Ein mit leichter Hand konstruiertes Werk, das trotz studiengerechter Lösung den Charakter (und Vorzug) absoluter Partiewahrscheinlichkeit hat.

Nr. 27/59, André Chéron. André Chéron selbst bezeichnet diese Schöpfung u. a. als eine seiner besten. Wir vermuten, dass diese Studie unseren Lösern einige Schwierigkeiten bereiten wird. Besonders der 1. und 3. einzige Zug will zuerst gefunden sein. Viel Vergnügen!

LÖSUNGEN aus Nr. 10, Oktober 1959

Nr. 22/59, K. A. L. Kubbel. Weiss: Kb1, Sf4, Bh6 – Schwarz: Kb3, Lf2, Bb2 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Se6!** zwingt den Läufer zum Handeln, da 2. h7 droht. Geht er nach e1 oder h4, so folgt (1. ..., Le1) 2. **Sc5 †!** nebst 3. **Se4!** Danach beherrscht der Springer nicht nur die Felder c3 und f6, sondern, und darin liegt der Witz, auch den Punkt f2 und g3, von wo aus sonst der Läufer die rettende lange Diagonale erreichen könnte. Schwarz wird es daher mit 1. (Se6), **Lg3** versuchen, denn 2. Sc5† würde dem Weissen dann nichts mehr nützen (2. ..., K bel. 3. Sd7, Le1! und der Läufer erreicht das Feld c3). Aber eitel ist die Hoffnung! 2. **Sd4 †!** und 3. **Sf3!** bringt eine reizende Echowendung zum ersten Abspiel: Nicht nur bestreicht der Springer die Felder e5 und d4, sondern auch die Zugangsfelder e1 und h4, und Schwarz kann das siegreiche Vorrücken des h-Bauern nicht verhindern.

Problemteil

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die ersten sechs Probleme, also bis und mit Nr. 2472. Für die Lösung weiterer Aufgaben können den Lösern der Gruppe A keine Punkte gutgeschrieben werden.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle 10 Aufgaben dieses Heftes.

Richter des Jahresturniers 1959, an welchem automatisch alle zwei- und dreizügigen, orthodoxen Originale teilnehmen, ist E. Visserman, Den Haag.

Der niederländische Bund von Problemfreunden hatte ein Turnier zum Gedenken des gros-

Nr. 23/59, W. A. Tschechover. Weiss: Kg2, Tb8, Ba6, d5, g6 – Schwarz: Ka5, Te7, Ba2 – Weiss zieht und hält Remis. Verfehlt wäre 1. d6 wegen Ta7! 2. Tb7, Ta8! mit Gewinn für Schwarz. Weiss muss daher mit 1. **a7!** beginnen und sich nach 1. ..., **Ta7: 2. d6!** auf ein ziemlich halsbrecherisches Abenteuer einlassen: 2. ..., **a1D!** (nichts ergibt 2. ..., Ka6 3. d7, Td7: 4. Ta8 †, Ta7 5. Ta7: † nebst 6. g7) 3. **d7!**, und danach ist es tatsächlich Remis! Schwarz hat nichts Besseres als 3. ..., **Da2 †**, kommt aber nach dem vorsichtigen gegnerischen Rückzug 4. **Kg1!** (Kg3?, Da3 † 5. Kg2, Td7: † 6. Ta8 †, Kb4 und gewinnt) um keinen Schritt weiter. Strategisches Remis.

Nr. 24/59, Herbstmann. Weiss: Kh4, Te7, Tf6, Sg8 – Schwarz: Kh8, Te2, Le3, Lf1, Bf4, g2 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Tf8!** (droht 2. Sf6 oder Sh6 matt). 1. ..., **Lf2 †** 2. **Kh5!** (sonst 2. ..., g1D †) 2. ..., **T:e7** (wenn 2. ..., Te5 †, so 3. Kh6! aber nicht 3. T:e5?, Kg7 4. Tf8–e8, Lc4 5. Te5–e7 †, Lf7 † und gewinnt). 3. **Kh6, Tf7!** (wenn 3. ..., Te6 †, so 4. Sf6 ††. Wenn 3. ..., Te8, so 4. T:e8, Lb5 5. Tf8!, Lc5 6. Se7 ††) 4. **Ta8!** (der einzige Zug. Nicht 4. Tb8?, La7! 5. Ta8, Tb7 6. Sf6 †, Lb8. Nicht 4. Tc8?, La6! 5. Ta8, Lb7. Nicht 4. Td8?, Lb6! Nicht 4. Te8,, Lb5!) 4. ..., **Ta!** 5. **Tb8!** (der schwarze Turm schützt jetzt den weissen gegen Läuferangriff. Das ist der Witz! 5. ..., **Tb7 6. Tc8!, Tc7 7. Td8!, Td7 8. Te8!, Te7** (oder 8. ..., Td8 9. T:d8) 9. **S:e7 ††** matt.

LÖSER-WETTBEWERB

Richtige Lösungen aus Nr. 10/1959: R. Appenzeller, Zürich, 109 P. (wegen Nr. 23/59 4. oder Kg3?); K. Weber, Zürich, 107 P.; W. Schneider, Zürich, 107 P. (wegen Nr. 24/59 4. Tb8?); A. Eggmann, Rorschach, 100 P.; R. Keller, Neuhausen am Rhf., 75 Punkte.

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. Dezember an den Spaltenleiter

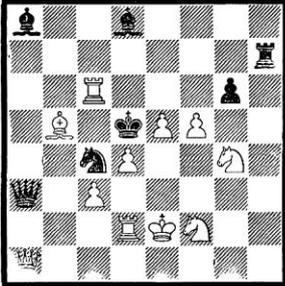
sen Komponisten F. W. Nanning ausgeschrieben. Wir zeigen hier die ersten beiden Preisträger in der Zweizügerabteilung. Nr. 2469 ist ein Zwillingproblem, wie sie Nanning selbst zu komponieren liebte. Den Zwilling erhält man, indem der weisse König nach h3 versetzt wird. Es liegen also hier zwei Probleme vor, und es sind 4 Punkte zu holen. Der zweite Preisträger ist ein Verführungsproblem ohne besonderes Thema, aber mit überraschenden Wendungen. Die brasilianische Zeitung «O Globo» hat ein Turnier ausgeschrieben, dessen Einsendefrist allerdings bereits am 31. Oktober 1959 abgelaufen ist, über das Thema, das Problem Nr. 2436 in Heft 6 zeigt. Den Rekord in

dieser Richtung hält bis jetzt unsere Aufgabe Nr. 2471 mit 5 Themavarianten. Unsere A-Löser werden am herzigen Dreizüger Nr. 2472 Freude haben. Hoffentlich zeigt sich kein Vorgänger! Nr. 2473 ist ein «Rösselproblem» kombiniert mit zwei doppelten Turm/Läuferstellungen auf c4 und d3. Der folgende Dreizüger

zeigt drei schöne Fernblocks auf d6 und b4. Zu Problem Nr. 2475 sei verraten, dass der verblüffende Schlüssel nicht in einem Damenzug besteht. Im Selbstmattproblem muss Schweden weissen König auf fünf verschiedene Arten matt setzen. Viel Vergnügen beim Lösen.

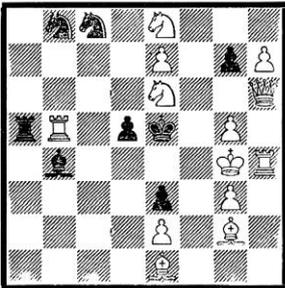
4 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 2468
Alfred Stäheli, Zürich
und **Max Benninger, Dietlikon**



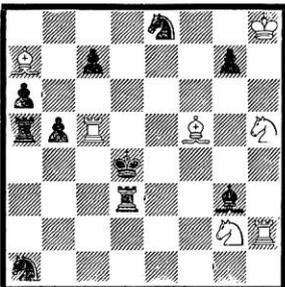
Matt in 2 Zügen

Nr. 2471
D. Gussópulo, Rio de Janeiro
«O Globo» 1959



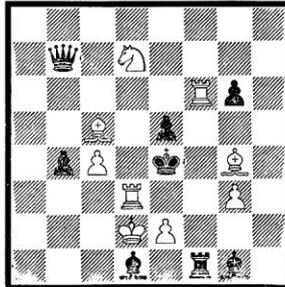
Matt in 2 Zügen

Nr. 2474
A. P. Eerkes
2. Pr. «Probleemblad» 1958



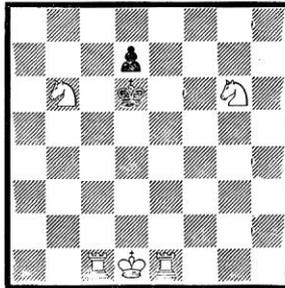
Matt in 3 Zügen

Nr. 2469
G. Smit, Harleem
1. Pr. «Nanning-Ged.-Turnier»
Probleemblad 1959



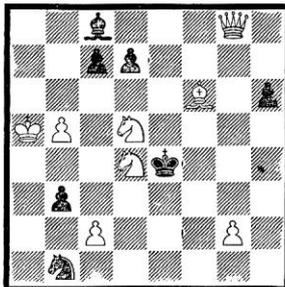
Matt in 2 Zügen (Siehe Text!)

Nr. 2472
Pedro dalla Rosa, Sao Paulo



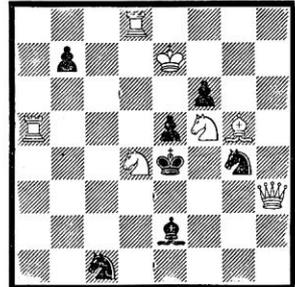
Matt in 3 Zügen

Nr. 2475
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2470
F. A. Sonnenfeld, Rio de Janeiro
2. Pr. «Nanning-Ged.-Turnier»
Probleemblad 1959



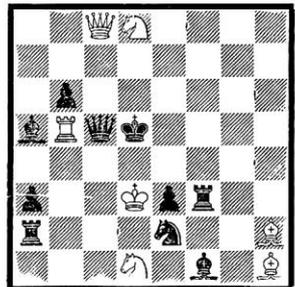
Matt in 2 Zügen

Nr. 2473
N. G. G. van Dijk
1. Pr. «Probleemblad» 1958



Matt in 3 Zügen

Nr. 2476
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Selbstmatt in 2 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 7/8, 1959

Nr. 2441, Novis. Auf die beiden Schachgebote

1. ..., Sc6 † und 1. ..., Sd5 † folgt im Satz 2. T:c6 bzw. 2. D:d5 †. Nach dem Schlüssel 1. Dc8! (droht 2. Dc7 †) vertauschen D und T ihre Rollen. 1. ..., Sc6 † (Sd5 †) 2. D:c6 (T:d5) matt. 1. ..., Se6 (Ld8) 2. D:e6 (D:d8) †.

Nr. 2442, Gfeller. Der Versuch 1. Sg4? wird mit 1. ..., Le4 † widerlegt, und Damenzüge führen nicht zum Ziel, weil die Dame an die Deckung des Feldes e5 gebunden ist. Die Lösung bringt die gut versteckte Hinterstellung 1. Ta5! (droht 2. Sd4 †), L:a5 (D:f2, Le4 †) 2. Sd6 (Lh3, f:e4) †. 1. ..., Sf6 (Le5, e5) 2. D:f6 (D:h7, Dc8) †.

Nr. 2443, Fehlmann. 1. Se2! droht 2. Sd4 †. 1. ..., Lf2 (S:c6) 2. Tg5 (L:c2) †. 1. ..., Tg7 (e5) 2. D:e7 (Df6) †.

Nr. 2444, Wirtanen. Nach 1. Dh4! pariert Schw. die Drohung 2. D:g3 † durch Abzug des Sg4. 1. ..., Sf2 2. D:d4 †. Pariert Schwarz auch diese Wendung, indem er den Se6 entfesselt mit 1. ..., Se5, so folgt 2. De4 †. Den letzten Pfeil verschießt der schwarze Springer mit 1. ..., Sf6, was nun 2. Df4 erlaubt. Interessant ist die Differenzierung zwischen den drei Damenmatts auf der vierten Reihe. 1. ..., g2 2. De1 †.

Nr. 2445, Angeli. 1. Lg8! droht kurz und bündig 2. Dd6 †. 1. ..., Lf4 2. e5! erneut die Drohung Dd6 †. 2. ..., L:e5 3. Da7 †. 1. ..., Lb4 2. c5, L:c5 3. D:g7 †. Jetzt sieht man auch, warum 1. Lf7? nicht zugänglich ist. Das Problem wurde da und dort als recht schwierig empfunden.

Nr. 2446, Salardini. Wegen des Fluchfeldes e2 kommt als Schlüssel eigentlich nichts anderes als 1. Db5! in Frage. Zugzwang! Es ergeben sich nun eine grosse Zahl von Varianten. 1. ..., De2 (De3, D:e4) 2. Dd5 (Se5, Tc3) matt. Selbstblockaden. 1. ..., Dd2 (Dc3, D:b4) 2. S:c1 (Td4, T:b4) †. Zwei weitere Blockaden mit der schwarzen Dame. 1. ..., Ke2 2. Tc2 †.

Nr. 2447, Seilberger. Im Satzspiel setzt Weiss nach 1. ..., f4 mit 2. Te2 nebst 3. Te4 † fort. In der Verführung 1. Tc5? folgt nach 1. ..., f4 2. Sc7 (was im Satzspiel nicht möglich ist) nebst 3. Se6 †. Auf 2. ..., Lc4 ist 3. T:L † möglich und auf 1. ..., Tf4 oder 1. ..., Lc1 2. S:T bzw. 2. S:b4 usw. Die Verführung scheidet aber an 1. ..., Te4! Die Lösung heisst 1. Tc7! mit der Drohung 2. Lc5 †, Ke5 3. Te7 †. Nun ergibt sich auf 1. ..., f4 wieder eine neue Wendung, nämlich 2. Te7 nebst 3. Te4 †. Das bekannte Zagoruijkothema des Zweizügers ist vom holländischen Problemkünstler hier sehr eindrucksvoll auf

den Dreizüger übertragen worden. Zusammen mit den zwei weiteren Verführungen 1. Sc7? (scheitert an 1. ..., Te4! 2. S:a6?, Te2! oder 2. Lc4?, Te3! 3. ??) und 1. Sf6? (widerlegt durch 1. ..., Lc1! 2. Sd7?, Ld2! 3. ??) stellt die feine Aufgabe auch grosse Anforderungen an die Löser.

Nr. 2448, Eggmann. Geplant war 1. Lb6! mit der Drohung 2. Dd4 †, Ke6 und jetzt 3. Tf6 †, Ke7 4. Dd8 † oder 3. Ld8! nebst 4. Tf6 †. 1. ..., Kd5 2. Dc5 †, Ke6 3. Lc7 usw. 1. ..., Ke6 2. Dd4 und weiter wie in der Drohung. 1. ..., Lc4 2. D:c4 usw. 1. ..., Le8 2. Dd4 †, Ke6 3. Tf6 †, Ke7 4. Dd6 oder Ld8 †. Die Miniatur ist aber nebenlöslich mit 1. D:b5 †. Auf die vier möglichen Königszüge 1. ..., Ke6 (Kd6, Kd4, Ke4) setzt Weiss so fort: 2. Lb4 (Tf6 †, Ld2!, Lb6!). Eher schöner als die Autorlösung. Hingegen scheint mir der Versuch 1. Dd2? an 1. ..., Lc6 (Ld7) zu scheitern.

Nr. 2449, Morra. Der Autor hatte folgenden Mattweg vorgesehen 1. Se5!, Db5! 2. Se6!, Lb1 †. Ein Teil der Löser hat aber eine Nebenlösung angegeben: 1. Se1!, D:e1 2. Sa6 oder anders, Lb1 †.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 7/8, 1959, erzielten Gesamtpunktzahlen. Das Maximum betrug 22 Punkte, da bei Nr. 2448 durch die Nebenlösung zwei Zusatzpunkte geholt werden konnten.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): A. Itzensohn, Chur 175; R. Kappenthuler, Chur 163; Erich Schmidlin, Zürich 163; H. Heimann, Bruggen 124; Karl Hafen, Winterthur 120; Josef Bigger, Landquart 101; Clara Nägeli, Winterthur 70; Adolf Villiger, Wettingen 59; B. Egger, Zürich 42; Josef Abegg, Basel 22; Heinz Mächler, Männedorf, 6 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Alois Burger, Zürich 361*; Johann Niederer, Landquart 275; René Rechsteiner, Bruggen 319; Gottlieb Frei, Feuerthalen 235*; H. Niederberger, Luzern 186; Albert Aeberli, Zürich 171; Ernst Imfeld, Zürich 148*; Rolf Notter, Birsfelden 109*; Emil Molter, Langnau ZH 32; Robert Keller, Neuhausen 28*; Dr. G. Biondi, Mendrisio, 23 Punkte.

Problemgruppen:

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.) Ich möchte daran erinnern, dass die Lösungseinsendungen von allen vier Mitgliedern der Gruppe unterschrieben sein müssen. Lösungen, die nur eine oder zwei Unterschriften tragen, werden in Zukunft nicht mehr angerechnet.

Rorschach 384* Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli)

Worb	382 * Punkte
(E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)	
Wallisellen	373 * Punkte
(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schächpi, E. Bichsel)	
Oerlikon	327 * Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	
Industrie	307 * Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)	
Baden	275 * Punkte
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	
Luzern	249 Punkte
(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm)	
Buggen	184 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn)	

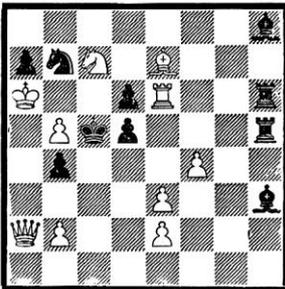
Die mit * bezeichneten Löser und Gruppen haben auch eine der beiden Lösungen des Hilfsmattproblems Nr. 2449 eingesandt.

BIBLIOGRAPHIE

«Twee zielen en Twee gedachten». Von Dr. M. Niemeijer, Teylingerhorstlaan 5, Wassenaar (Holland) ist ein sehr gediegenes Problemwerk eingegangen, das hier bestens verdankt sei. Der brochierte Band mit den geschmackvollen Deckeln aus Glanzkarton stellt zwei der grössten lebenden Problemkomponisten in ihren Werken einander gegenüber, einen Vertreter der östlichen und einen der westlichen Welt: Lev Iljitsch Loschinskij und Jan Hartong. Von jedem der beiden sind hundert der besten Probleme, meistens Zwei- und Dreizüger, aufgenommen worden. Auf der linken Seite sind jeweils vier grosse übersichtliche Diagramme vereinigt, und rechts findet man die ausführlichen Lösungen. Die holländischen Thematärläuterungen sind auch für den Deutschsprechenden gut verständlich. Als Muster geben wir unsern Lesern, denen wir das Buch bestens empfehlen, vier Kostproben wieder.

L. I. Loschinskij

1. Preis, Sowjetskaja Latwija 1958



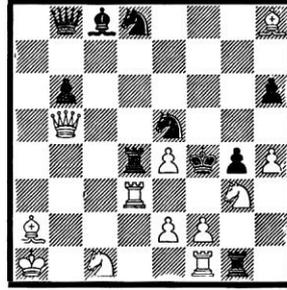
Matt in 3 Zügen

1. Db3! droht 2. Te5! L:e5 3. D:d5 ♣
2. T:e5 3. Dc2 ♣

1., L:e6 2. Lf6, L:f6 3. S:e6 ♣
2., T:f6 3. Dc2 ♣
2., Lf5 3. Dd5 ♣
1., T:e6 2. f5! L:f5 3. D:d5 ♣
2., T:f5 3. S:e6 ♣
2., Te5 3. Dc2 ♣
1., Lg2 (Ld4, Lc3, L:b2)
2. Tf6 (e:d4, b:c3, D:b2) usw.

L. I. Loschinskij

1. Preis, Problem-Meisterschaft USSR 1946/47



Matt in 3 Zügen

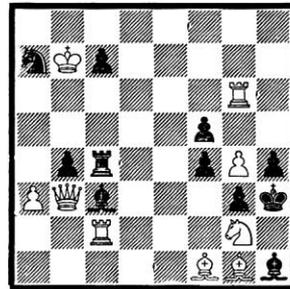
1. Db1! droht 2. Sh5 †, K:e4 3. Te3 ♣
1., Td5 2. Td4!
1., Td6 2. Td5!
1., Td7 2. Td6!

Nicht das Schlagen des schwarzen Turms, sondern die Doppeldrohung führt zum Ziel!

1., Tc4 (Tb4, Ta4, T:e4)
2. Tc3 (Tb3, Ta3, Tf3 †) usw.
1., T:d3 (T:g3) 2. D:d3 (f:g3 †)

Jan Hartong

1. Preis, Tijdschrift van de NSB 1932



Matt in 3 Zügen

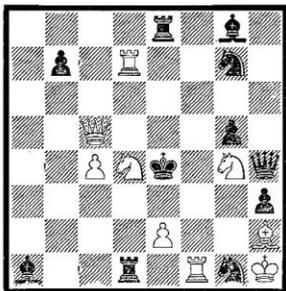
1. Ka8! Zugzwang!
1., Tc5 (Td4) 2. Dd5!
1., Lc3 bel. 2. Df3!
1., b:a3 2. Db7!
1., f:g4 2. Tc6!
1., Sb5 (Sc8) 2. Kb8!
1., c5 2. K:a7!

Eine meisterliche Komposition mit sehr gutem, feldräumendem Schlüssel. Sech-

malige weisse Selbstentfesselung, viermal durch Dazwischensetzen und zweimal durch Züge des weissen Königs!

Jan Hartong

1. Preis, The British Chess Magazine 1953



Matt in 2 Zügen

- Satz: 1. ..., Te6 2. Dd5 ♣
 1. ..., Le6 2. De5 ♣
- Verführung: 1. Se6 ?, Ld4 2. Dd5 ♣
 1. ..., Td4 2. De5 ♣
 1. ..., Dg3 2. S:g5 ♣
 1. ..., D:g4! 2. ?
- Lösung: 1. Sf5! droht 2. De3 ♣
 1. ..., Td4 2. Sf6 ♣
 1. ..., Ld4 2. Sd6 ♣
 1. ..., Dg3 2. S:g3 ♣

Also in der Verführung Paradeänderungen gegenüber dem Satz und in der Lösung Mattveränderungen gegenüber der Verführung.

Das Werk ist zu beziehen bei A. M. Koldijk, Hoogezaand (Postcheck Nr. 934 943), zum Preis von hfl. 5.70.

Aus den Regionen

REGION AARAU. Vom Start zum regionalen Spielprogramm am 20. September, ist nur das Treffen der Mannschaften Baden A gegen Aarau A zu melden. Obwohl nach den gezeigten Leistungen der vergangenen Saison die Vertretung der Sektion Baden als Favorit in den Kampf zog, so war doch die Begegnung recht ausgeglichen. Beide Mannschaften konnten nicht in stärkster Besetzung antreten. So entschied schlussendlich die Tagesform zugunsten der Badener mit 9 : 7 Punkten. Die nächsten Kräftemessen erfolgten mit dem Start zum B-Turnier am 25. Oktober in Reinach gegen Baden B, und am 29. Nov. folgen die Begegnungen Aarau A gegen Olten A, sowie Baden A gegen Brugg A. Wir hoffen, dass nach dem etwas flauen Beginn die Mannschaften bis dahin richtig in Form sind und mit vollen Segeln in gute Fahrt kommen. RO R. Schubert

REGION BASEL. Der Ausflug der Region in die Freiberge am 27. September wird jedem Mitglied in Erinnerung bleiben. Da uns zu dieser Fahrt der Wettergott nicht die beste Seite gezeigt hat, haben wir mit unseren Frauen und Kindern gleichwohl schöne Stunden der Kameradschaft erlebt. Eine innige Freude kam, als das mächtige Feuer zum Kochen der Suppe zu knistern begann. Wie herrlich war es, wo dann jeder den von der Region gestifteten Spezialklöpfer eigens nach seinem Geschmack am Spieß braten durfte. Trotzdem wir die Luft der Freiberge noch gerne länger genossen hätten, mussten wir wieder die Reise in die RheinStadt antreten. Zur Würdigung dieses Tages wurde der Abschluss bis spät in die Nacht mit einem Kegelschub beendet.

Vom Regional-Cup ist die 1. Runde gespielt, wo es überraschend gute Paarungen gegeben hat. Die 2. Runde findet am 8. November im Lesesaal des Volkshauses statt, wo noch ein-

mal alle 26 Spieler anzutreten haben für den Trost-Cup.

Das Herbstturnier der Sektion Basel, mit einer Teilnehmerzahl von 92 Spielern, kann man mit einem neuen Rekord bezeichnen. Das gut durchgeführte Turnier, das durch den Präsidenten E. Kessler und den Spielleitern J. Seiferle und J. Schuler vorzüglich geleitet wurde, ist reibungslos abgewickelt worden. Das Blitzturnier, mit 56 Spielern, hat nach der Preisverteilung dann das schöne Turnier beendet. Der Vorstand der Sektion Basel möchte es nicht versäumen, noch einmal besonders den Gönnern für das Turnier, sowie allen Spielern, für die gute Kameradschaft zu danken. – Das Einzelturnier zeigt folgende Ergebnisse von 6 Runden:

Klasse M: 1. J. Carlassarò 5, 2. M. Ganz 4½, 3. A. Sieber 4, 4. L. Bleuel 4 Punkte.

Klasse A: 1. H. Schwitler 5, 2. R. Endig 4½, 3. A. Escher 4, 4. A. Burget 4, 5. H. Thommen 4 P.

Klasse B: 1. Cl. Petitjean 5½, 2. A. Künzler 5½, 3. P. Hannig 5, 4.–7. mit je 4 Punkten K. Zimmermann, W. Schwarzenbach, R. Baumann, E. Carlassarò.

Klasse C: 1. W. Mäschli 5½, 2. J. Weibel 5, 3. F. Helbling 4½, 4. K. Spatz 4½, 5. Frau Wüthrich 4½ Punkte.

Die Ergebnisse von den 3 Gruppen vom Blitzturnier mit 6 Runden.

1. Gruppe: 1. Rang: X. Baumann.

2. Gruppe: 1. Rang: E. Keller.

3. Gruppe: 1. Rang: H. Hochuli.

Den Sektions-Wanderpreis gewann mit 3,454 Punkten der Schachklub Birsfelden gefolgt im 2. Rang von der Sektion VVB mit 3,044 Punkten.

RO E. Bärtschi

REGION WEST. Unsere neue Sektion im SASB **Le Cercle d'échecs ouvrier de Delémont.** Der Regionalvorstand der Region West freut sich,

33. **Th1, Lf5** 34. **Th4, Ld7** 35. **a3, Lf5**
 36. **Sb5, T4e7** 37. **Sd6, Td8** 38. **S:f5 †**
 Jetzt erst, nachdem ein Turm die e-Linie verlassen musste, ist der Tausch des überlegenen Springers gegen den Läufer wirksam.
38., **g:f5** 39. **Tgh3, Te4** 40. **Th7 †, Kf8** 41. **g6!**
 Und das ist der schöne Gewinnzug, gegen den es nichts mehr gibt.
41., **Td6** 42. **Th8 †, Kg7** 43. **Th8-h7 †**
 Zwei Züge lang schwankt er unentschlossen,

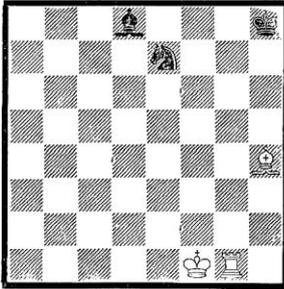
- aber schliesslich findet er doch den sichersten Weg zum Gewinn.
43., **Kf8** 44. **T:f7 †, Kg8** 45. **T:f5, T4e6** 46. **Kd3**
 Um d4 zu verhindern.
46., **T:g6** 47. **Thh5, d4** 48. **e:d, Tg3 †**
 49. **Ke4, Tb3** 50. **Thg5 †, Kh7** 51. **Tg2, Th3**
 52. **Tfg5, Td7** 53. **d5, Th1** 54. **Tg1, Th2**
 55. **T5g2, Th5** 56. **f5, aufgegeben**
 Eine von Polugajewsky vorzüglich gespielte Partie und eine der besten des Turniers.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

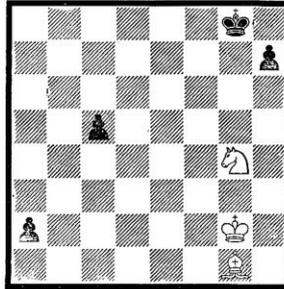
Studien-Löser-Wettbewerb

Nr. 28/59
T. Gorgijew
 Schachmaty



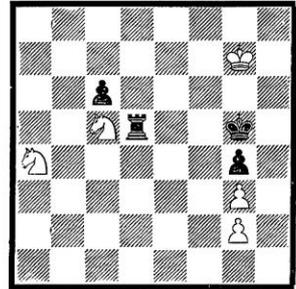
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 29/59
R. Albrecht, Stuttgart
 Schach-Echo



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 30/59
Dr. J. Krejčík †
 1. Preis, Tidskrift för Schack



Weiss zieht und gewinnt

LOSUNGEN aus Nr. 11, November 1959

- Nr. 25/59, Sehwers.** Weiss: Kh2, Ta7, Le8, Ba5 – Schwarz: Kd2, Be2, e5, h7 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Td7 †, Ke3** (wenn 1., Kc3 2. Td3 †; oder wenn 1., Kc2 2. Td1; wenn 1., Kc1 2. Lh5) 2. **Td3 †, Kf4** (wenn 2., Ke4 3. Lc6 †) 3. **Tf3 †, Ke4** 4. **Lc6 †, Kd4** 5. **Td3 †** und gewinnt.
- Nr. 26/59, Dr. A. Wotawa.** Weiss: Kb1, Tc3, Ba5, a6, e4 – Schwarz: Kf6, Tg5, Bc7, d6, g6 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Tf3 †** zwingt den schwarzen König auf die e- oder die g-Linie. 1., **Kg7** 2. **Tf5!, Tg1 †** 3. **Kb2, Th1** 4. **Tf8!** (eine typische Wendung!) und gewinnt. Nach 1., Ke7 übernimmt der e-Bauer die Sperrfunktion auf der fünften Reihe: 2. **e5!** (2. Tf5? scheitert hier an gf5; weil die g-Linie für den Turm frei ist) 2., **Te5:** (oder 2., Th5 3. Tf8!) 3. **Te3!, Te3:** 4. **a7** und gewinnt.
- Nr. 27/59, André Chéron.** Weiss: Ke2, Dd8 – Schwarz: Ka2, Bb3, c2 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Kd2?** gewinnt nicht wegen c1D †! 2. **K:c1, b2 †** nebst b1D remis. 1. **Dc7?** ge-

winnt auch nicht wegen Ka1!, der einzige Zug (und weder 1., Kb1? noch 1., Kb2? noch 1., Ka3? 2. **Kd2** und gewinnt. Auch nicht 1., b2? 2. **D:c2** und gewinnt.) 2. **Kd2** (oder 2. **Dc3 †, b2!** remis) 2., **b2!** 3. **Da5 †** (oder 3. **Da7 †, Kb1** 4. **Dh7, Ka1!**) 3., **Kb1** 4. **Df5, Ka1!** remis (nicht 4., Ka2? 5. **D:c2** und gewinnt). **Lösung:** 1. **Dd8-c8!**, der einzige Zug, **Ka2-a1!** (oder 1., K bel. 2. **Kd2**. Oder 1., b2 2. **D:c2**) 2. **Ke2-d2**, wieder der einzige Zug (nicht 2. **Dc3 †, b2!** remis) 2., **b3-b2** 3. **Dc8-a8 †!**, wieder der einzige Zug (nicht 3. **Da6 †?**, **Kb1** remis 4. **Dd3** oder 4. **Dg6, Ka1!** 5. **Da3 †** oder 5. **Da6 †, Kb1**) 3., **Ka1-b1** 4. **Da8-e4, Kb1-a1** 5. **De4-a4 †, Ka1-b1** 6. **Da4:c2 †** und gewinnt.

René Appenzeller, Zürich, schreibt uns zu seiner richtigen Lösung: Fein, dieses Werk, und duftig wie Pastell, zart eingehaucht wie leise Morgenröte. Der Schlüssel schon wird stille eingeführt zum Frühlingstor, dahinter sich die Gärten voll Blütenpracht dem Wandersmann erschliessen. Die Melodie, die er so glücklich

singt, tönt anfangs wie aus weiter, weiter Ferne; dann aber naht und naht er immer mehr, bis seinem Zauberlied die kleinen schwarzen Mädels mit Herz und Sinn verfallen, und beide bald, ja bald, sich nicht mehr selber sind. (Schön gesagt René. Red.)

Problemteil

LÖSER-WETTBEWERB

Richtige Lösungen haben eingesandt: R. Appenzeller, Zürich, 139 Punkte; W. Schneider, Zürich, 137 Punkte; Karl Weber, Zürich, 137 Punkte. Die endgültige Rangliste erscheint in der Januar-Nummer 1960.

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. Januar 1960 an den neuen Problemredaktor
Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen ZH

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2477 bis und mit Nr. 2481.

Gruppe B und Problemgruppen lösen womöglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2477 bis 2485. Auch die Verbesserung der Nr. 2404 empfehle ich allen Lösern nochmals zur Beachtung.

Richter des Jahresturniers 1959, das mit den Problemen dieser Zeitung abschliesst, ist E. Visserman, Den Haag. Wir wünschen ihm zum Abschluss seiner Arbeit eine glückliche Hand und viel Befriedigung.

ZU DEN AUFGABEN

Beim Zweizüger Nr. 2478 gilt es, aus vier Zügen den richtigen Schlüssel herauszulesen. Der Autor von Nr. 2479 meldet, dass es sich bei seiner Aufgabe um die zweite Darstellung eines neuen Themas handelt. Der folgende Zweier ist eine recht bescheidene Gabe des scheidenden Problemredaktors aus seinem leider winzigen Vorrat an seine Löser und Freunde. Wenn der Löser den Schlüssel von Nr. 2482 gefunden hat, wird er feststellen, dass nach 1. ..., d:e6 und dem Hauptverteidigungszug der sD der Mattzug ein anderer geworden ist als im Satzspiel. Achtung vor Verführungen! Von Godefroy Martin, mit dem uns früher nahe Beziehungen verbanden, entdeckte ich endlich wieder einmal etwas in der holländischen Schachzeitung. Sein Dreier ist ein hübsches Beispiel zum WettkampftHEMA gegen Israel. Der Dreizüger des bekannten Schweden ist im «Tournoi international de Problèmes du Cercle d'Echecs 'Le Roi Blanc'», Sochaux-Monbéliard, mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. Die Aufgabe verdient in der Tat weiteste Verbreitung: Zeigt sie doch mit Tc2 und La5 nicht weniger als acht Fernblocks. Der nette Dreiphasen-Zweier Nr. 2477 erhielt im gleichen Turnier den ersten Preis in der Meredithabteilung. Ich wünsche allen Lösern und Problemgruppen viel Vergnügen mit diesen Aufgaben und bitte sie, recht zahlreich (auch die Gruppen Effretikon, St. Gallen und Bern!) ihre Lösungen an den neuen Problemredaktor zu senden!

Max Benninger

LÖSUNGEN zu Heft 9, 1959

Nr. 2450, Goldschmeding. 1. Dc7! droht 2. De5 matt. Schwarz kann sich verteidigen durch einen beliebigen Wegzug des Sd4. Dann setzt aber 2. ..., Df4 ♣. Um auch diese Sekundärdröhung abzuwehren, spielt Schwarz 1. ..., Se2 (Se6). Diese Sekundärparaden vorstellen aber den Tg2 bzw. den Lb8 und erlauben daher 2. Dc2 (Dh7) ♣. Sehr schöne Thematik, doch wird der Schlüssel etwas verraten durch 1. ..., L oder T:g4. Dafür entschädigt die Fluchtfeldfreigabe 1. ..., K:d5 2. Dc6 ♣.

Nr. 2451, Fehlmann. 1. Th5-h4! droht 2. Th-g4 matt. 1. ..., Tb:e4 (Te:e4) 2. De1 (Sf5) ♣. 1. ..., h2 (Tg5, Sf6) 2. L:h2 (T:e3, T:h3) ♣.

Nr. 2452, Ahues. Man könnte glauben 1. Sd5? sei der richtige Schlüsselzug (Drohung 2. Sb6 matt). Es ergeben sich folgende Varianten: 1. ..., K:d5 2. De6 ♣; 1. ..., T:d5 2. Dc3 ♣; und 1. ..., c:d5 2. Da6 ♣. Aber 1. ..., Tb8! macht alles zunichte. Richtig ist 1. Sd3! mit der Drohung 2. Sb2 ♣. 1. ..., K:d3 (T:d3, L:d3) 2. Df1 (Tc5, L:b3) ♣.

Nr. 2453, Morra. Zwei Mattwendungen stehen bereit 1. ..., T:d5 (Sc:d5) 2. L:e7 (Lb6) ♣ und werden durch den Schlüssel aufgegeben: 1. Dc3! droht 2. D:c4 ♣. 1. ..., T:d5 (S:d5) 2. b4 (d4) ♣ (Selbstverbau und Verhinderung des En-passant-Schlages durch Fesselung!). 1. ..., K:d5 2. De5 ♣. Der Autor bezeichnet den Ablauf mit «Fastoky-Thema».

Nr. 2454, Eggmann. Ein Löser schreibt zu dieser Miniatur: «Wenn Problemredaktoren eine Aufgabe als leicht bezeichnen, so handelt es sich meistens um eine schwierige!» Schwarz steht patt und muss ein Fluchtfeld erhalten: 1. Db6!, Kd5 2. Sg7!, Kc4 3. Dc6 ♣. 2. ..., Ke4 oder Ke5 3. Dd4 ♣.

Nr. 2455, Piatesi. Auch hier besteht ein Satzspiel 1. ..., Sc2 2. Scd3 ♣ und 1. ..., c3-c2 2. Te4 ♣. Die Lösung beginnt mit 1. Sb7! droht 2. Dd4 ♣. Auf die vorerwähnten schw. Züge ergeben sich nun andere Mattwendungen 1. ..., Sc2 (c2) 2. Sfd3 (De3) ♣. 1. ..., Sf5 (Sc6) 2. Sg6 (d:c6) ♣.

6 Urdrucke und 3 Nachdrucke

Nr. 2477

Albert Servais

1. Preis «Peugeot Echecs» 1959



Matt in 2 Zügen

Nr. 2480

Max Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 2483

Godefroy Martin, Brasilien

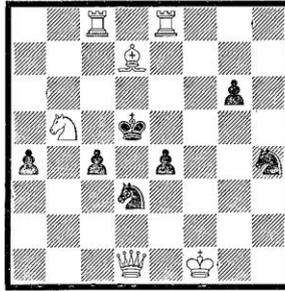
«Tijdschrift v. d. K. N. S. B. 1959



Matt in 3 Zügen

Nr. 2478

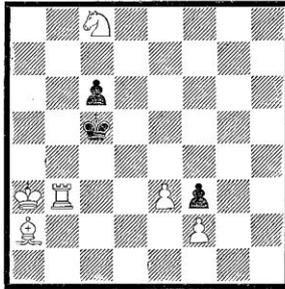
Faria u. Dalla Rosa, Sao Paulo



Matt in 2 Zügen

Nr. 2481

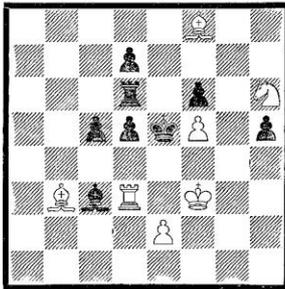
Jakob Fehlmann, Goldach



Matt in 3 Zügen

Nr. 2484

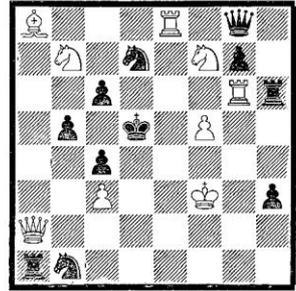
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2479

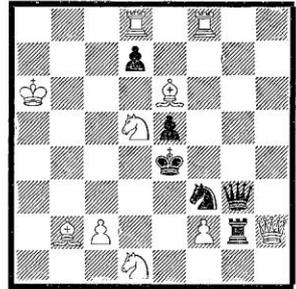
Herbert Ahues, Bremen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2482

Louis Scotti, Grenoble

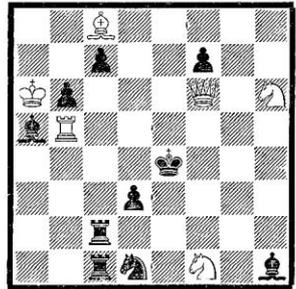


Matt in 2 Zügen

Nr. 2485

A. Akerblom, Schweden

1. Preis «Peugeot Echecs» 1959



Matt in 3 Zügen

Nr. 2456, Wirtanen. Da 1. e4? und 1. e3? an 1. ..., Ld2! bzw. L:c6 scheitern, muss Weiss durch einen Vorplan den sT nach b4 oder b5 zwingen, um die Läuferzüge zu verhindern: 1. c6-c7! droht 2. f6-f7 †, T:d8 3. c:d8 = D †. 1. ..., Tb5 2. e3! nebst 3. f4 †. 1. ..., Tb4 2. e4! nebst 3. f4 †. Auf 1. ..., T:d8 folgt 2. c:d8 = Springer! nebst 3. Se6 bzw. Sf7 †. Nach 1. ..., d5 2. e3! ergibt sich ein kleines Dual: 2. ..., T:f6 3. L:f6 oder f4 †. Mit Recht

meint ein Löser und Komponist: «Ein Glanzstück, das Schwierigkeit mit guter Thematik und verführungsreicher Darstellung selten harmonisch verbindet!»

Nr. 2457, Gfeller. Der schöne Schlüssel war trotz der Kurzdrohung sicher nicht leicht zu finden: 1. Ld3! (erstes Opfer!) droht 2. T:c4 †. 1. ..., c:d3 2. De3 † (zweites Opfer!), S:e3 3. Lc3 †. 1. ..., e:d3 2. T:c4 † (drittes Opfer!), K:c4 3. D:d3 †. 1. ..., d5 2. Sf5 † (viertes

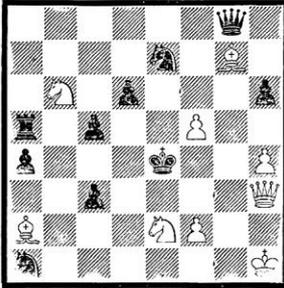
Opfer!), g:f5 3. Dg7 ♣. Zwei weitere Neben-
spiele runden die treffliche Komposition ab
1. ..., b5 2. Sc6 †, Kd5 3. Dg5 ♣ und 1. ...,
Sb2 2. De3 usw.

Nr. 2458, Wastl. 1. Sg5!, Kg4 2. h5!, L:g7 ♣.
Wäre Schwarz in der Grundstellung am Zu-
ge, so müsste er mit 1. ..., L:g7 sofort matt
setzen. Da Weiss keinen Wartezug zur Ver-
fügung hat, muss er die Stellung ändern, um
die Zugspflicht abwälzen zu können.

VERBESSERUNGEN

Nr. 2404

Herbert Angeli, Bolligen



Matt in 3 Zügen

Herbert Angeli verbessert seinen unlösbaren
Dreizüger aus, Heft 3 «Schweiz. Arbeiter-Schach-
zeitung» 1959 wie das obenstehende Diagramm
zeigt. Sollte diese Fassung korrekt sein, so ver-
bleibt das Problem natürlich im Jahresturnier
1959.

Lösung:

1. Sd7! droht 2. Sf6 †, Ke5 3. f4 ♣
1. ..., Dd5 2. Kg2
1. ..., Sd5 2. Lc4
1. ..., Df7 oder Sg6 2. S:c3 †
1. ..., d5 2. S:c3 †
1. ..., D:g7 2. De3 †

Die Verführung 1. h5! (droht 2. De3 †) mit al-
len Abspielen scheidet nur an 1. ..., Sc2!

Nr. 2467

J. J. P. A. Seilberger, Den Haag

verbessert seinen Dreizüger wie folgt:
Ka2, Dh3, Ld6, Sd8, Sf3, Bc5, e2, e5 = 8
Kd5, Dg7, Tg8, La7, Be3, f4, f7, g6 = 8
Matt in 3 Zügen.

Damit ist die Nebenlösung 1. Db4 oder 1. D:b3
ausgeschaltet. Wir bitten um nochmalige Be-
achtung.

LOSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu
Heft 9, 1959, erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten):
A. Ittensohn, Chur 186; R. Kappenthuler, Chur
174; Erich Schmidlin, Zürich 174; H. Heimann,

Bruggen 135; Jos. Bigger, Landquart 112; Clara
Nägeli, Winterthur 81; Adolf Villiger, Wettin-
gen 70; Josef Abegg, Basel, 33 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten):
Alois Burger, Zürich 380*; René Rechsteiner,
St. Gallen 338; Johann Niederer, Landquart
291; Gottlieb Frei, Feuerthalen 254*; Hermann
Niederberger, Luzern 205; Albert Aeberli, Zü-
rich 185; Ernst Imfeld, Zürich 167*; Rolf Not-
ter, Birsfelden 128*; Emil Molter, Langnau ZH
45; Dr. G. Biondi, Mendrisio 36; Ernst Büttner,
Egg 19* (Lieber Ernst, Du kommst, wenn ich
gehe!); Hans Klauser, Zürich, 10* Punkte.

Problemgruppen:

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.)

Worb Preis + 1* Punkt

(E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)

Rorschach Preis + 0* Punkt

(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli)

Wallisellen 392* Punkte

(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schöppli, E. Bichsel)

Oerlikon 364* Punkte

(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Industrie 326* Punkte

(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs,
W. Gasperina, W. Torgler)

Baden 294* Punkte

(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)

Luzern 268 Punkte

(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm)

Bruggen 203 Punkte

(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, H. Richter, P. Kuhn)

Die mit * versehenen Löser und Gruppen ha-
ben auch die richtige Lösung von Nr. 2458 ein-
gesandt.

Den beiden Problemgruppen Worb und Ror-
schach, deren Lösungen immer ausserordent-
lich eingehend und gewissenhaft waren, gra-
tuliere ich herzlich zum wohlverdienten Schach-
spiel.

* *

An meine lieben Löser und Leser
der Problemspalte

Mit dieser Nummer verabschiede ich mich von
Euch als Problemler. Seit Oktober 1944 ha-
be ich die Spalte betreut. Nach 15 Jahren bin
ich nun endlich müde geworden und trete wie-
der ins Glied zurück als Löser. Ich hoffe, dass
mir nun etwas mehr Zeit bleibt, um dann und
wann wieder eine eigene Schachaufgabe zu
schaffen. Allen danke ich von Herzen für die
Mitarbeit, für Vertrauen und Geduld, die man
mir entgegenbrachte. Ich bitte, dies alles auf
meinen jungen Klubkameraden Michael Tere-
besi, meinen Nachfolger, zu übertragen. Ihm
wünsche ich zu seinem neuen Amt recht viel
Glück und Freude, und ich rufe alle auf, ihm
beizustehen bei der Förderung und Verbreitung
unseres schönen Problemschachs! M. Benninger